1895. Sonntag, 5. Mai.

Der Gesellige.

No. 105. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger

für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Aus der Gesetz-Werkstatt.

Der Reichstag erledigte seine Tagesordnung am Freitag bis auf das letzte Stück der Wahlprüfungen in dritthalb Stunden, um dann in Folge festgestellter Beschlußunfähigkeit auseinanderzugehen. Wahrscheinlich werden auch heute (Sonnabend) einige Mitglieder zur Beschlußfähigkeit (199 Mitglieder sind dazu erforderlich) fehlen.

Staatssekretär von Bötticher befürwortete in längerer Rede (Siehe auch den Sitzungsbericht im zweiten Blatte) die Forderung von 1700000 Mark für die Bestreitung der Eröffnungsfeier des Nord-Ostsee-Kanals. Herr von Bötticher betonte, daß die verbündeten Regierungen Werth darauf legten, daß der Reichstag durch die Bewilligung der Forderung gewissermaßen Ja und Amen zu dem aufgestellten Festprogramm sage. Unseres Erachtens wäre es angemessener gewesen, wenn man der Volksvertretung, von der man das Geld für das Fest fordert, auch eine Mitwirkung an der Aufstellung des Programms eingeräumt hätte. Herr von Bötticher mochte etwas Aehnliches fühlen, denn er gab sich sichtlich Mühe, dem Reichstag Liebenswürdigkeiten zu sagen und ihn günstig zu stimmen. Er schien es förmlich als Trumpf auszuspielen, daß das Präsidium des Hauses sich bereit erklärt hat, an den Vorbereitungen zu dem Feste theilzunehmen. Für Herrn von Bötticher persönlich mag es ja ganz angenehm sein, daß er diese Mitarbeit des Reichstagspräsidiums — nachträglich! — gewonnen hat, und namentlich, daß er die Bedenken des Abgeordneten Schmidt-Elberfeld gegen diese nachträgliche Mitarbeit beseitigt hat, für den Reichstag aber ist es nicht gerade erfreulich, daß man an ihn erst denkt, wenn das Geldbewilligungsrecht der Volksvertretung an seine Existenz erinnert.

Der Reichstag ließ fünf gerade sein, und nur die Sozialdemokraten, für welche Bebel in verhältnißmäßig maßvoller Weise sprach, verwarfen die Forderung.

Wie in kolonialpolitischen Kreisen verlautet, soll dem Reichstag noch ein zweiter Nachtragsetat zugehen, der eine außerordentliche Beihilfe des Reiches für die durch die Heuschreckenplage in Nothstand gerathenen Distrikte Ostafrikas zu erwirken suchen wird.

Die Reichsjustizverwaltung hat die Absicht dahin zu erkennen gegeben, daß, falls die Abänderungsvorlage zu den Justizgesetzen in dieser Frühjahrstagung unerledigt bleibt, dem Reichstag im Herbst dieselbe Novelle wieder vorgelegt werden soll. Damit bleibt wenigstens die sichere Aussicht gegeben, daß die Frage der Entschädigung unschuldig Verurtheilter in Verbindung mit der Frage des Wiederaufnahmeverfahrens und der Berufung in Strafsachen so, wie neuerdings vorgeschlagen war, ihre Lösung finden kann, und bekanntlich entspricht eine Lösung in diesem Zusammenhange dem Wunsche der weitesten Kreise.

Die Wirthschaftliche Vereinigung des Reichstags hat am Freitag einstimmig einen Gesetzentwurf über die Herstellung und den Handel mit Butter, Margarine, Käse 2c., angenommen und wird ihn heute oder morgen vor den Reichstag bringen, es ist freilich fraglich, ob dieser noch vor Pfingsten darüber berathen wird. Im Wesentlichen bestimmt der Gesetzentwurf:

1. Butter ist das erstarrte, aus der Milch abgeschiedene Fett, welchem höchstens 15 pCt. süße oder saure Magermilch in gleichmäßiger oder feinster Vertheilung beigemischt sind. Butter darf nie mehr als 16 pCt. Wassertheile enthalten. Das Salzen wie das Färben der Butter ist gestattet; dagegen ist jeglicher Zusatz eines anderen Fettes zur Butter verboten.

2. Butterschmalz ist die geschmolzene (ausgelassene) Butter, aus der die Milchtheile entfernt sind.

3. Schmalz ist ein reines thierisches Fett, welches mittels Wärme ausgelassen ist. Schmalz darf nicht mehr als 18 pCt. Wassertheile enthalten. Das Salzen, wie der Zusatz von Gewürzen ist gestattet, das Färben, sowie der Zusatz anderer Fette dagegen verboten.

4 Margarine im Sinne dieses Gesetzes ist die der Milchbutter ähnliche Zubereitung aus dem Oleomargarin. Die Verfälschung von Margarine und Butter ist verboten. Dagegen fällt unter diese Bestimmung nicht der Zusatz von Butterfett, welches aus der Verwendung von Milch und Rahm bei Herstellung der Margarine herrührt, sofern nicht mehr als 100 Gewichtstheile Milch oder die hieraus gewonnene Menge Rahm auf 100 Gewichtstheile der nicht der Milch entstammenden Fette in Anwendung kommen. Margarine muß mindestens 80 pCt. Oleomargarin enthalten; andere feste Fette, wie Stearin, Parraffin, Talg, Seifentalg u. s. w. dürfen höchstens in Höhe von 10 Prozent darin enthalten sein. Das Färben der Margarine sowie der zur Verwendung zur Margarine kommenden pflanzlichen, mineralischen und thierischen Fette ist verboten.

5. Kunstfette sind solche Fette, welche entstehen a) durch den Zusatz anderer Fette zum Butterschmalz, b) durch den Zusatz anderer Fette zum Schmalz, c) durch erhöhte Beimischung fester und flüssiger Fette zum Oleomargarin. Das Färben der Kunstfette, sowie der zur Verwendung zu Kunstfetten kommenden pflanzlichen, mineralischen und thierischen Fette ist verboten. Die Verkäufer solcher Kunstfette sind verpflichtet, auf sämmtlichen Einhüllungen, Kisten, Fässern, Papier die genauen Bestandtheile anzugeben.

6. Käse sind die durch Gerinnung' ausgeschiedene Bestandtheile der Milch. Zusätze von Salz, Farbe und Gewürzen sind erlaubt, dagegen ist der Zusatz anderer als von der Milch stammender Fette verboten.

Dem Abgeordnetenhause ist ein Antrag der Abgeordneten Jürgensen und Gen. zugegangen auf Abänderung des Gesetzes vom 14. Juli 1893 wegen Aufhebung direkter Staatssteuern. Danach sollen die auf Grund dieses Gesetzes erfolgten Rückzahlungen der Gebäudesteuerentschädigung aus der Staatskasse zurückerstattet werden.

Raiffeisen-Genossenschaften.

Wohl kaum eine Bewegung, eine Erscheinung im gesammten wirthschaftlichen Leben unserer Nation hat in den letzten Dezennien so bedeutsame Fortschritte gemacht als diejenige der Bildung eingetragener Genossenschaften.

Wir sehen ab von den verschiedenen Arten landwirthschaftlicher Genossenschaften, wie Molkerei-, Viehzucht-, Viehversicherungs-, Obstbau- u. s. w. Genossenschaften, und richten unser Augenmerk auf diejenige Form ländlicher Genossenschaften, die vorzugsweise zur Befriedigung des Kreditbedürfnisses, insbesondere des Personalkredits geeignet und berufen sind. — Es sind das die landwirthschaftlichen Darlehnskassen nach Raiffeisen'schem System, die jetzt ja mehr und mehr in ihrer Bedeutung für das wirthschaftliche Leben der ländlichen Bevölkerung erkannt werden. Auch die Regierung will jetzt die Sache materiell fördern, wie z. B. neulich aus Danzig gemeldet wurde.

Die Raiffeisen'schen ländlichen Darlehnskassen beruhen ebenso wie die Schultze-Delitzsch'schen städtischen Vorschußvereine auf der unbeschränkten Haftpflicht aller Mitglieder, d. h. ein jeder haftet mit seinem ganzen Vermögen für die Schulden und sonstigen Verpflichtungen seines Vereins. Um der traurigen Erfahrungen willen, welche eine lange Reihe von Schultze'schen Vereinen gerade mit der unbeschränkten Haftpflicht gemacht haben, werden manche sich für den Anfang von der Mitgliedschaft bei einem ländlichen Darlehnskassenvereine zurückschrecken lassen, sie meinen wohl auch, daß es, um diesen Gefahren zu begegnen richtiger sei, die beschränkte Haftpflicht bei diesen Vereinen einzuführen.

Welche Genossenschaften sind nun vorzuziehen, die mit unbeschränkter oder mit beschränkter Haftpflicht? Auf den ersten Blick wird wohl jedermann geneigt sein, der Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht die Palme zu reichen. Denn wenn der Mensch des 19. Jahrhunderts hört, er solle mit seinem Geldbeutel, ja eventuell (bei einem Konkurse nämlich) mit seinem ganzen Vermögen für seinen Nächsten eintreten, dann hört für ihn die Gemüthlichkeit auf. Und so macht man auf das Risiko aufmerksam, das mit dem Beitritt zu einer Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht übernommen werde; man weist darauf hin, wie schon so viele Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht durch ihren Konkurs ganze Familien ruinirt hätten, während bei einer Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht der einzelne immer nur mit einer bestimmten Summe in Mitleidenschaft gezogen werden könne. Aber trotzalledem dürfte die Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht vorzuziehen sein und zwar aus folgenden Gründen:

Je größer das Risiko für jedes einzelne Mitglied der Genossenschaft ist, desto vorsichtiger wird der Vorstand sein bei der Aufnahme von Mitgliedern, der Annahme von Bürgen, überhaupt bei der ganzen Verwaltung. Der Vorstand wird keine Mitglieder aufnehmen, von denen er weiß, sie sind dem Konkurse nahe oder sie sind Schnapsbrüder; denn solche Leute sind nicht „kreditwürdig." Eine Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht hat ferner mehr Anziehungskraft für das Kapital. Die Leute werden doch lieber einem Verein ihre Sparpfennige anvertrauen, von dem sie wissen: „der Verein garantirt mir meine Einlagen durch das ganze Vermögen aller seiner Mitglieder," als einem Vereine, von dem sie sich sagen müssen: der ganze Verein haftet alles in allem für eine relativ geringe Summe. Es ist dann zu befürchten, daß die Genossenschaften mit beschränkter Haftpflicht wohl viel Geld ausleihen können, aber wenig Einlagen erhalten. Das eventuelle Risiko, das in der unbeschränkten Haftpflicht liegt, wird zudem dadurch gemindert, daß man die Genossenschaft auf die Bewohner eines Dorfes, eines Amtsbezirks, eines Kirchspiels beschränkt. In solchem Falle kennt einer den andern ganz genau. Da weiß der Vorstand von dem angehenden Schuldner nicht bloß, wieviel Hypothek er auf seinem Hause hat, sondern auch, ob der Mann fleißig ist oder nicht, ob die Frau versteht Haus zu halten. Das alles kommt eben bei der Kreditwürdigkeit in Betracht. Und wendet vielleicht jemand ein: trotz aller dieser Vorsichtsmaßregeln sind doch so und soviele Genossenschaften mit unbeschränkter Haftpflicht in Konkurs gerathen, so kann man antworten: in den 47 Jahren, seitdem Raiffeisen-Kassen bestehen, ist noch keine einzige dieser Genossenschaften in Konkurs gerathen und hat noch kein Mitglied einer solchen durch die für den Verein übernommene Haftpflicht den geringsten Schaden erlitten oder auch nur einen Pfennig Verlust gehabt. Es spricht das nun zwar nicht dafür, daß auch in Zukunft keine Raiffeisen-Genossenschaften bankerott werden könnten, es spricht das aber für die Güte und Zuverlässigkeit des Raiffeisenschen Systems.

Welcher Art ist nun dies System? Werfen wir zunächst einen Blick auf das System Schultze-Delitzsch. Dr. Hermann Schultze (Schultze-Delitzsch genannt, weil er Kreisrichter in Delitzsch bei Leipzig war, gest. 1883) wird nämlich in weiten Kreisen, namentlich in den Kreisen der städtischen Kreditbanken als der Begründer des modernen Genossenschaftswesens gefeiert. Ist so Dr. Schultze der Vater der städtischen Vorschußvereine geworden, die vorzugsweise den Gewerbetreibenden dienen, so ist es das Verdienst Friedrich Wilhelm Raiffeisen's, (gestorben zu Neuwied a. Rh. 1888), völlig unabhängig von Schultze Wege und Mittel zuerst gezeigt zu haben, wie dem Landmann nachhaltig geholfen werden könne. Was unterscheidet nun beide Systeme? Nach Schultze-Delitzsch ist

1. Der Wirkungskreis der Genossenschaft unbeschränkt.
2. Die Genossenschaft streckt das Geld immer nur für mehrere Monate vor, für die Schuld läßt sie einen Wechsel ausstellen.
3. Die Genossenschaft hat große Verwaltungskosten zu tragen, da sie neben verhältnißmäßig hohen Gehältern an ihre Beamten auch noch Tantièmen zahlt.
4. Es werden von dem Geschäftsgewinne Prozente an die Mitglieder gezahlt (Dividenden).
5. Die Genossenschaft ist ein reines Geldinstitut. —

Nach Raiffeisen erstreckt sich:

1. Die Genossenschaft nur auf ein Dorf, einen Amtsbezirk oder ein Kirchspiel, ist also leicht übersehbar.
2. Die Genossenschaft bewilligt das Darlehn je nach dem Bedürfnisse des Schuldners auf die Zeit von 1 Monat bis zu 10 Jahren, und verpflichtet den Schuldner, mindestens jährlich eine bestimmte Summe abzuzahlen.
3. Die Aemter des Vorstandes und des Aufsichtsrathes sind Ehrenämter; nur der Rechner (Kassirer) bekommt für seine Mühewaltung eine jährlich von der Generalversammlung nach dem Geschäftsumsatz abgemessene Remuneration. Die Genossenschaft kann also zu günstigem Prozentsatz Darlehen bewilligen; und das Bestreben, hohe Dividenden zu erzielen, das leicht zu gewagten Spekulationen verleiten kann, ist von vornherein abgeschnitten.
4. Der Reingewinn wird theils zu einem Reservefonds, theils zur Bildung eines Vereinskapitals, des Stiftungsfonds verwandt, der zur Förderung der wirthschaftlichen Angelegenheiten aller Vereinsmitglieder vorgesehen ist.
5. Die Genossenschaft kann und wird zugleich als Konsumverein auftreten und für die Mitglieder ein größeres von ihnen bestelltes Quantum künstlichen Düngers, Saatgut, Kohlen, Futtermittel 2c. gegen Baar einkaufen und dann mit geringem Aufschlag gegen 3 Monate oder noch längeres Ziel an die Mitglieder abgeben.

Es liegt am Tage, welches System für ländliche Verhältnisse den Vorzug verdient. Neben der unbeschränkten Haftpflicht sind es mithin noch vier Grundpfeiler, auf denen das Gebäude der ländlichen Raiffeisen'schen Darlehnskassen beruht:

1. die Unentgeltlichkeit der Geschäftsführung;
2. die Beschränkung des Vereins auf einen möglichst kleinen Bezirk;
3. die Ausleihung der Kapitalien auf meist längere Fristen;
4. die Bildung eines gemeinsamen untheilbaren Stiftungsfonds unter Abweisung jedes privaten Gewinnes.

Wir werden uns diese vier Punkte, die, wie gesagt, die Grundpfeiler der Raiffeisen'schen Darlehnskassen sind, in einem folgenden Artikel noch etwas genauer ansehen.

Berlin, den 4. Mai.

— Für die Berliner Garnison ist am Freitag die erste diesjährige Truppenbesichtigung durch den Kaiser auf dem Tempelhofer Felde abgehalten worden. Das Kaiser Alexander Garde-Grenadier-Regiment No. 1 und das Garde-Schützen-Bataillon wurden dem obersten Kriegsherrn vorgeführt. Gegen 9 Uhr kam der Kaiser von Schöneberg her mit seinem Gefolge auf dem Exerzierplatz an. Nach dem Abreiten der Front eines jeden Bataillons überwachte der Kaiser am linken Flügel die Richtung der einzelnen Glieder, sowie von hinten die Rottenrichtung. Nach einem Parademarsch in Zügen begann das Vorexerzieren zunächst des 1. Bataillons, das nach halbstündiger Prüfung in Rendezvousstellung unterhalb der Bockbrauerei rückte. Der Kaiser beobachtete das Exerzieren mit schärfstem Auge und befand sich bald vor, bald hinter der Front, oder auf den Flügeln der Truppe und in der Schützenlinie. Nachdem auch die andern Bataillone vorgestellt waren, wurde ein Gefechtsexerzieren befohlen, zu dem das 1. Garde-Dragoner-Regiment und 2 Batterien des 1. Garde-Feldartillerie-Regiments herangezogen wurden. Nach der Kritik, in der sich der Kaiser in sehr anerkennender Weise über das Vorexerzieren aussprach, fand nochmals Parademarsch statt; dann setzte sich der oberste Kriegsherr an die Spitze des Alexander-Regiments, geleitete es durch die Stadt in die Kaserne und nahm bei dem Offizierkorps das Frühstück ein.

Von der Kaserne begab sich der Kaiser nach dem königlichen Schlosse, wo im Prinzeß Marie-Saal Nachmittags eine Sitzung in Angelegenheiten der Eröffnungsfeierlichkeiten des Nordostsee-Kanals stattfand.

Am Nachmittag begab sich der Kaiser in das Reichskanzler-Palais, um dort längere Vorträge des Reichskanzlers und des Staatssekretärs des Auswärtigen Amts entgegenzunehmen.

— Das für **Ostasien** bestimmte Panzerschiff „Kaiser" wird heute (Sonnabend) durch Vize-Admiral **Valois** auf Seeklarheit besichtigt und sodann die Reise nach Ostasien antreten.

— Oberbürgermeister **Zelle** hat **Strafantrag** gegen die „Kreuzzeitung" gestellt wegen eines Artikels, worin ihm der Vorwurf der **gesetzwidrigen Handlungsweise** gemacht wird, weil er die Petition des Magistrats der Stadt Berlin um Ablehnung der Umsturzvorlage an die Stadtverordnetenversammlung übersendet hat.

— **Von einem weiteren Mittel zur Bekämpfung der Noth der Landwirthschaft** schreiben die „Berl. Pol. N.":

Es steht zur ernstlichen Erwägung, ob nicht **Staatsmittel in beträchtlicher Höhe zum Ankauf von ländlichen Großwirthschaften** mit der Zweckbestimmung, sie wenigstens zum Theil als solche fortbestehen zu lassen, zu verwenden sein möchten. Man gewänne dadurch den doppelten Vortheil, eine Reihe als Grundbesitzer ernstlich gefährdeter Existenzen vor dem Ruin zu bewahren und den jetzt durch Ueberschuldung unterhöhlten Grundbesitz, sei es durch Verpachtung oder durch Vergebung zu Rente in kräftigere Hände zu bringen. So würde namentlich da zu verfahren sein, wo die Beschaffenheit der Besitzung, die Vertheilung des Grundbesitzes oder sonstige Gründe die Ansetzung von Bauern oder Kleinwirthen widerrathen. Man nimmt an, daß ein **Kredit von hundert Millionen** für den bezeichneten Zweck ausreichen und daß, da selbst unter den jetzigen ungünstigen Verhältnissen der Landwirthschaft nach den Erfahrungen der Ansiedelungs-Kommission die Kaufgelder eine wenn auch mäßige, Rente abwerfen werden, nennenswerthe dauernde Opfer finanzieller Natur für die Maßregel nicht zu bringen sein werden. Der wirthschaftliche Charakter der Maßregel als Kapitalanlage würde die Beschaffung der Mittel auf dem **Wege der Anleihe** rechtfertigen.

— In Uebereinstimmung mit dem Rektor Prof. **Pfleiderer** hat nunmehr der **Senat der Universität Berlin** das **Verbot** der geplanten **allgemeinen sozialwissenschaftlichen Studentenvereinigung** einstimmig ausgesprochen. Er sei gegen jede allgemein studentische, rein wissenschaftliche und nicht korporative Vereinigung, wie solche in Göttingen, Halle, Greifswald, Marburg usw. in Blüthe stehen.

— Die **Maifestzeitung** des „Vorwärts" ist Freitag Mittag nach dreistündiger gerichtlicher Verhandlung **freigegeben** worden.

Oesterreich-Ungarn. Die Form und der Inhalt der vom ungarischen Ministerpräsidenten Baron **Banffy** dem liberalen Abgeordneten (Perenyi) auf dessen Anfrage über die jüngste Reise des apostolischen Nuntius **Agliardi** nach Ungarn ertheilten Antwort haben im ungarischen Ministerium gewaltig verschnupft. Es wird Banffy in einem in der „Polit. Korresp." erschienenen halbamtlichen Artikel der Text gelesen, in welchem u. a. gesagt wird, Banffys Erklärung könne nur seiner „Unvertrautheit mit diplomatischen Geschäften" zugeschrieben werden, welche wohl auch die Schuld daran trage, daß der Ministerpräsident auf eigene Verantwortung und ohne Rücksicht auf unsere freundschaftlichen Beziehungen zum „Heiligen Stuhle" eine wie ein **Schlachtruf** tönende Erklärung im Parlament abgab, was für die Sache selbst nur schädliche Folgen haben kann. Das klingt offenbar wie Abwiegelung und zeugt nicht eben von großem Muth der Regierung.

Baron Banffy ist am Freitag nach **Wien** gereist.

Italien. In einer der Vorstädte von **Ravenna** ist es letzten Donnerstag zwischen der bewaffneten Macht und einer großen Anzahl **Arbeitern** zu einem heftigen Zusammenstoß gekommen. Die Arbeiter hatten auf offener Straße anarchistische Rufe ausgestoßen. Mehrere Personen wurden verwundet. Erst nach längerer Zeit gelang es, die Ruhe wieder herzustellen.

In **Serbien Volksvertreter** zu sein, ist ein etwas **gefährliches Amt** und setzt einen hohen Grad von Selbstverleugnung voraus. In der Skupschtina wurde am Mittwoch vom Deputirten **Pawlowitsch** ein Antrag eingebracht, welcher verlangt, daß, wenn ein **Deputirter ermordet** werden sollte, der betreffende Bezirk 30000 Frcs. für die Hinterbliebenen des Ermordeten auszahlen müsse. Der Antrag muß wohl einem „Bedürfniß" entspringen, denn er ist von der Skupschtina als **dringlich** anerkannt worden. Unter solchen Verhältnissen gehört wirklich Muth dazu, ein Mandat anzunehmen.

China-Japan. Die Ereignisse in **Ostasien** gehen ihrer Entscheidung entgegen. Der **Friedensvertrag** von Shimonoseki muß bis 8. Mai ratificirt werden, und Londoner Nachrichten melden, daß der **Kaiser von China** in die Ratifikation des Vertrages gewilligt habe, trotzdem verschiedene Minister und Prinzen eine Eingabe an den Thron gerichtet haben, in der sie die Zahlung einer bedeutend **höheren Kriegsentschädigung** anstatt der **Abtretung der Mandschurei** befürworten. Graf **Ito Miyoji**, der sich behufs der Auswechselung der Ratifikationsurkunden auf dem Wege nach Tschifu befindet, wurde von seiner (der japanischen) Regierung angewiesen, in Port Arthur zu warten, bis er benachrichtigt sein würde, daß China den Friedensvertrag ratificirt habe.

Aus den Unterredungen, welche der japanische Gesandte und der chinesische Geschäftsträger am **Berliner Hofe** dieser Tage beim Staatssekretär Freiherrn von **Marschall** gehabt haben, will man folgern, es seien Unterhandlungen im Gange, deren Grundlage Ausgleichungen irgend welcher Art für die **von Japan aufzugebenden Forderungen** bilden dürften. Ohne Zweifel werden entsprechende Verhandlungen **mit Japan** gleichzeitig auch in Paris und Petersburg gepflogen.

Das „Journal de St. Petersbourg" warnt in einem sichtlich von einflußreicher Seite stammenden Artikel Japan vor allzu hohen Forderungen und mahnt zu einer Friedenspolitik. Es liegt nicht in der Absicht der drei Mächte (Rußland, Deutschland, Frankreich), so meint das Blatt weiter, Japan der Früchte seiner Siege zu berauben, Japans Fortschritte würden aber früher oder später der Vernichtung preisgegeben sein, wenn sich Japan nicht in verständigem Maße dem Interesse Aller unterordne — der **Bürgschaft des Allgemeinen Friedens**. Trotz dieser Betonung der Friedensliebe Rußlands und trotz des väterlich wohlmeinenden Tons, der hier angeschlagen ist, nehmen sich diese Worte doch beinahe aus wie eine versteckte Drohung.

Der Stuhmer Meineidsprozeß vor dem Schwurgericht in Elbing.

Elbing, 3. Mai.

Aus der gestrigen Zeugenvernehmung die bis 10 Uhr Abends währte, ist noch folgendes zu berichten:

Zeuge Dr. **Murawski** ist Vorsitzender des 1891 gegründeten polnischen Gesangvereins. Die Gründung des Vereins geschah auf Anregung des jetzt in Thorn wohnenden Rechtsanwalts **Paledzki** in **Graudenz**. Daß der Zeuge sich weigerte, sich als Kirchenvorstandsmitglied in deutscher Sprache vereidigen zu lassen, muß er zugeben. Einen Dispens hiervon wolle er nicht, er wolle nur sein Recht. Daß er nach Rom appelliren wolle, hätte er zwar gesagt, aber nicht ausgeführt. Dr. Murawski hat bei der Kirchenwahl den polnischen Kandidaten Thiel und Wroblewski seine Stimme gegeben. Großes Aufsehen erregte seine Behauptung, nicht gewußt zu haben, welcher **Partei** die von ihm **gewählten Personen** angehörten. Er würde ebenso andere Personen gewählt haben. Bei dem Bildungsgrade, den man doch bei einem akademisch gebildeten Manne voraussetzen muß, erregte diese Aeußerung bei vielen im Gerichtssaale Anwesenden ein Kopfschütteln, umsomehr, als Dr. Murawski als polnischer Agitator bekannt ist. Zeuge **bestritt**, daß der **polnisch-katholische** Gesangverein **politische Zwecke** verfolge, mußte aber **zugeben**, daß die Aufnahme des Tischlermeisters Wittenberg abgelehnt wurde, weil seine **Parteistellung zu unsicher** war. Die Behauptung des Angekl. Krause, daß Dr. Murawski selbst gesagt habe, die Wahllisten seien gefälscht, bezeichnete Zeuge als unrichtig. Die Anwesenden verfolgten die Aussagen Murawski's mit solcher Aufmerksamkeit, daß fast alle sich von ihren Plätzen erhoben hatten.

Am heutigen dritten Verhandlungstage (3. Mai) wurde von morgens bis gegen 10 Uhr Abends die Beweisaufnahme fortgesetzt. Es konnten heute außer vielen gestern noch nicht vernommenen Zeugen auch sämmtliche zu heute geladenen Zeugen vernommen werden. Die Zeugenvernehmung ist mit Ausnahme einiger im Laufe der Verhandlung für den morgigen Tag telegraphisch geladener Zeugen ziemlich beendet. Die Verhandlungen dürften also noch im Laufe des morgigen Tages beendet werden können.

Von den Entlastungszeugen konnte zur Entlastung der Angeklagten nichts angeführt werden. Interessant ist jedenfalls für einen Prozeß, in welchem sich **Polen- und Deutschthum** so **schroff gegenüber stehen**, daß es erst am dritten Verhandlungstage zum ersten Male erforderlich war, eine Vernehmung durch den **Dolmetscher** zu vermitteln.

Zu Beginn der heutigen Verhandlung kam ein an Herrn Pfarrer Stalinski gerichteter Brief zur Verlesung, in dem ihm in sehr gehässiger Weise zu seinem Geburtstage „gratulirt" wurde. „**Die ganze Gemeinde bittet den lieben Gott,**" so heißt es unter anderem darin, „**daß Sie bald Hals und Genick brechen, Sie falscher Mensch!**" Die Vertheidiger hatten **gegen** die **Verlesung** dieses Schreibens Einspruch erhoben, jedoch der Gerichtshof gab dem Gegen-Antrage der Staatsanwaltschaft statt.

Zeuge Bureaugehülfe **Hoffmann** hat auf Ersuchen des verstorbenen Prczekowski die Wahllisten angefertigt, die ihm P. in die Feder diktirte. Nachdem der Zeuge die Liste an den Pfarrer abgegeben, ist sie ihm nicht mehr zu Gesicht gekommen. Zeuge hat nur **eine** Liste geschrieben, und nachher auch nicht einen Bogen oder ein Blatt neu geschrieben. Hoffmann weiß bestimmt, daß der Name Besitzer Wroblewski absichtlich ausgelassen wurde, da man über die Person im Zweifel war. Man nahm an, Besitzer Wroblewski werde sich nachträglich eintragen lassen, wenn ihm etwas daran gelegen sein sollte. Der Zeuge hat gegen den Angeklagten Krause, der ihn der Fälschung der Listen beschuldigte, Anklage erhoben. Der Bureauvorsteher Prczekowski war ein durchaus rechtschaffener Mann, der sich nie und nimmer zu einer Fälschung der Listen hergegeben hätte. Er hatte noch auf dem Todtenbette eine derartige Zumuthung mit Entrüstung zurückgewiesen.

Hausknecht Franz **Borowski** bekundet, er habe von dem Nachtwächter Probe gehört, daß ihn der Krause zu Dr. Murawski mitgenommen und ihn zu einer für ihn günstigen Aussage zu bewegen suchte. Probe habe dieses Ansinnen zurückgewiesen mit dem Bemerken: „Ich werde doch nicht meine Frau und Kinder ersäufen."

Maurer (ehemaliger Nachtwächter) **Probe** bestätigt, daß er am Tage nach der Rosenberger Versammlung an der Wohnung des Dr. Murawski vorüber gekommen sei. Krause kam aus dem Hause, nahm den Zeugen beim Arm, zog ihn in die Wohnung zu Dr. Murawski und ermahnte ihn, „nur die Wahrheit zu sagen." Auch am Abend nach 10 Uhr, als Zeuge bereits auf Nachtwache gezogen war, kam Krause nochmals zu ihm; doch wies er ihn zurück mit den Worten: „**Lassen Sie mich in Ruhe, jetzt bin ich im Dienste, sonst steche ich Sie nieder.**"

Rentier **Osinski** hat sich an den Kirchenwahlen nicht betheiligt. **Doch hat ihm der Angekl. Johann Wroblewski selbst erzählt, daß er, W., zu der Wahl nicht zugelassen würde**, da die Beisitzer festgestellt hätten, daß er nicht der richtige Wroblewski sei. Er hätte deshalb zurücktreten müssen.

Frau **Fiedler**, die Wirthin des verstorbenen Prczekowski, bestätigt, daß dieser und der Bureaugehilfe Hoffmann die Wahllisten angefertigt haben. Von einer zweiten Ausfertigung der Listen hat sie nichts gesehen. Die Schmich'schen Eheleute suchten sie zur Aussage zu verleiten, daß die Listen erst im Advent angefertigt worden seien. Auch nach ihrer Weigerung blieben die Schmich'schen Eheleute bei ihrem Verlangen und sagten, sie habe nichts zu befürchten. Von dieser Beeinflussung hat Zeugin bereits früher dem Gerichte Anzeige gemacht, und es schwebt infolgedessen gegen die Schmich'schen Eheleute die Untersuchung wegen versuchter Verleitung zum Meineide.

Dem Zeugen Agent Otto **Hoffmann**, evang., der seit langer Zeit mit dem Angeklagten Wroblewski befreundet war, erklärte dieser vor dem Rosenberger Prozeß auf eine Verwarnung: „Ich kann doch nicht hereinfallen, ich bin ja nicht allein, es **sind unser ja viele, was die alle beschwören, beschwöre ich auch, da können wir nicht bestraft werden.**"

Zu dem Zeugen Zwangsverwalter **Pasewark**, evang., einem früheren Nachbarn des Angeklagten Wroblewski, hat dieser Ende September oder Anfangs Oktober v. Js. gesagt, daß er, W., als Zeuge nach Rosenberg geladen sei. Krause (der bekanntlich wegen Beleidigung des Pfarrers St. angeklagt war und auch verurtheilt wurde) müsse ja freikommen, „da so viele Zeugen wären."

Amtsrichter **Dunkelberg** in Stuhm, der in der Sache wider Krause den Zeugen Voldt vernommen hat, bestätigt, daß Voldt bei seiner Vernehmung erklärte, Pfarrer St. habe den Zettel des Wroblewski abgenommen und in die Urne gelegt. Zeuge erklärt, daß er damals schon den Ausgang der Sache, wie er nunmehr vorliegt, vorausgesehen habe, und deshalb auf **sehr genaue Protokollirung** der Aussagen geachtet habe.

Unser ⊥-Korrespondent schreibt uns aus der Verhandlung noch Folgendes:

Eine Reihe von Zeugen bekundet, nicht gehört zu haben, daß der Angeklagte Johann Wroblewski bei jener Kirchenwahl aufgerufen worden ist.

Der Zeuge Stadtwachtmeister **Raikowski** hörte gleich am Wahltage, daß die Wahl Johann Wroblewski's zum Kirchenvorsteher **ungültig** sei, da dessen **Namen nicht in der Wählerliste enthalten** sei. Von einer **Aufforderung des Pfarrers**, die **deutschen** Kandidaten **zu wählen**, hat er **nichts** gehört. — Fräulein **Voldt** hat gehört, wie die Frau des Angekl. **Stogalski** gesagt hat: „Was geht jetzt bei diesem Pfarrer nicht alles vor, bei dem vorigen Pfarrer passirte so etwas garnicht. **Jetzt werden Hunderte kommen, die werden ihn schon bringen.**" — Wittwe **Schechau** hat gehört, wie der Angekl. Krause bei einer Begräbnißfeier über den Pfarrer und Bischof geschimpft hat, **weil diese immer für die Deutschen sind.** Auch sagte er einmal zur Zeugin mit Bezug auf das Verhältniß zum Pfarrer: „Weißt Du nicht, daß den Herrn Jesus sein bester Jünger verrathen hat?" — Gastwirth **Kowalski** bezeugt, wie am Wahltage der Sieg der polnischen Partei bei **Freibier**, welches Krause, Wroblewski und Thiel bezahlten, gefeiert sei.

Zum Zeugen Gerichts-Assistent **Hallmann** hat Angekl. Krause geäußert, daß Zeugen da seien; wenn die erst vernommen würden, kommen **diejenigen, die säßen, heraus** und die anderen **herein**." Zum Zeugen Kaufmann **Block** hat Krause, in Bezug auf die Wählerlisten gesagt: „Entweder es sind zwei Bücher geführt, oder die Listen sind gefälscht." — Dem Stellmacher **Koslowski** gegenüber hat Angekl. Krause es doch für **möglich gehalten, daß er sich in der Wuth geirrt haben könnte.** Gegen 10 Uhr wird die heutige Verhandlung geschlossen. (Forts. folgt.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. Mai.

— Die **Weichsel** ist heute hier auf 1,96 Meter gefallen.

—+ Die jetzt ihrer Vollendung ziemlich nahen Arbeiten am **Weichseldurchstich** haben bisher rund 16200000 Mk. gekostet. Es stehen somit, da für den Bau s. Z. 20 Millionen Mark bewilligt worden sind, noch gegen 4 Millionen Mark zur Verfügung, von denen zunächst rund 1 Million zur Anlegung von Molenköpfen verwendet werden soll.

— Die Frachtdampfer „**Wanda**" und „**Wilhelmine**" sind heute hier eingetroffen.

— Die **Wahlprüfungskommission des Reichstages** hat beschlossen, die Wahl des Abg. **Graf Dönhoff-Friedrichstein zu beanstanden** und Beweis erheben zu lassen über einige Protestpunkte.

— Aus dem Kreise **Graudenz** wird den „W. L. M." über den Saatenstand geschrieben: Die Wintersaaten sind sehr ungleich durch den Winter gekommen. **Roggen** ist fast überall stark beschädigt, gewiß wird man $1/3$ der Fläche als verloren ansehen müssen, und auch das günstigste Wetter wird hier nur geringe Besserung bringen. **Weizen** scheint besser überwintert zu haben, doch sieht man auch hier viele ausgewinterte und vernichtete Pflanzen. Bei Weizen kann indessen das Wetter noch vieles bessern.

— Der antisemitische Reichstagsabgeordnete Rektor a. D. **Ahlwardt** hat seine Absicht, in **Graudenz** einen politischen Vortrag zu halten, aufgegeben, da er **kein Lokal bekommen konnte.** Nachdem der hiesige deutsch-soziale Reform-Verein erklärt hatte, mit Ahlwardt und seinen Bestrebungen nichts gemein zu haben, haben die Besitzer jener Säle, die für eine große Volksversammlung allein in Betracht kommen können, die Hergabe des Saales abgelehnt.

— Das Konzert **Friede-Schirmer**, das heute (Sonnabend) Abend im „Schwarzen Adler" stattfinden sollte, ist **abgesagt.**

— Der Besitzer Johanna **Glowacki** aus Sackrau, der in der Untermühle Geschäfte zu erledigen hatte, ließ sein **einspänniges Fuhrwerk** unbeaufsichtigt vor der Mühle stehen. Als nun ein Hausdiener ein leeres Faß an dem Gefährt vorbeirollte, wurde das **Pferd** plötzlich in Folge des Geräusches **scheu** und rannte in wilder Hast davon. Der hin- und hergeschleuderte Wagen wurde vollständig zertrümmert; das Thier stürmte durch die Nonnenstraße und bog dann in die Schuhmacherstraße ein, wo es von mehreren beherzten Steinsetzern, die dort gerade beschäftigt waren, aufgehalten wurde. Wäre das geängstigte Thier in die Herrenstraße, wo sich eben viele Marktleute und Schulkinder befanden, hineingerannt, so wäre wahrscheinlich ein Unglück entstanden.

— Eine auch für weitere Kreise interessante **Entscheidung** hat die erste **Civilkammer** des Landgerichts zu Graudenz als Berufungsgericht gefällt. Die katholische Kirchengemeinde zu **Griebenau** hatte den Fiskus als Vertreter der Regierung in Kirchen- und Schulangelegenheiten als Schutzpatron verklagt, indem sie angab, daß der Beklagte auch $2/3$ der Kosten des neu angeschaften Taufsteins zu tragen verpflichtet sei. Der Beklagte bestritt diese Verpflichtung. Das Amtsgericht hatte die Kläger abgewiesen, dagegen ist der Fiskus in der Berufungsinstanz **verurtheilt worden**, $2/3$ der Kosten für Errichtung eines Taufsteins zu zahlen.

— Heute Nachmittag unternahmen vier **Arbeiter** eine **Kahnfahrt** auf der Weichsel bis Rondsen und tranken unterwegs einen Liter Schnaps. Auf der Rückfahrt stritten sich zwei von ihnen, wer am besten mit Kleidern schwimmen könne, zogen die Stiefel aus und sprangen ins Wasser. Beide gingen unter, doch gelang den beiden im Kahne gebliebenen Arbeitern, den einen zu retten; der zweite, Namens **Kemski**, **ertrank.** Bisher ist die Leiche nicht gefunden.

* — Die Verwaltung des Postamts in Neustadt ist dem Postmeister **Justrow** aus Neuenburg, die Verwaltung der Posthülfsstelle in **Kraffohlschleuse** dem Schleusenmeister **Schmidt** übertragen. Versetzt sind: der Posteleve **Piosinski** von Gelens nach Danzig, der Postgehülfe **Klatt** von Zoppot nach Danzig.

— Als Lehrer bei der zweiten Gemeinde-Mädchenschule in **Thorn** ist Herr **Kerber** aus Gronowo gewählt worden.

4 **Danzig**, 3. Mai. Die hiesigen Vertreter der **Berufsgenossenschaften** hatten sich heute Abend zu einer Vorbesprechung über das Programm für den hier vom 13. bis 15. Juni tagenden **deutschen Berufsgenossenschafts-Tag** versammelt. Wie der Vorsitzende Herr Stadtrath **Schütz** mittheilte, werden die Verhandlungen am 14. und 15. Juni im Landeshause, die Begrüßung am Abend vorher im Schützenhause stattfinden. Sicher ist bei den Verhandlungen auf die Anwesenheit des Präsidenten des Reichs-Versicherungsamtes **Bödiker** zu rechnen, auch ist einer unserer Minister zu erwarten. Das Festessen findet am Hauptversammlungstage im Schützenhause statt. Am zweiten Tage ist eine Seefahrt nach der Westerplatte und Zoppot mit einem Ausflug nach Oliva in Aussicht genommen; auch eine Fahrt per Extrazug zur Besichtigung der Marienburg ist auf das Programm gesetzt. Zur vorläufigen Bestreitung der Kosten soll ein Garantiefonds von 300 Mk. geschaffen werden.

Der **Gefängniß-Verein** hielt heute seine General-Versammlung ab. Die Thätigkeit des Vereins, Fürsorge für entlassene Strafgefangene, ist im verflossenen Jahre in 56 Fällen von Entlassenen in Anspruch genommen worden, ferner hat der Verein in 12 Fällen Angehörige von Strafgefangenen unterstützt. Zur ersten Einrichtung für einen im nächsten Monat zur Entlassung kommenden Tischler, der eine langjährige Gefängnißhaft wegen Mordes verbüßt hat, wurden 100 Mark bewilligt. Von besonderer Wichtigkeit ist, daß der Verein damit umgeht, eine eigene **Arbeitsstätte** für entlassene Sträflinge zu erwerben, um dadurch die Schwierigkeiten, die sich dem Arbeitsnachweis oft entgegenstellen, zu beseitigen. Die Strafgefangenen sollen dort im Verein mit andern ständigen Arbeitern beschäftigt werden.

Danzig, 4. Mai. (D. Z.) Die von der Stadtverordneten-Versammlung eingesetzte Kommission zur Vorberathung über die etwaige Uebernahme einzelner Zweige der **königl. Polizei-Verwaltung**, namentlich der Baupolizei, in die städtische Verwaltung, hat beschlossen, die Uebernahme **nicht** zu empfehlen.

Auf der **Schichau'schen** Werft wird jetzt mit dem Bau eines **Petroleum-Tankdampfers** begonnen. Um in Zukunft die zum großen Schiffbau erforderlichen Eisen- und Stahlplatten hier herstellen zu können, ist eine Maschine zum Walzen des Eisens aus Glasgow hier eingetroffen.

4 **Danzig**, 4. Mai. In der heutigen Sitzung des **Westpreußischen Komitees** für die **Königsberger Ausstellung** führte Oberbürgermeister Dr. **Baumbach** den Vorsitz. An der Sitzung nahmen auch der Oberpräsident v. **Goßler**, der Landesdirektor, Vertreter des Magistrats und mehrere Industrielle theil. Die Herren **Muscate** und Dr. **Ostermayer** berichteten über den Stand der Ausstellung, den sie als recht

günstig bezeichneten. Aus Westpreußen werden sich 118 Gewerbetreibende an der Ausstellung betheiligen. — Herr Geheimrath Kummer reist morgen nach Thorn und von dort stromabwärts bis Dirschau. Heute fand noch ein längere Sitzung der Strombaukommission statt.

Thorn, 3. Mai. Ueber mangelhafte Verbindung für Briefpostsendung nach bezw. von Warschau wird seit Jahren geklagt. Bei Einstellung der D-Züge zwischen Berlin und Moskau erwartete man, daß diese Züge zur Briefbeförderung benutzt werden würden, wodurch dem vorhandenen Uebelstande abgeholfen worden wäre. Man hat aber davon Abstand genommen, diese Züge zur Briefbeförderung einzurichten, angeblich der hohen Kosten wegen. Eine Besserung in den jetzigen Verhältnissen könnte leicht herbeigeführt werden, wenn von Thorn aus geschlossene Briefbeutel nach Nieszawa und Warschau durch das Eisenbahnzugpersonal befördert würden. In die Beutel müßten auch die für die genannten Handelsplätze bestimmten Briefe aufgenommen werden, welche in Thorn mit den Nachmittags- und Abendzügen eingehen.

Gollub, 3. Mai. Das seit Jahren provisorisch hergerichtete Seitengeländer der Drewenzbrücke brach heute Mittag zusammen, als ein beladener Lastwagen von Dobrzyn kommend hinüberfuhr. Der Knecht Kwiatkowski stürzte mit Pferd und Wagen in die Drewenz; er fiel unter die Ladung und wurde mit schweren Beinverletzungen, aber noch lebend herausgezogen, ein Pferd ertrank.

Gollub, 3. Mai. Gestern wurde hier ein falsches Zehnmarkstück angehalten.

[] Marienwerder, 3. Mai. In unserer Stadt hat sich die Unsitte eingebürgert, in Schankstuben, öffentlichen Gärten, ja sogar in das Theater Hunde mitzubringen. Um dieser Ungehörigkeit zu steuern, hat die Polizei-Verwaltung das Mitbringen von Hunden in öffentliche Lokale bei einer Geldstrafe bis zu 9 Mk. verboten. Die gleiche Strafe trifft den Lokalinhaber, welcher Hunde in seinem Lokale duldet.

Dt. Eylau, 2. Mai. Der Magistrat hat zu dem Beschluß der Stadtverordneten, daß die Amtsanwaltgeschäfte von den Bürgermeistergeschäften getrennt werden sollen, seine Zustimmung nicht ertheilt.

! Schöneck, 3. Mai. Herr Dr. Lauer ist zum Kreiswundarzt des Berenter Kreises ernannt worden; er wird seinen Wohnsitz in Schöneck behalten.

o Lötzen, 2. Mai. In den Tagen vom 14. bis 17 Juli findet hier das Littauisch-Masurische Gauschützenfest statt.

Tilsit, 2. Mai. Auf dem Kasernenhofe unseres Dragoner-Regiments wurde gestern Nachmittag ein altritterliches Turnier veranstaltet. Das Regiment feierte sein 178jähriges Bestehen. Zur Erhöhung des Festes waren die besten Reiter ausgesucht, welche zu Pferde, bepanzert und mit Fechtkappe versehen, anstatt der Lanze eine lange Holzstange, oben mit rundem Knopfe, führend, in die Arena sprengten und Mann gegen Mann den Kampf aufnahmen, bis der Gegner unterlag. Jede Bewegung wurde in starkem Galopptempo ausgeführt. Wie die Reiter ihre Pferde in der Gewalt hatten (häufig stieß der Fechtende die Lanze mit beiden Händen und regierte das Pferd nur mit den Schenkeln), war erstaunlich. Als zweite Nummer des Programms wurden die Remonten unter Nehmen von Hindernissen geritten. Uebersprungen wurde eine Mauer und ein 18 Fuß breiter Graben mit Leichtigkeit. Dann folgte Reiten der zwei Jahre im Dienst befindlichen Soldaten und zum Schlusse Turnen der Rekruten. Zu jeder Nummer hatte das Regiment für die beste Leistung einen Preis, wie eine silberne Taschenuhr, einen silbernen Trinkbecher rc., ausgesetzt. Außerdem bewilligte das Regiment zur Feier des gestrigen Tages jeder Schwadron 50 Mk.

Aus dem Kreise Rössel, 3. Mai. In Seeburg ist ein Betrüger ermittelt und verhaftet worden, welcher von der Firma Leo Wolff zu Königsberg, die den Vertrieb der Loose der Pferde-Lotterie übernommen hat, wiederholt aus mehreren Städten Ostpreußens je für 50 Mark Loose unter Namen bestellte, die an den Orten auch vertreten sind. Der Gauner wußte es so einzurichten, daß ihm die Sendung zuging, nahm sie in Empfang und verschwand aus dem Orte. So hat er vier Sendungen für je 50 Mark an sich gebracht, fünf andere Versuche mißglückten. Als nun die Firma aus Seeburg einen Auftrag erhielt, schöpfte sie Verdacht und setzte sich mit der Kriminalpolizei in Verbindung und so ist es gelungen, den Betrüger festzunehmen.

Wongrowitz, 3. Mai. Unsere städtischen Behörden befinden sich in arger Verlegenheit. Schon Ende August v. Js. sind die neuen Steuerprojekte der Aufsichtsbehörde eingereicht, jedoch ist bis jetzt noch keine Entscheidung darüber getroffen worden. Da es sich um neue Steuern im Gesammtbetrage von mehr als 10 000 Mk. handelt, so kann der Prozentsatz der für Kommunalzwecke zu erhebenden Einkommensteuerzuschläge nicht beschlossen werden. Die Bestände sind verbraucht, und so steht die Kämmereikasse dem Nichts gegenüber.

Fraustadt, 4. Mai. Bei der demnächstigen Landtagsersatzwahl für Fraustadt-Lissa-Rawitsch-Gostyn kommt es nun doch zu einer deutschen Sonderkandidatur. In einem Wahlaufruf, worin die Wähler aufgefordert werden, nicht für den offiziellen deutschen Kandidaten, sondern für Dr. v. Hansemann-Pempowo zu stimmen, heißt es zum Schluß: Wir wollen keinen Landrath wählen, es giebt deren schon zu viel im Abgeordnetenhause, wir wollen den unabhängigen Dr. v. Hansemann wählen." Unterzeichnet ist der Aufruf: „Wähler von Schlichtingsheim nnd Umgegend."

Berent, 3. Mai. Ein Stückchen von polnischem Uebermuth spielte sich bei dem Kreis-Ersatzgeschäft in Lippusch ab. Ein gewisser v. Rolbiecki aus Kornen fing an unter den Kantonisten Unfug zu treiben, sodaß sich schließlich ein die Ruhe störender Lärm erhob, und die wachthabende Gendarmerie sich veranlaßt sah, dem R. sein Treiben zu verbieten. Als aber alle gütlichen Ermahnungen und Verweise nichts fruchteten, schritt man zur Feststellung der Persönlichkeit des Thäters. Dieser verweigerte jedoch beharrlich seinen Namen zu nennen und gab den Gendarmen zur Antwort: „Fragen Sie mich polnisch nach meinem Namen, dann werde ich Ihnen antworten, so nicht; hier muß Jeder polnisch verstehen." Dabei sprach der Mann aber, wie überhaupt sonst, so auch diese Worte ganz gut deutsch. — In der vergangenen Nacht ist das Gut Mindesfelde, dem Besitzer Schafferus gehörig, vollständig niedergebrannt; sämmtliches lebende und todte Inventar ist ein Raub der Flammen geworden.

Landsberg a. W., 3. Mai. Inbetreff der Wasserleitung ist gestern zwischen dem Ingenieur Scheven-Bochum und der Stadt der Vertrag geschlossen worden. Die Leitung soll bis zum 15. Dezember d. Js. fertig sein. Die Wasserleitungskommission hat sich für Dampfbetrieb entschieden, jedoch bedarf der Beschluß noch der Zustimmung der Stadtverordneten.

Verschiedenes.

— [Gustav Freytag.] Unter großer Theilnahme hat am Freitag Vormittag in Wiesbaden die Leichenfeier für Gustav Freytag im Sterbehause, Gustav Freytagstraße Nr. 6, stattgefunden. Intendant Kammerherr v. Hülsen legte am Sarge einen mit gelben und weißen Rosen geschmückten Lorbeerkranz im Auftrage des Kaisers nieder. Regierungspräsident v. Tepper-Laski widmete Namens des Kultusministers Dr. Bosse einen großen Lorbeerkranz, ebenso Kurdirektor Heyl den Kranz des deutschen Schriftsteller-Verbandes. Zahllose weitere kostbare Kränze wurden außerdem gespendet. Nachdem der Männerchor des Königlichen Theaters die Trauerfeier mit Gesängen eingeleitet hatte, hielt Pfarrer Veesenmeyer die Leichenrede, worauf sich der Leichenzug unter Vorantritt einer Militärkapelle des Füsilier-Regiments von Gersdorff nach dem Bahnhof in Bewegung setzte, um nach Gotha überführt zu werden. Dort empfängt der Landwehrverein die Leiche und geleitet sie nach dem Landhaus in Siebleben. Der Vorstand übernimmt die Todtenwache. Die Bestattung findet im Erbbegräbniß auf dem alten Friedhof statt.

Dem deutschen Volke ist Freytag nicht gestorben. Von ihm gilt, was er selbst einmal in einer Lebensbeschreibung seines Freundes Karl Mathy, des ehemaligen badischen Staatsmannes, von diesem sagt: „Tüchtiges Leben endet auf Erden nicht mit dem Tode, es dauert fort im Gemüth und Thun der Freunde, wie in den Gedanken und der Arbeit des Volkes."

Daß Freytag einst ein flotter Studio gewesen ist — er gehörte dem Breslauer Corps „Borussia" an — beweisen folgende Verse, die er im August 1839 als Student einem Studiengenossen, dem Amtsrath Thunig in Breslau, zur Erinnerung ins Album geschrieben hat:

Wie die Vögel fliegen von Baum zu Baum,
So fliegt der Bursch' durch das Leben.
Sei gegrüßt du fröhlicher Frühlingstraum,
Du Zeit der Liebe und Reben!
Und schneidet die große Philisterei
Dem lustigen Vöglein Fratzen,
Und fordert mit unverschämtem Geschrei:
Die Batzen, die Batzen, die Batzen,
So schwingt er die Flügel und husch ist er weg,
Die Vogelscheuchen liegen im Dreck,
Und zürnen und fluchen dem losen.
Er aber zieht hin in die weite Welt,
Sein Reisegepäck ist schnell bestellt,
Die Nase sein Führer, der Schläger sein Paß,
Die Kneipe sein Vaterland, Altar ein Faß,
Und seine Lieder durchklingen das Land
Und machen zum Schrecken der Knauser bekannt:
Daß der Herrgott den Burschen geschaffen zu seiner Freud',
Dem Philisterium aber zum Herzeleid.

— Das Festzelt des Kaisers bei den Eröffnungsfeierlichkeiten des Nord-Ostsee-Kanals wird auf der Südseite des Kanals, in der Nähe des Kieler Hafens, errichtet und einen Raum für tausend Gäste bieten. Es erhält von außen die Form eines Schiffes, wird mit drei schlanken Masten versehen, an deren Spitzen die deutschen Fahnen wehen, und bekommt eine einfache, aber vollständige Takelage. Das Schiff wird aus Holz gebaut; der bei wirklichen Schiffen im Wasser liegende Theil wird auch hier unsichtbar sein, so daß man von der Vorderseite den Anblick eines großen, scheinbar in das Land versenkten Schiffes haben wird. Der Eingang erfolgt durch drei Thüren. Im Innern des Raumes, der einen festen Fußboden erhält, befinden sich sechs, in Tafelrunde für 20 bis 30 Personen eingetheilte Tafeln, an denen gespeist werden soll. Ein großer Raum ist für die Tischmusik reservirt, die von verschiedenen Kapellen gestellt werden soll. An der dem Eingang gegenüber liegenden Seite schließen sich größere Ausbauten für Küche, Speisekammer, Garderobe u. s. w. an. Das Innere des „Zeltes" wird prächtig dekorirt. Eine Treppe führt am Heck des Schiffes zum Oberdeck, das durch eine Vorderhöhung geschützt ist.

— [Arretirung durch einen Wahnsinnigen.] Vom Wahnsinn ist neulich Abend in Berlin plötzlich der Schutzmann S. aus dem 90. Polizeirevier befallen worden. Der Ausbruch der Krankheit zeigte sich darin, daß der Beamte, der Dienst hatte, ohne Veranlassung eine Dame auf der Straße festnahm und auf die Revierwache brachte. Als ihm hier der Wachtmeister über sein Verhalten Vorwürfe machte, gerieth der Wahnsinnige in Wuth, zog seinen Säbel und wollte auf den Vorgesetzten losgehen. Er wurde jedoch überwältigt, ehe er Unheil anrichten konnte, und durch zwei Schutzleute mit einer Droschke in eine Heilanstalt gebracht. Daß es sich um Wahnsinn handelt, geht daraus hervor, daß der Beamte fortwährend erklärte, er habe die Dame auf Befehl des Kaisers festnehmen müssen.

— [Ein bestohlener Spitzbube.] Das Geld aus dem großen Postdiebstahl, der vor Monaten in Nürnberg erfolgte, ist, wie schon erwähnt, gefunden worden. Ein schon einmal verhafteter, aber wieder entlassener Beamter hatte es in einen Misthaufen versteckt, wo es ein Tischler fand und als gute Beute bei sich behielt. Ein entlassener Gehilfe hat den Tischlermeister angezeigt.

— [Ein kostspieliges „ergebenst".] Das Standesamt zu Roitz im Spremberger Kreise, welches von dem dortigen Amtsvorsteher und Rittergutsbesitzer Freytag verwaltet wird, hatte vor Kurzem an das Amtsgericht in Spremberg eine amtlich erbetene Auskunft zu ertheilen, und es war in dem betreffenden Schriftstücke die am Schlusse übliche Wendung „ergebenst" weggelassen worden. Der amtirende Amtsrichter Dr. Schneider rügte dies, worauf der Amtsvorsteher auf Veranlassung und durch Vermittelung des Landraths Falkenthal dem Amtsgericht einen besonderen Bogen mit dem einen Worte „ergebenst" einsandte, mit dem Hinzufügen, daß dies nachträglich die zu liefernde Höflichkeitswendung sei. Der Amtsrichter fühlte sich hierdurch beleidigt und erhob sowohl gegen den Landrath wie gegen den Amtsvorsteher Strafantrag. Dieser Tage fand nun vor der Kottbuser Strafkammer die Hauptverhandlung statt; Landrath Falkenthal wurde zu 400 Mark und Amtsvorsteher Freytag zu 200 Mark Geldstrafe verurtheilt.

Neuestes. (T. D.)

Elbing, 4. Mai. Im Stuhmer Meineidsprozeß wurden verurtheilt: Krause zu 5 Jahren, Wroblewski zu 4 Jahren, Szukowski zu 3 Jahren, Boldt zu $2^1/_2$ Jahren, Stogalski zu 2 Jahren, Schiborr zu $1^1/_2$ Jahren Zuchthaus, Sombrowski zu $1^1/_4$ und Thiel zu $^1/_2$ Jahr Gefängniß. Golombiewski wurde freigesprochen.

**** Berlin, 4. Mai. Reichstag. Dritte Lesung des Gesetzentwurfs betr. die Binnenschifffahrt. Nach kurzer Erörterung wurden die Paragraphen eins bis drei angenommen; nach längerer Erörterung wird auch Paragraph vier angenommen mit dem in der zweiten Lesung angenommenen Zusatz, wonach der Schiffseigner, auch wenn er selbst das Schiff führt, ausschießlich mit dem Schiff und der Fracht haftet für Schäden, die durch fehlerhafte Schiffsführung entstanden sind. Der Abg. Stephan (Ztr.) und der Staatssekretär Nieberding waren lebhaft für die Streichung des Zusatzes eingetreten.**

Der Rest des Binnenschifffahrtsgesetzes wird mit zwei unerheblichen Abänderungsanträgen der Abgg. Bassermann (ntl.) und Gamp (Rp.) und darauf in Gesammtabstimmung das ganze Gesetz gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen. Der Gesetzentwurf betr. die Flößerei wird ebenfalls endgültig in Gesammtabstimmung gegen die Stimmen der Sozialdemokraten angenommen.

*** Berlin, 4. Mai. Abgeordnetenhaus. Zur Berathung steht der Gesetzentwurf betr. Errichtung von Arbeiter- und Beamtenwohnungen. Abg. Bueck (ntl.) beantragt die Ueberweisung der Vorlage an eine vierzehngliedrige Kommission. Minister v. Berlepsch hält das Vorgehen der Bergwerkverwaltung für nachahmenswerth. Der Minister giebt eine Uebersicht über die Einrichtung der Arbeiterwohnungen auf den fiskalischen Werken. Der Gesetzentwurf wird einer dreizehngliedrigen Kommission überwiesen. Bei der Berathung des Gesetzentwurfs über die Verpflegungsstationen hebt Geheimrath Trott die große Bedeutung und die sozialpolitische Tragweite der Frage hervor.**

Nachdem die meisten Redner sich für eine Kommissionsberathung ausgesprochen hatten, wurde die Vorlage einer 21gliedrigen Kommission überwiesen. Nächsten Mittwoch: Antrag Letocha betr. Ermäßigung der Eisenbahnfrachten für Bergwerksprodukte und Petitionen.

T Gotha, 4. Mai. Die Leiche Gustav Freytags ist gestern Abend 11 Uhr auf hiesigem Bahnhofe angekommen, wo die Angehörigen des Entschlafenen, der herzogliche Kammerherr v. Ebart, die Hauptgeistlichkeit, der Landwehrverein und zahlreiches Publikum sich eingefunden hatte. Der Trauerzug nahm gleich seinen Weg nach Siebleben, wo er an der Ortsgrenze von dem Gemeindevorsteher empfangen wurde. Die Aufbahrung erfolgt im Landhause. Die Ehrenwache hat der Vorstand des Gothaer Landwehrvereins übernommen. (S. auch unter Verschiedenes.)

*** Wien, 4. Mai. Das „Fremdenblatt" theilt mit, der Minister des Auswärtigen, Graf Kalnoky, habe schon am 2. Mai, also unmittelbar nachdem ihm die Interpellations-Beantwortung Banffys im ungarischen Abgeordnetenhause vorlag, sein Entlassungsgesuch eingereicht. (S. auch unter Oesterreich-Ungarn.)**

: London, 4. Mai. An der Südküste von Madagaskar sind zwei Franzosen in die Hand der Madagassen gefallen. Auf Befehl des Premierministers der Königin wurde der eine erdrosselt, der andere durch Erschießen getödtet. Die protestantische Mission des Norwegers Petteron auf der Insel Réunion ist von irregulären Freiwilligen erstürmt worden. Die englischen Offiziere der Hovas kehren nach Europa zurück.

: London, 4. Mai. Die „Times" meldet aus Shanghai vom 3. Mai: Der Kaiser von China hat den Friedensvertrag ratifiziert. Der Vize König Li-hung-tschang begiebt sich nach Tschifu, um die Ratifikationsurkunden auszutauschen.

† Rom, 4. Mai. In Acicastello (Sicilien) gelang es den Gendarmen eine Bande mit Gewehren bewaffneter Briganten bei einem Raubzuge zu überrumpeln. Bei dem sich dabei entwickelnden Gefechte wurden sechs Banditen erschossen, drei verwundet und gefangen genommen. Ein ländlicher Hausbesitzer, dessen Haus geplündert werden sollte, wurde von den Räubern erschossen und mehrere Gendarme durch Beilhiebe verwundet.

W Moskau, 4. Mai. Die Wolga und ihre Nebenflüsse steigen rasch. Ein großer Theil der Stadt Jaroslaw ist überschwemmt, hunderte von Familien sind in Folge dessen obdachlos. Das Hochwasser führte mehrere Schiffe hinweg.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Sonntag, den 5. Mai: Vielfach heiter, warm, strichweise Gewitter. — **Montag, den 6.:** Wolkig mit Sonnenschein, schwül, Gewitterneigung. — **Dienstag, den 7.:** Meist heiter, warm, frische Winde an den Küsten. Gewitter und Hagel.

Wetter-Depeschen vom 4. Mai 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C.=4° R.)
Memel	773	O.	1	heiter	+ 15
Neufahrwasser	773	NO.	1	heiter	+ 10
Swinemünde	773	N.	1	bedeckt	+ 8
Hamburg	774	N.	3	bedeckt	+ 7
Hannover	773	Windstille	0	wolkenlos	+ 8
Berlin	772	NO.	2	wolkig	+ 10
Breslau	772	W.	1	Nebel	+ 6
Haparanda	780	Windstille	0	heiter	+ 7
Stockholm	776	N.	4	wolkenlos	+ 8
Kopenhagen	775	NNO.	4	bedeckt	+ 7
Wien	770	Windstille	0	heiter	+ 7
Petersburg	—	—	—	—	—
Paris	770	NNO.	3	wolkenlos	+ 8
Aberdeen	778	SSW.	2	bedeckt	+ 6
Yarmouth	776	ONO.	4	heiter	+ 9

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Bromberg, 4. Mai. **Städtischer Viehhof.** Wochenbericht. Auftrieb: — Pferde, Rindvieh 32 Stück, 99 Kälber, 1268 Schweine (darunter — Bakonier), 713 Ferkel, 41 Schafe. Preise für 50 Kilogramm Lebendgewicht ohne Tara: Rindvieh —, Kälber 25—30, Landschweine 27—32, Bakonier —, für das Paar Ferkel 18—33, Schafe — Mk.

Danzig, 4. Mai. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	4./5.	3./5.
Weizen: Ums. To.	100	100
inl. hochb. u. weiß.	153-158	153-158
inl. hellbunt . . .	152	152
Trans. hochb. u. w.	122	122
Transit hellb. . .	118	118
Termin z. fr. Verk.		
Mai-Juni	154,50	154,00
Trans. Mai-Juni	119,00	119,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	154	154
Roggen: inländ.	127,00	128
russ.-poln. z. Trns.	92,00	92,00
Term. Mai-Juni	128,00	128,00
Trans. Mai-Juni	92,50	92,50
Regul.-Pr. z. fr. V.	127	128

	4./5.	3./5.
Gerste gr. (660-700)	110	110
„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
Hafer inl.	115	115
Erbsen inl. . . .	110	110
„ Trans. .	90	90
Rübsen inl. . . .	165	165
Spiritus (loco pr. 10000 Liter %)		
mit 50 Mk. Steuer	54,00	53,75
mit 30 Mk. Steuer	34,00	34,00

Tendenz: Weizen (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): ruhig. Roggen (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): niedriger.

Danzig, 4. Mai. [Marktbericht] von Paul Kuckein. Butter per $^1/_2$ Kgr. 1,00—1,10 Mk., Eier Mandel 0,50—0,60 Mk. Zwiebeln 5 Liter 0,80 Mk., Weißkohl Mdl. 3,00—5,00, Rothkohl Mandel —, Wirsingkohl Mandel — Mk., Blumenkohl Stück —, Mohrrüben per 15 Stück 5—10 Pfg., Kohlrabi Mandel —, Kartoffeln per Ctr. 2,50—3,50 Mk., Wrucken Scheffel 2,50—3,00 Mk., Gänse geschlachtet (Stück) —, Enten geschlachtet (Stück) —, Hühner alte Stück 0,90—1,60 Mk., Hühner junge Paar 2,60—3,50 Mk., Puten Stück — Mk., Tauben Paar 1,00—1,20 Mk., Ferkel per Stück 6,00—15,00 Mk., Schweine lebend per Ctr. 29—32, Kälber per Ctr. 24—28 Mk.

Königsberg, 4. Mai. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 55,75 Geld, unkonting. Mk. 36,00 Geld.

Berlin, 4. Mai. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse**

	4./5.	3./5.
Weizen loco	140-162	140-162
Mai	154,75	153,25
September . .	153,00	151,50
Roggen loco	130-137	131-138
Mai	133,50	133,00
September . .	137,00	136,00
Hafer loco . .	126-148	126-148
Mai	126,75	126,75
September . .	123,00	123,00
Spiritus:		
loco (70er) . .	36,10	36,00
Mai	40,40	40,30
August	41,20	41,10
September .	41,40	41,30

Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer ruhig, Spiritus fest.

	4./5.	3./5.
4% Reichs-Anl.	106,50	106,40
3½% „ „	104,90	105,00
3% „ „	98,25	98,20
4% Pr. Cons.-A.	106,10	106,00
3½% „ „	105,00	104,90
3% „ „	98,75	98,60
3½ Wstpr. Pfdb.	102,25	102,20
3½% Ostpr. „	101,90	101,90
3½% Pom. „	101,90	102,20
3½% Pos. „	101,90	101,90
Disk.-Com.-A.	218,00	217,40
Laurahütte . .	131,25	132,00
Italien. Rente	87,90	87,80
Privat-Disk.	1⅝%	1⅝%
Russische Noten	219,25	219,15
Tend. d. Fondb.	schwach	schwach

Berliner Centralviehhof vom 4. Mai. Amtl. Bericht der Direktion. (Tel. Dep.) Zum Verkauf standen: 3877 Rinder, 7285 Schweine, 1323 Kälber und 9320 Hammel. — In Rindern ruhiges Geschäft, es bleibt wenig Ueberstand. Ia 58—60, IIa 52—56, IIIa 44—48, IVa 37—42 Mark für 100 Pfd. Fleischgewicht. — Schweine. Der Markt gestaltete sich ruhig. Wir notiren für Ia 44—45, IIa 42—43, IIIa 40—41, IVa — Mk. für 100 Pfund lebend mit 55 Pfund Tara per Stück. — Der Kälberhandel gestaltete sich ziemlich glatt. Ia brachte 58—62, IIa 50—57, IIIa 42—49 Pfg. pro Pfd. Fleischgewicht. — Der Markt für Schlachthammel zeigte ruhige Tendenz und wurde nicht ganz geräumt. Ia brachte 47—52, IIa 44—46 Pfg. pro Pfund Fleischgewicht.

En gros. En détail.

Waarenhaus

M. Conitzer & Söhne

Marienwerder Wpr. * Brandenburg a/H.

Abtheilung: Kleiderstoffe.

Sommer-Kleiderstoffe in hellen u. mittleren Melangen und Noppés in grossem Sortiment, 95/98 cm breit . . . . Mtr. 60 Pf.
Cheviot-Beige in hellen, kleincarrirt., appart. Dessins, 95/98 cm breit, Mtr. 75 u. 95 Pf.
Loden, reine Wolle, solides Gewebe für Haus- und Promenadenkleider in mittleren und dunklen Melangen, 95/98 cm breit, ... Mtr. 90 Pf.
Loden, reine Wolle, extra schwere Qualität in soliden Melangen, 120 cm breit, Mtr. 1,50 Mk.
Englische Kleiderstoffe, reine Wolle, 100/120 cm breit, in **grosser Auswahl,** Meter 1,20, 1,40, 1,70, 2,00—3,00 Mk.
Cover-Coat, elegantes solides Gewebe, 100/120 cm breit, ... Mtr. 1,60, 2,00—300 Mk.

Schwarze Kleiderstoffe
in denkbar grösster Auswahl von einfachen bis besten Qualitäten.

Seidenstoffe.

Foulard, bedruckt, 48/50 breit . . . . Mtr. 1,50 Mk.
Surah, gestreift, 45/46 cm breit . . . . Mtr. 1,80 und 2,10 Mk.
Fantasie-Seidenstoffe für Blousen . . . . Mtr. 2,00—4,50 Mk.
Schwarze reinseidene Merveilleux . . . . Mtr. 1.50, 1.80, 2.00, 2.50—4.50 Mk.
Armures, Diagonals, Damassés . . . . Mtr. 2.50, 3.00, 3.75—6.00 Mk.
Couleurte Merveilleux in allen Farben . . . . Mtr. 1.95 u. 2.10 Mk.

Waschstoffe.

Bedruckte elsasser Madapolams, 80 cm breit, in **grossem Mustersortiment** Mtr. 30 Pf.
Bedruckte elsasser Cretonnes, 80 cm breit . . . . Mtr. 30, 33 und 45 Pf.
Bedruckte elsasser Barchende, in neuen schönen Mustern, 73/75 cm breit . . . Mtr. 45 Pf.
Bedruckte elsasser Cachemir-Kattune, 80 cm breit . . . . Mtr. 45 und 57 Pf.
Elsasser Batiste und Toiles . . . . Mtr. 45 und 60 Pf.
Englische Zephirs, Rips-Piqués, broschirte Batiste, Cotelins etc. in reichhaltigster Auswahl neuer aparter Muster und Farben.

Abtheilung: Damen-Confection.

Pelerinen, farbig . . . . . . Stück 50 Pf., 1.00, 2.25, 2.75, 3.50, 4.00, 5,00, 6,00 bis 20,00 Mk.
Schwarze Pelerinen in Wolle, Seide u. Velour de Nord Stück 6.00, 7.00, 8.00, 9.00, 10.00, 12.00, 15 bis 50 Mk.
Spitzen-Umnahmen, hochelegante Neuheiten Stück 12.00, 15.00, 18.00, 20.00 bis 50,00 Mk.

!! Neuheit !! Crépon-Kragen.

Staubmäntel von 7.50 an bis zu den besten Qualitäten,
Jaquettes, Regenpaletots, Pelerinen-Mäntel, schwarze Promenaden-Mäntel, Umhänge in grösster Auswahl zu denkbar billigsten Preisen.

Abtheilung: Herren-Confection.

Herren-Stoff-Anzüge aus haltbaren Stoffen gefertigt à 13.50, 16,50, 18.00 bis 27.00 Mk.
Blaue Cheviot Anzüge, zweireihig mit guten Futtersachen . . . . 25 und 30.00 Mk.
Gesellschafts-Anzüge von guten **Kammgarnstoffen** mit prima Futtersachen in bester Verarbeitung . . . . 27.00, 30.00, 36.00 bis 45.00 Mk.
Haveloks und Reisemäntel von leichten wollnen **Loden- und Panamastoffen** 14.00, 17.00 bis 30.00 Mk.
Sommer-Lodenjoppen, hoch geschlossen, mit Zug . . . . 5.50 und 6.75 Mk.
Arbeitsjoppen für Haus und Garten 1,75 Mark.
Lüster-Jaquettes, schwarz und farbig, ... 2.50. 3.00, 3.50 bis 8.00 Mk.

Herren-Anzüge
nach Maass werden unter Leitung eines tüchtigen Zuschneiders unter Garantie für passenden Sitz auf das Sorgfältigste in kürzester Zeit angefertigt.

Sommer-Paletots . . . . à 12,00, 15,00, 18,00 bis 30,00 Mk.
Normal-Schulanzüge für Knaben . . . . von 3,25 Mk. an.
Knaben-Waschblousen . . . . von 1,00 Mk. an.

Hüte und Mützen für Herren und Knaben in grösster Auswahl.

In Folge unseres Prinzips **„Baarsystem"**, bei dem uns Verluste jeglicher Art erspart bleiben, sowie in Folge unseres **grossen Consums** sind wir in der Lage, unsere Waaren aus den leistungsfähigsten Fabriken zu beziehen und zu Preisen zu verkaufen, wie solche thatsächlich nur in Engros-Geschäften Wiederverkäufern gewährt werden.

Feste Preise. Feste Preise.

Baarsystem. Baarsystem.

Neueste Tuchmuster

franco an Jedermann.

Ich versende an Jedermann, der sich per Postkarte meine Collection bestellt, franko eine reichhaltige Auswahl der neuesten Muster für **Herrenanzüge, Ueberzieher, Joppen** und **Regenmäntel,** ferner Proben von **Jagdstoffen, forstgrauen Tuchen, Feuerwehrtuchen, Billard-, Chaisen-** und **Livree-Tuchen** 2c. 2c. und liefere nach ganz Nord- und Süddeutschland **Alles franko** — jedes beliebige Maaß — zu Fabrikpreisen, unter Garantie für mustergetreue Waare.

für Mk. 1.80 1.20 Mtr. Zwirnbuckskin z. Hose, dauerhafte Qualität.	**für Mk. 6.—** 3.00 Mtr. modernen Stoff zum Damenregenmantel in allen Farben.
für Mk. 11.20 3.20 Mtr. Satintuch zum schwarzen Tuchanzug, gute Qualität.	**für Mk. 16.50** 3.00 Mtr. fein. Kammgarn-Cheviot z. Sonntagsanzug, blau, braun oder schwarz.
für Mk. 2.50 2,50 Mtr. Englisch Leder zu einer sehr dauerhaften Hose hell und dunkelfarbig.	**für Mk. 7.50** 3.00 Mtr. Cheviot zum modernen Herrenanzug, braun, blau, schwarz.
für Mk. 5.70 3.00 Mtr. Buckskin zum Herrenanzug, hell u. dunkel, klein gemustert.	**für Mk. 3.45** 1.80 Mtr. Stoff zur Joppe, dauerhafte Qualität, hell und dunkel.
für Mk. 10.50 3.00 Mt. dauerhaft. Cheviot-Buxkin zum Herrenanzug modern gemustert.	**für Mk. 7.30** 2,20 Mtr. modernen Stoff z. Ueberzieher i. all. Farben, hell und dunkel.
für Mk. 17.70 3.00 Mtr. feinen Diagonal-Melton z. elegont. Herrenanzug i. hell u. dunkelfarbig.	**für Mk. 4.20** 1.20 Mtr. modernen Cheviot-Buxkin zu einer dauerhaften Hose.

Reichhaltigste Auswahl in farbigen und schwarzen **Tuchen, Buckskins, Cheviots** und **Kammgarnstoffen** von den billigsten bis zu den hochfeinsten Qualitäten zu Fabrikpreisen. [3148]

H. Ammerbacher, Fabrik-Depot,
Augsburg W.

Stuckaturen

für Façaden und Zimmerdecoration in solider und moderner Ausführung.
Billigste Bezugsquelle.
Bildhauerei und Stuckgeschäft
Mirass & Börnicke
Grabenstrasse No. 55.

Pappdächer!

Herstellung
feuersicherer, doppellagiger Pappdächer;
einfacher Pappdächer;
Umwandlung
alter, schadhafter Pappdächer in Doppeldächer durch **Ueberkleben** derselben. Jedes **Abreissen der alten** Dachpappe ist **unnöthig,** da dieselbe **überklebt** wird.

Holz-Cementdächer,
unverwüstlich, nach neuester kriegsministerieller Verordnung.
Dauerhafteste, sorgfältigste Ausführung.
Weitgehendste Garantien! Coulanteste Bedingungen!

Hellert & Albrecht, Stettin,
Pommersche Asphalt-Dachpappen-, Holzcement- u. Theerprodukten-Fabrik.

Der **offizielle Katalog** (Aufl. 1500) für die am 28. und 29. d. Mts in
Marienwerder stattfindende

9. Distriktschau

des Centralvereins Westpreußischer Landwirthe (verbunden mit **Gewerbe-Ausstellung),** zu welcher die Herren **Minister v. Hammerstein** und **Oberpräsident Dr. v. Gossler** ihr **Erscheinen** zugesagt, erscheint im unterz. Verlage. **Inserate** für denselben (1/1 Seite Mk. 24,—, 1/2 Seite Mk. 12,—, 1/4 Seite 6,—) sind bis **spätestens** den 12. d. Mts. einzusenden.

Louis Schwalm's Verlag
[347] **in Riesenburg Westpr.**

Gesucht **Lieferanten** für **Gemüse,** Radieschen, Salat u. dergl. u. Obst.
Schuhmacherstr. 2 im Laden, Graudenz.

Beste Braunschweiger
Stangenspargel
empfehlen billigst [332
Lindner & Comp. Nachfolger.

Tapeten-Fabrik
Leopold Spatzier
Königsberg i. Pr.
verkauft an **Jedermann** zu **Fabrikpreisen.** 28057
Muster versende **franco.**

Stettiner, Königsberger Pferdeloose, **Wiesbadener** Loose à 1 Mk., 11 Stck. für 10 Mark auch sortirt. **Marienburger** Geld-Lotterie à 3 Mk. empf. **Gustav Kauffmann** Wwe., Herrenstraße 20. [396

Ein Kinderwagen und kleines Bettgestell, sowie andere gute Möbel zu verkaufen.
259] Oberbergstr. 21, I links.

Billigste Bezugsquelle.
Corsetts, Schürzen, Chemisetts, Kragen, Manschetten, Shlipse, Handschuhe, Sonnenschirme, Blousen, Strohhüte, Blumen, seid. Bänder, echtschw. D.-Strümpfe von 25 Pfg. an, **diamantschw. Baumwolle** 2 Mk. p. Pfd., **Maccokleider, Sporthemden, Turnhemden** v. 25 Pfg. an, empfiehlt [251
G. Biegajewski, Graudenz
Oberthornerstr. 18.

Um auch **jedem wenig Bemittelten** Gelegenheit zu geben, sich ohne Schwierigkeit in den Besitz der neuesten Auflage v. **Brockhaus'** oder **Meyer's**

Conversations-Lexikon

zu setzen, hat sich eine **hochrenommirte Berliner Hof-Buchhandlung** entschlossen, eines die für jeden Gebildeten unentbehrlichen Werke schon gegen **monatliche Raten-Zahlungen** von **Mk. 3** abzugeben. Meld. m. d. Aufschr Nr. 235 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Westfalen, Brief lagert!

Heute 6 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 105.

Graudenz, Sonntag] [5. Mai 1895.

Vom Reichstage.

83. Sitzung am 3. Mai.

Zur Berathung steht der Nachtragsetat von 1700000 Mk. für die Feier der Eröffnung des Nordostseekanals.

Staatsminister v. Bötticher führt aus: Die Vollendung des großen nationalen Unternehmens, des Nordostseekanals, habe den Gedanken nahe gelegt, die Eröffnung desselben durch eine große Feier auszuzeichnen. Dieser Gedanke sei von den hohen Verbündeten Sr. Majestät des Kaisers bereitwillig aufgenommen worden und die Regierungen schlügen einstimmig vor, die Mittel zu der Feier zu bewilligen. Es handle sich indessen nicht lediglich um eine nationale Feier, sondern es solle auch das Ausland, insbesondere auch die befreundeten Seemächte, an dem Feste theilnehmen. Die Einladungen wären von sämmtlichen europäischen Seemächten und den Vereinigten Staaten von Nordamerika freundlich angenommen worden, und wir würden bei dieser Gelegenheit in der Kieler Bucht eine Flotte von über 50 fremden Schiffen mit mehr als 800 Offizieren und mehr als 16000 Seeleuten zu beherbergen haben. Die verlangte Summe erscheine Manchem vielleicht recht hoch, aber wenn man die außerordentlichen Leistungen, die bei den mehrere Tage dauernden Festlichkeiten beansprucht würden, in Erwägung ziehe, werde man sich überzeugen, daß die Summe nicht über das Nothwendige hinausgehe. Habe doch die Eröffnung des Suezkanals 50 Millionen Francs gekostet! Die Bauleitung des Nordostseekanals habe so solide und sparsam gebaut wie möglich, sodaß wir von dem Baufonds von 156 Millionen voraussichtlich eine Ersparniß von 700000 Mark erübrigen und somit einen großen Theil der heutigen Forderung durch Rückeinnahmen decken würden. Wenn der Reichstag der Reichsregierung die Möglichkeit gewähre, seine Mitglieder am Kanal begrüßen zu können, so würden sie sich überzeugen, daß es ein wohlgelungenes Werk sei, das der deutschen Arbeit zur Ehre gereiche und bei verständiger Ausnutzung auch die Erwartungen erfüllen werde, die an seine Herstellung geknüpft worden seien. Es werde ein vaterländisches Fest sein, werth der Förderung aller Vaterlandsfreunde.

Abg. Bebel (Soz.): Da der Staatssekretär uns den günstigen Abschluß des Werkes vorgelegt hat, hätte man in erster Linie derer gedenken müssen, die mit ihrem Schweiß und mit ihrer Kraft das Werk hergestellt haben. Aus allen Gegenden Deutschlands sind Arbeiter bei dem Bau zusammengeströmt. Jetzt wo das Werk vollendet ist, werden sie entlassen, kein Mensch fragt mehr nach ihnen. Dabei liegt bei den jetzigen ökonomischen und wirthschaftlichen Verhältnissen die Wahrscheinlichkeit nahe, daß Tausende und aber Tausende dieser Arbeiter auf Wochen und Monate hinaus kein Unterkommen finden werden. Einigermaßen für diese Arbeiter Sorge zu tragen, wäre eine der würdigsten Aufgaben, die die Reichsregierung unternehmen könnte. Wenn für diesen Zweck Summen gefordert werden sollten, werden wir sie bewilligen. Wir wünschen, daß das Werk seinen Zweck erfülle, aber der geplanten Feier können wir unsere Zustimmung nicht geben. Einmal sind wir überhaupt Gegner derartiger offizieller luxuriöser Feste. Andererseits ist es auffallend, daß hier solche Summen gefordert werden, während man sich Mühe giebt, die Nothwendigkeit neuer Steuern nachzuweisen. Endlich sind die Kreise, die dies Fest arrangiren, dieselben, die uns mit besonderer Feindseligkeit gegenüberstehen. Während man heute an unsern Patriotismus und unsere Opferwilligkeit appellirt, beschäftigen wir uns demnächst mit der Umsturzvorlage, die der Sozialdemokratie einen Mühlstein um den Hals legen soll. Angesichts dieses Zustandes erklären wir uns gegen diese Feier. (Beifall bei den Sozialdemokraten.)

Abg. Richter (Frs. Volkspt.): Der Nord-Ostseekanal ist ein hochbedeutsames Werk für Handel und Verkehr, und es liegt in der Natur der Sache, daß man die Vollendung dieses mit großen Opfern hergestellten Werks zu feiern gedenkt. Selbst beim einfachsten Hausbau läßt man sich das Richtefest nicht nehmen. Wir treten deshalb für die Bewilligung der Summe ein. Wir sind auch nicht geneigt, im einzelnen das Festprogramm zu kritisiren, aber wir hätten gewünscht, daß diese Vorlage schon im März an den Reichstag gelangt wäre, als die Feierlichkeiten beschlossen waren. Sie hätte nicht nur im Rahmen des Etats erledigt werden können, sondern der Reichstag hätte sich auch im einzelnen äußern können, während jetzt die Ausführung des Festes schon präjudizirt ist. Was die Umsturzvorlage betrifft, so hoffe ich, daß dieselbe in jener Zeit, wo die Feierlichkeiten stattfinden, wenigstens in der Hauptsache schon begraben sein wird. (Heiterkeit und Beifall.)

Damit ist die erste Berathung erledigt.

In der sofort vorgenommenen zweiten Berathung des Nachtragsetats werden die Ausgaben ohne Debatte bewilligt.

Das Haus geht nunmehr über zu dem Antrage der Abgg. Liebermann von Sonnenberg u. Gen.:

> Welche Maßregeln gedenken die verbündeten Regierungen zu ergreifen, um die Ausbeutung, von welcher das gesammte deutsche Volk durch die künstliche Preistreiberei des Petroleums augenblicklich betroffen ist, zu beseitigen?

Staatssekretär Dr. v. Boetticher: Ich möchte die Beantwortung der Frage, ob ich zur Beantwortung der Interpellation bereit bin, mit einigen Bemerkungen einleiten. Die Dinge, auf welche sich die Interpellation bezieht, die Ringbildung im Petroleumhandel in Amerika, sind der Aufmerksamkeit der Regierungen nicht entgangen. Schon seit langer Zeit ist die Reichsregierung im Verein mit der preußischen Regierung mit der Frage beschäftigt, ob und welche Maßregeln zum Schutze der deutschen Interessen gegenüber den Wirkungen dieser Ringbildung zu ergreifen seien. Die Erwägungen sind dem Abschluß nahe, eine Beschlußfassung darüber, was zu thun ist, hat aber zur Zeit noch nicht erfolgen können. Ich halte es nicht für gerathen, über das Ergebniß der angestellten Ermittelungen und Erwägungen, über den Stand der Dinge und über die einzelnen Maßregeln, von denen in der Presse und im Kreise der Interessenten gesprochen worden ist, hier ein Wort zu verlieren. Ich glaube vielmehr, dem Interesse des deutschen Handels und der deutschen Konsumtion mehr zu entsprechen, wenn ich zur Zeit die Beantwortung der Interpellation ablehne.

Abg. Dr. Barth (frs. Vgg.) beantragt nichts desto weniger die Besprechung der Interpellation.

Es erhält zunächst zu ihrer Begründung das Wort.

Abg. Zimmermann (Antis.): Die Frage des Petroleums ist brennend, für die deutsche Bevölkerung äußerst wichtig und wir stehen vor dem Schlusse der Session. Der Reichstag muß gegenüber der unerhörten Hausse des Petroleums, der Preistreiberei Stellung nehmen. Die Standard-Oil-Company hat vor keinem Mittel, die Petroleumproduktion zu monopolisiren, zurückgeschreckt. Die Reichsregierung muß gegenüber den Auswüchsen des Großkapitals Stellung nehmen. Das Organ der Sozialdemokratie sieht in diesem Petroleummonopol einen Schritt auf dem Wege zum Sozialismus. Wenn die Sozialdemokratie wirklich die Arbeiterpartei wäre, dann freilich würde sie nicht als lachender Dritter bei Seite stehen. Es ist das bezeichnend für die Verbindung zwischen Sozialdemokratie und Großkapital. Nicht einmal die Parfümerien wollen die Sozialdemokraten belasten. Es wird zu erwägen sein, ob nicht im Wege eines Reichsmonopols, oder auf dem Wege internationaler Verhandlungen dieser Ausbeutung entgegengetreten werden muß. Auf keinen Fall dürfen wir ruhig zusehen, wie der Türke, der sich in sein Fatum ergiebt; sonst proklamiren wir den Grundsatz: die kleinen Diebe hängt man, und die großen Millionendiebe läßt man laufen. Es steht Alles auf dem Spiel, es handelt sich um Sein oder Nichtsein des modernen Staatlebens. Vom Grafen Caprivi konnten wir ja nichts Durchgreifendes erwarten. Noch ist es Zeit zu zeigen, daß der Staat sich dem Machtgebot der Kapitalisten nicht fügt. Bei dieser Gelegenheit wäre es ja leicht, zu zeigen, wie gerade das internationale Judenthum der Träger der internationalen Gefahren ist. (Lachen und Aha! links). Wenn Sie uns provoziren, sind wir bereit, Ihnen zu dienen. (Beifall bei den Antisemiten.)

Abg. v. Bennigsen (natl.) bemerkt, es sei hier nicht ganz geschäftsordnungsmäßig verfahren worden, jedenfalls hätte der Antrag des Abg. Barth zur Abstimmung gebracht werden müssen. Eine Besprechung der Interpellation hätte übrigens, da die Regierung ihre Beantwortung abgelehnt habe, keinen Zweck.

Abg. Lieber (Ztr.) ist ebenfalls gegen die Besprechung, betont aber, daß die Geschäftsordnung hinsichtlich der Behandlung von Interpellationen nicht klar sei. Dieselbe Auffassung vertritt Abg. v. Levetzow (kons.). Abg. Liebermann v. Sonnenberg beantragt schließlich die Besprechung, der Antrag wird aber nicht genügend unterstützt.

Es folgen Wahlprüfungen. Die Wahl des Abg. Bötticher (natl.) beantragt die Kommission für ungültig zu erklären. Abg. Marquardsen (natl.) beantragt die Prüfung dieser Wahl von der Tagesordnung abzusetzen; der Antrag wird jedoch abgelehnt, worauf derselbe Abgeordnete die Beschlußfähigkeit des Hauses bezweifelt. Die Auszählung ergiebt die Anwesenheit von 160 Mitgliedern, das Haus ist demnach nicht beschlußfähig.

Nächste Sitzung Sonnabend. (Dritte Lesung des Entwurfs, betr. Binnenschifffahrt und Flößerei, Petitionen.)

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 61. Sitzung am 3. Mai.

Zur Berathung steht folgender Antrag des Abg. v. Mendel-Steinfels (cons.):

> Die Regierung aufzufordern,
> einen Betrag bis zu 20 Mill. Mk. zur Verfügung zu stellen zwecks Befriedigung des Kreditbedürfnisses landwirthschaftlicher Genossenschaften (besonders ländlicher Darlehnskassen) und zwar zu einem entsprechend niedrigen, $2^1/_2$ pCt. nicht übersteigenden Zinsfuß.

Seitens der freikonservativen Partei ist dazu folgender Antrag gestellt:

> Die Königliche Staatsregierung zu ersuchen, dem Landtage baldmöglichst eine Vorlage wegen Errichtung einer staatlichen Zentral-Kreditanstalt zu machen, welcher die Aufgabe zuzuweisen ist, die Kreditbedürfnisse der produktiven Gewerbe, insbesondere des kleineren Grundbesitzes und des Handwerkerstandes zu möglichst billigem Zinssatz zu befriedigen und zu diesem Zwecke auch die von kommunalen Korporationen ins Leben gerufenen Kreditanstalten, sowie die auf dem Prinzip der Selbsthilfe und der Selbstverwaltung beruhenden Kreditgenossenschaften durch Gewährung möglichst niedrig verzinslicher Darlehen zu unterstützen.

Abg. v. Mendel (kons.): Meine politischen Freunde stellen sich die Sache folgendermaßen vor. In Berlin wird eine Zentralstelle als Geldausgleichsstelle zur Befriedigung des Kredits der landwirthschaftlichen Genossenschaften mit einem Kapital von 20 Millionen errichtet. Die Centralstelle hat nur mit festen Verbänden, nicht mit den einzelnen Genossenschaften zu arbeiten, damit die Kontrolle erleichtert und die Verwaltungskosten nicht zu hoch werden. Sodann: keine bureaukratische Verwaltung, denn man muß den Genossenschaften freie Luft und freies Licht schaffen. In der Verwaltung müssen deshalb die Vertreter der Genossenschaftsverbände etwas zu sagen haben. Bei einer bureaukratischen Verwaltung ist der Antrag ganz werthlos. Auf den Zinsfuß von $2^1/_2$ pCt. versteifen wir uns nicht, wir wollen damit nur sagen, daß der Kredit möglichst billig sein muß. Es muß ein einfacher Schuldschein genügen, von Wechselreiterei und Wechselausstellungen müssen wir uns frei machen. Die Haftung der Genossenschaften an sich muß genügen. Wenn unserem Wunsche willfahrt wird, so werden die landwirthschaftlichen Kreise das mit Dank anerkennen, denn es wird dem landwirthschaftlichen Genossenschaftswesen neue Bahnen brechen.

Dem Antrage der Freikonservativen stehen meine Freunde sympathisch gegenüber, aber aus sachlichen Gründen sollte er mit meinem Antrage nicht vermischt werden; denn der meinige berücksichtigt nur die landwirthschaftlichen Genossenschaften, deren Bedürfnisse ganz andere sind als die derjenigen Kreise, auf welche der freikonservative Antrag Bezug nimmt. (Beifall rechts.)

Abg. Schenck (Freis. Volksp.): Die beiden Anträge bezwecken die Befriedigung des Personalkreditbedürfnisses der kleineren Grundbesitzer und der Handwerker. Diese Bestrebungen werde ich, soweit es in meinen Kräften steht, immer zu unterstützen mich bemühen, und meine Thätigkeit in dieser Richtung ist auch bisher nicht ohne Erfolg geblieben. Wenn ich trotzdem den beiden hier gestellten Anträgen nicht zustimmen kann, so geschieht es deshalb, weil ich die vorgeschlagenen Mittel zur Erreichung des Zweckes für unzureichend halte. Ein Zinsfuß, wie ihn die Antragsteller vorlegen, wird nach den Verhältnissen des Geldmarktes von den bestehenden Banken und Kreditanstalten nicht bewilligt werden und nicht bewilligt werden können. Selbst wenn die 20 Millionen bewilligt würden, so würden sie sehr bald verbraucht sein, und die erzielte Wirkung würde wenig bemerkbar sein. Die genossenschaftliche Bewegung hat in der Landwirthschaft in letzter Zeit gute Erfolge erzielt, und gerade die Genossenschaft ist eins der besten und sichersten Mittel, um der landwirthschaftlichen Nothlage Abhilfe zu schaffen. In Preußen bestehen zur Zeit 2600 Kreditgenossenschaften und zwar 1142 nach dem System Schulze-Delitzsch und 1458 Darlehnskassen nach Raiffeisen. Die Kreditgenossenschaften beider Systeme haben im Jahre 1893 unter ihren Mitgliedern 300000 Landwirthe gehabt, welchen an Krediten 500 Millionen Mark gewährt worden sind. Zur Gewährung dieser Darlehne sind in diesem Jahre über 400 Millionen fremder Gelder verwendet worden, welche theils als Spareinlagen aufgenommen sind, theils von Großbanken dargeliehen worden sind. Was wollen Sie gegenüber diesen Summen, diesem Bedürfniß an fremden Geldern, zur Befriedigung des Kreditbedürfnisses der Landwirthe in den Genossenschaften mit den geforderten 20 Millionen erreichen? Was die Höhe des Zinsfußes betrifft, so würde der Staat bei dem geforderten niedrigen Satze in jedem Jahr der Landwirthschaft ein Geschenk von mehreren hunderttausend Mark machen. Der Staat darf aber nicht einzelnen Berufsklassen zum Nachtheil der anderen solche Zuwendungen machen. Denn alles, was dem Staate zur Verfügung steht an Mitteln, wird durch die Steuerzahler aufgebracht und auf die gerechte und gleichmäßige Verwendung dieser Gelder haben die Steuerzahler aller Bevölkerungsklassen gleichen Anspruch. (Beifall links.)

Abg. Graw-Allenstein (Ctr.) ist für den Antrag, aber gegen die Festsetzung eines Zinsfußes, und beantragt Ueberweisung an die verstärkte Budgetkommission.

Abg. Gamp (freikons.) hebt hervor, daß der Handwerkerstand ebenso eines langen und billigen Kredits bedürfe, wie die Landwirthschaft, und will den Diskont der Reichsbank als Norm für den Zinsfuß festgesetzt haben. Auch die Sparkassen müßten für den landwirthschaftlichen Kredit nutzbar gemacht werden.

Finanzminister Miquel führt aus, daß die Staatsregierung schon seit längerer Zeit bestrebt sei, den Personal- und Realkredit der Landwirthschaft zu heben, und erklärt, sie hoffe, noch in dieser Session nach Pfingsten einen Gesetzentwurf wegen Errichtung einer Zentralkreditanstalt zur Befriedigung des landwirthschaftlichen Kreditbedürfnisses vorzulegen. Ein fixirter Zinsfuß sei nicht möglich. Der Landwirthschaftsminister werde sich zum Zweck der Regelung des Realkredits mit den Vertretern der Landschaften in Verbindung setzen; es handle sich hauptsächlich darum, den kleinen Grundbesitzern, die viel zu hohe Zinsen zahlen müßten, billigern Kredit nahe zu bringen.

Abg. Parisius (frs. Volksp.) spricht sich gegen den Antrag aus; die Inanspruchnahme von Staatshülfe werde die Entwickelung des Genossenschaftswesens nur schädigen.

Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein-Loxten: Man beabsichtigt gar nicht, sich in die inneren Angelegenheiten der Genossenschaften einzumischen, die Regierung will vielmehr das Genossenschaftswesen ausgestalten helfen. Ich bitte Sie, keine Kommissionsberathung zu beschließen, sondern die Vorlage der Regierung abzuwarten.

Abg. v. Werdeck (kons.): Als Mitglied des Neuwieder Verbands Raiffeisenscher Genossenschaften kann ich erklären, daß dieselben nicht Gegner der Anträge v. Mendel oder Arend sind. Die Inanspruchnahme eines Kredits bei einem Zentralinstitut ist doch kein Staatsalmosen. Bei den Raiffeisenschen Kassen hat noch niemand einen Dreier verloren, wohl aber bei den Schulze-Delitzsch'schen. Wir danken der Regierung für ihr Entgegenkommen.

Finanzminister Dr. Miquel: Die Regierung wird den Herren Schenk und Parisius Gelegenheit geben, an der Konferenz, die in Aussicht genommen ist, theilzunehmen. (Heiterkeit). Sie sind ja im Genossenschaftsleben verdiente Männer und wir hoffen, daß sich in der Konferenz leichter ein Einverständniß erzielen lassen wird.

Damit schließt die Erörterung und das Haus geht über beide Anträge zur motivirten Tagesordnung über.

Es folgt die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betr. die Bewilligung von 5 Millionen zum Bau von Arbeiter- und Beamtenwohnungen.

Finanzminister Miquel: Es könnten Wohnungen aus laufenden Mitteln nach und nach erbaut werden; aber wir halten das Bedürfniß für so dringend, daß wir die einmalige Bereitstellung einer größeren Summe für äußerst nothwendig erachten. Freilich wollen wir nur dort eingreifen, wo Wohnungen zu theuer sind und sonst den Bedürfnissen nicht entsprechen. Es giebt Ortschaften, wo solche Neubauten schon entstanden sind, namentlich haben sich verschiedene Baugenossenschaften schon diese Aufgabe gestellt und sich dabei vorgesetzt, Zinsen aus den angelegten Kapitalien herauszubringen. Das ist vollständig gelungen. Die Wohnungen sind gut, entsprechen allen Bedürfnissen, und es haben sich keinerlei Mißstände herausgestellt. Wenn der Staat ebenso handelt, wie diese Baugenossenschaften, dann hat er gar keine Opfer zu bringen, sondern nur seinen Kredit zur Disposition zu stellen. Der Herr Minister der öffentlichen Arbeiten hat sich sehr bemüht, unter den Arbeitern selbst Genossenschaften zu diesem Behufe zu gründen. Es ist ihm ja wohl gelungen, aber diese Genossenschaften laboriren an dem Mangel an Kapital. Von diesem Gesichtspunkte aus, um rasch zu helfen, ausgiebig zu helfen, haben wir geglaubt eine Anleihe beanspruchen zu müssen. Es handelt sich um die brennendste aller sozialen Fragen. Fast schlimmer als die Arbeiter sind übrigens in dieser Beziehung die kleinen Beamten mit geringer Besoldung dran. Sie sind an bestimmte Wohnstellen gebunden, können sich nicht weit vom Mittelpunkte des Betriebes entfernen. In welche Gesellschaft zu kommen diese manchmal geradezu gezwungen werden, weil sie keine andere Wohnungen haben, ist fast unglaublich. Man hat nun den Vorwurf erhoben, als wollten wir sie in Kasernen stecken. Aber dieser Vorwurf ist ganz unbegründet, denn es steht ja Jedem frei, ob er von der staatlich beschafften Wohnung Gebrauch machen will, oder nicht. Aber geben Sie den Beamten Wohnungen, die sich um ein Viertel billiger stellen und sonst allen Anforderungen genügen, so wird die Nachfrage eine kolossale sein. Die Statistik lehrt, daß das Verhältniß der Ausgabe für die Wohnung mit der Höhe der Einnahme steigt. Das ist absolut richtig. In den großen Städten Deutschlands muß der kleinere Beamte oft 30 bis 40 Prozent seiner ganzen Einnahme verwohnen und dabei wohnt er sehr schlecht. Ich bitte Sie daher, der Vorlage zuzustimmen. (Lebhaftes Bravo!)

Minister der öffentlichen Arbeiten Thielen: Wir werden etwa 3100 Wohnungen brauchen, etwa 1200 große mit zwei Stuben, einer Kammer und Küche, 1700 mittlere mit einer Stube, Kammer und Küche und 200 kleine mit einer Stube und Küche. In der Kolonie Leinenhausen bei Hannover haben wir den Versuch gemacht, auf dem Eisenbahnareal eine selbstständige Gemeinde von Eisenbahnarbeitern zu gründen. Die Vorlage verlangt für die Arbeiter kein Geschenk. Das Geld kann nach der Vorlage sowohl den einzelnen Arbeitern wie auch den Genossenschaften zur Herstellung von Wohnungen geliehen werden. Die Vorlage ist jedenfalls die größte Wohlthat, die man den Arbeitern erweisen kann. Ich bitte Sie, sie anzunehmen.

Abg. Gerlich (frks.): Meine politischen Freunde und ich stimmen dem Gesetze zu. Gleichwohl sind wir nicht ohne Bedenken. Wenn die Leute nichts wollen als gesunde Wohnungen, so mögen sie bei uns auf dem Lande bleiben. Bei uns stehen wegen des Zuzuges der Arbeiter nach Industrieorten die Wohnungen leer, und in den Städten sollen solche gebaut werden. Ich beantrage Ueberweisung der Vorlage an die Budgetkommission.

Um $4^1/_2$ Uhr wird die weitere Berathung auf Sonnabend vertagt. (Außerdem Gesetz betr. Verpflegungsstationen.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. Mai.

— Unter den gegenwärtigen Verhältnissen kann, wie die angestellten Ermittelungen ergeben haben, im Interesse der Landwirthschaft auf die **Zulassung von Arbeitern aus Rußland und Galizien** zur vorübergehenden Beschäftigung in ländlichen und industriellen Betrieben des Inlandes noch nicht verzichtet werden. Die anfänglich nur auf drei Jahre ertheilte Ermächtigung, solche Arbeiter zur vorübergehenden Beschäftigung zuzulassen, ist daher nunmehr vom Minister des Innern den Ober-Präsidenten in dem bisherigen Umfange und unter Aufrechterhaltung der bisherigen Vorschriften von Neuem ertheilt worden. Dabei ist jetzt, unbeschadet des vorübergehenden Charakters der Maßregel, von einer zeitlichen Begrenzung der ertheilten Ermächtigung abgesehen worden, indem zunächst abgewartet werden kann, ob die Heranziehung der ausländischen Arbeitskräfte sich als entbehrlich oder im Hinblick auf überwiegende Gegengründe als unthunlich herausstellt.

Die „Berl. Korrespondenz“ des Ministers des Innern bemerkt dazu u. A. noch:

Der nationalen Seite der Frage wird auch in Zukunft besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. Namentlich muß verhindert werden, daß die einheimische deutsche Arbeiterbevölkerung etwa durch die fremden Elemente verdrängt und zum Verlassen der Heimath bestimmt wird. Auf der andern Seite ist aber auch zukünftig darauf Bedacht zu nehmen, daß die Annahme der ausländischen Arbeiter zur vorübergehenden Beschäftigung nicht unnöthig erschwert wird, damit der Zweck der Maßregel, der Landwirthschaft zur Hülfe zu kommen, nicht unerfüllt bleibt. So wird im Interesse der Landwirthschaft unbedenklich nachgegeben werden können, daß als Regel für den Zeitpunkt, mit welchem die zugelassenen Arbeiter das diesseitige Staatsgebiet wieder verlassen müssen, allgemein erst der 15. November angenommen wird.

— Der Rechtsanwalt **Sternfeld** ist in die Liste der Rechtsanwälte bei dem Landgericht und Amtsgericht Danzig eingetragen.

— Dem Amtsgerichtsrath **Müller** in Stettin ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand der Charakter als Geheimer Justiz-Rath verliehen. — Der Gerichts-Assessor **Merschberger** in Lissa ist zum Staatsanwalt in Ratibor ernannt.

— Dem Gerichtsschreiber Sekretär **Förstner** zu Stargard in Pommern ist der Charakter als Kanzleirath verliehen.

— Dem Lehrer **Wiczarski** in Laske sind für erfolgreiche Ertheilung des deutschen Sprachunterrichts 150 Mark bewilligt worden.

□ **Aus dem Kreise Graudenz**, 3. Mai. In der Forst Weißheide legt man in diesem Jahre Eichenschonungen an. Sonst wurden nur Kiefern gepflanzt. Um die Vögel von den Samen fernzuhalten, werden diese mit Mennige gefärbt.

§ **Neumark**, 3. Mai. Der Postomnibus zwischen hier und Weißenburg hat jetzt folgenden veränderten Gang: aus Weißenburg 10.15 Vorm., 9.0 Abends, in Neumark 11.10 Vorm., 9.55 Abends, aus Neumark 7.10 Morgens, 3.35 Nachmittags, in Weißenburg 8.5 Morgens 4.30 Nachm.

Schwetz, 3. Mai. Einem Bericht des Kreisausschusses über die wirthschaftliche und finanzielle Lage des Kreises entnehmen wir Nachstehendes: In der wirthschaftlichen und finanziellen Lage des Kreises ist während des letzten Jahres eine wesentliche Veränderung zum Besseren nicht eingetreten. Im Gegentheil hat sich leider ein Rückgang in dem Wohlstande bei den Landwirthen sowohl wie in allen übrigen Erwerbszweigen bemerkbar gemacht und die Geschäftsstille und der allgemeine Druck, der auf der gesammten Bevölkerung lastet, zeigen deutlich, wie sehr die Entwickelung des Wohlstandes in allen Erwerbskreisen von dem Wohlbefinden der Landwirthschaft, welche jetzt bei den außergewöhnlich niedrigen Preisen für alle landwirthschaftlichen Produkte in einer geradezu trostlosen Lage sich befindet, überall bedingt und beeinflußt wird. Wenn nun ungeachtet der sorgfältigsten Einschränkung aller Mehrausgaben der Gesammtetat des Kreishaushalts — 213903 Mark — wieder mit einer erheblichen Steigerung, fast 6000 Mark, gegen das Vorjahr abschließt und demgemäß an Steuern eine Mehranforderung an die Kreisbewohner stellt, so wird für die Zukunft vor allem darauf zu sehen sein, die Ausgaben des Kreises zunächst dadurch zu vermindern, daß durch ratenweise Tilgung der vom Kreise zu Chausseebauzwecken aufgenommenen Schulden — 600000 Mark — der von dem Kreise jährlich zu zahlende Zinsbetrag möglichst verringert wird. Dies muß ohnehin geschehen, da nach dem Vertrage mit der Soester Sparkasse von 1994 ab jährliche Raten von je 50000 Mark zur Wiederabzahlung gelangen sollen.

× **Aus dem Kreise Flatow**, 3. Mai. Zu dem gestrigen großen Brande in Eichfelde ist noch zu berichten, daß auch die Besitzer Karau und Heinrich fast nichts von ihrem ebenfalls nicht versicherten Inventar gerettet haben. Die Noth ist darum bei allen Betroffenen sehr groß, umsomehr, als selbst das Saatgetreide und die Pflanzkartoffeln, sowie der Dünger zur Frühjahrsbestellung, die hier kaum begonnen hat, zum größten Theil verbrannt sind.

* **Dirschau**, 3. Mai. Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler wird am Dienstag nach Dirschau kommen, um Anordnungen über die innere Einrichtung für das Johanniterkrankenhaus zu treffen. Der um das Krankenhaus eingerichtete Garten wird als Kunstwerk der Gartenkunst für unsere Stadt eine große Zierde werden.

(**Elbing**, 3. Mai. Der Aufbau der im August v. Js. niedergebrannten umfangreichen Fabrikgebäude der Neufeldtschen Blechwaarenfabrik darf, entgegen der ursprünglichen Absicht der Gesellschaft, nicht wieder fünf-, sondern nur dreistöckig geschehen, weil die Baupolizei sonst eine zu große Gefahr bei einem etwaigen abermaligen Brande der Fabrik für die Nachbar-Gebäude annimmt. Was an Ausdehnung der Fabrikgebäude in der Höhe verloren geht, sucht die Gesellschaft durch Verbreiterung zu ersetzen und fügt in dem an der Poststraße gelegenen Garten ein neues Gebäude den übrigen zu. Die Fabrik hat seit lange sehr große Aufträge.

ꝫ **Marienburg**, 3. Mai. Wiederum bildete heute der Schlachthausbau den Hauptberathungsgegenstand der Stadtverordneten-Versammlung. Die Versammlung beschloß, nicht eher an den Bau heranzutreten, als bis Sandhof, wo das Haus errichtet werden müßte, der Stadt einverleibt ist. Wenn jetzt der Bau dort ausgeführt würde, würde die Stadt darunter zu leiden haben, da sich dann die Geschäftsleute immer mehr in Sandhof ansiedeln würden. Der Antrag, die zur Kirchengemeinde der Stadt gehörigen Ortschaften zur Mitunterhaltung der Pfarrhäuser auf dem Klagewege heranzuziehen, wurde abgelehnt, da dies nach dem Landrecht nicht angängig ist. Eine Verbesserung des Leuchtgases wurde abgelehnt, da sich die Kosten auf 1000 Mk. mehr belaufen würden. Für die Revision der Schlachtstätten, welche monatlich stattfindet, wurde auf Verlangen des Herrn Regierungspräsidenten Herrn Kreisthierarzt Rust eine jährliche Entschädigung von 80 Mark gewährt.

/\ **Allenstein**, 3. Mai. In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten wurde einstimmig beschlossen, dem Vorsteher der Berliner Stadtverordneten, Herrn Dr. Langerhans, telegraphisch die Zustimmung zum Proteste gegen die Umsturzvorlage zu übermitteln. Alle, auch die der Zentrumspartei angehörenden Stadtverordneten, stimmten mit Ja.

In letzter Zeit sind vor dem hiesigen Gericht mehrere Fälle von Hebeammen-Pfuscherei abgeurtheilt worden, ohne daß das Unwesen abnimmt. So ist auch jetzt wieder ein derartiger Vorfall zur Anzeige gelangt. Der Besitzer Kaminski aus Gr. Bertung holte zur Entbindung seiner Frau seine Stiefmutter aus Stabigotten, die schon mehrmals wegen Hebeammen-Pfuscherei bestraft worden ist. Doch war die Kunst der Alten bald zu Ende, und es mußte schleunigst die Bezirkshebeamme zu Hilfe geholt werden. Diese fand die Wöchnerin in sehr ernster Lage, und ordnete schnell die Herbeirufung eines Arztes an. Bis jedoch der Arzt eintraf, war die Frau schon an Verblutung gestorben.

Allenstein, 3. Mai. In einer gemeinschaftlichen Sitzung der Vertreter der Behörde und des Vorstandes des Kriegervereins wurde gestern beschlossen, im Volksgarten ein Kriegerdenkmal zu errichten. Das auf 6500 Mk. veranschlagte Denkmal wird in der bekannten Gießerei von Gladenbeck in Bronzeguß hergestellt werden; es besteht aus der Figur eines stürmenden Fahnenträgers auf einem Granitpostament.

Insterburg, 1. Mai. Der auf den 5. d. Mts. in Insterburg anberaumte Provinzialparteitag der freisinnigen Volkspartei ist wegen der an demselben Tage in Berlin stattfindenden Sitzung des Zentralausschusses und der Vertrauensmänner der Partei auf den 12. Mai verschoben worden.

Memel, 3. Mai. Die Nordostdeutsche Gewerbeausstellung wird auch von der hiesigen Schiffszimmerer-Genossenschaft beschickt werden. Zu diesem Zwecke hat die Genossenschaft einen Hochseefischerei Kutter aus Eichenholz erbauen lassen, der an Solidität und guter, praktischer innerer und äußerer Ausrüstung nichts zu wünschen übrig läßt.

Aus dem Kreise Bromberg, 3. Mai. Der erste Kleinbahnzug lief heute in den Kroner Bahnhof ein, aus welchem Anlaß das Bahnhofsgebäude Flaggenschmuck angelegt hatte. Der Zug brachte Materialien für den weiteren Ausbau des Bahnhofes. Auf dem Bahnhofe wird eine Maschinenwerkstätte eingerichtet.

Köslin, 2. Mai. Der hiesige langjährige Stadtverordneten-Vorsteher, Herr Brauereibesitzer Ascher, beendete heute sein 75. Lebensjahr. Eine Abordnung des Magistrats und der Stadtverordneten stattete ihm die Glückwünsche der Stadt ab. — Die Maifeier haben gestern nur einige Tischlergesellen begangen, es ist aber zu einer großen Schlägerei gekommen, so daß einer schwerverletzt ins Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

(Fortsetzung der Provinz im Sechsten Blatt.)

Verschiedenes.

— [Verhaftungen.] In Hamburg sind am Freitag die früheren Direktoren der Maklerbank Julius Würzburg (recte Cohn) und Sigismund Heckscher wegen Untreue zum Nachtheile der Maklerbank auf Ersuchen des Untersuchungsrichters verhaftet und in das Untersuchungsgefängniß abgeliefert. — Sämmtliche Mitglieder des Aufsichtsraths der Sonderburger Bank mit Ausnahme des früheren Kapitäns Adamsen wurden Freitag Vormittag verhaftet.

— Von den beim Armeebischof Dr. Aßmann gestohlenen Werthsachen ist bisher nichts ermittelt worden. Die Spitzbuben haben es sogar noch fertig gebracht, die dem Geistlichen gestohlene 20-Dollarnote durch eine Frau bei einem Bankier in Berlin W umzuwechseln.

— [Kirchliche Unduldsamkeit.] In Mölln (Lauenburg) ist kürzlich nach der Predigt der Gemeinde von der Kanzel verkündet worden, daß fortan den Weisungen der lauenburgischen Kirchenordnung von 1583 gemäß ein kirchliches Begräbniß nur solchen Verstorbenen werde zu Theil werden, der innerhalb der letzten beiden Lebensjahre zur Beichte und zum Abendmahl gegangen wären.

— [In der Wuth die eigene Frau erwürgt.] Als der Bergmann Kempinski zu Roßberg bei Beuthen (Oberschlesien) am Donnerstag aus der Schicht nach Hause kam, fand er seine Frau sehr stark betrunken vor. Darüber gerieth er so sehr in Wuth, daß er, wie der „Ob Anz.“ erfährt, sie erwürgte. Der herbeigerufene Arzt konnte nur den Tod feststellen.

— Als „Grundstock zu einer neuen Stenographie“ schlägt ein findiger Setzer die folgenden Kürzungen vor: o*8 Osternacht. †wg Kreuzweg. W8,ndo Wachtkommando. L*ang Elsternauge. Od:g Eau de Cologne. ×r:i Malerkolonie. H&deqp Hundekupee. †. Kreuzpunkt. Qhre Kuhhaare. a×ie Amalie. Mo— Mostrich.

— [Mansfelder Witz.] Aus Mansfeld kommt nicht nur der bekannte Segen des Mansfelder Bergbaues, sondern mitunter auch ein ganz treffender Witz. Ein Mansfelder Bergmann steht in dem Rufe, dem Altreichskanzler ähnlich zu sein. Er erzählt seinem Kameraden: „Ich werde doch dem Fürsten Bismarck alle Tage ähnlicher. Ich habe in der Zeitung sein Gewicht gelesen, und da fehlen mir noch gerade drei Pfund.“ — „Na“ sagt der Freund, „die fehlen Dich aber sicher am Gehirne!“

Im Mai

Der Frühling des Jahres,
Wie glänzt er im Mai!
Doch wenige Wochen,
So flog er vorbei.

Der Frühling der Jugend,
Wie blüht er so schön!
Doch wenige Jahre,
So muß er verweh'n.

Der Frühling des Herzens,
Ein schönes Gemüth,
O lieblichste Blüthe
Die nimmer verblüht!

Gerok.

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 4. Mai 1895.

An unserem Markte haben sich die Zufuhren per Bahn namentlich von Rußland wahrscheinlich in Folge der erhöhten Preise recht wesentlich vermehrt. Es sind im Ganzen 306 Waggons und zwar nur 17 vom Inlande und 289 von Polen und Rußland. Zu Wasser sind circa 2300 Tonnen Weizen und Roggen herangekommen. **Weizen.** Von der Bahnzufuhr ging der größte Theil auf frühere Verschlüsse in Besitz unserer Exportmühlen über. Das Geschäft in Weizen hatte namentlich in den ersten Tagen der Woche einen sehr lebhaften Charakter, indem namentlich ein großer Mühlenbesitzer der Provinz hier recht bedeutende Quantitäten Weizen zu steigenden Preisen aufkaufte. Dagegen betheiligten sich unsere Exportmühlen nur wenig bei Ankäufen. Der Export war im Anfange auch Käufer, wenn auch nur in mässigem Umfange. Trotz der Abschwächung in den letzten Tagen schließen Preise für Weizen Mk. 5 bis Mk. 6 höher. Es sind circa 2600 Tonnen umgesetzt. **Roggen.** Die Wasserzufuhren haben stark nachgelassen, es sind nur 1250 Tonnen gegen 4086 Tonnen in der Vorwoche herangekommen. Die Nachfrage hat ganz wesentlich nachgelassen da aber die Inhaber in Folge der festen auswärtigen Berichte auf höhere Preise hielten, mußten die Benöthigten Mk. 2 bis Mk. 3 höhere Preise bezahlen. Der Umsatz betrug circa 900 Tonnen. **Gerste** ist nur zu Futterzwecken gefragt. Qualitäten die sonst nur zu Graupen- und Grützenfabrikation genommen wurden, werden jetzt zu Futter verwandt. Da die Zufuhren sehr klein sind, haben sich die Läger bei der guten Frage stark geräumt. Gehandelt ist russische zum transit 594 Gr. Mk. 76, 665 Gr. Mk. 79½, 668 Gr. Mk 82, hell 680 Gr. Mk. 86, Futter Mk. 75, mit Geruch Mk. 72½, Mk. 73, Mk. 73½, Mk. 74 per To. **Hafer** schwach zugeführt ist gut behauptet. Inländischer Mk. 112 bis Mk. 116 per To. bezahlt. **Erbsen** sehr knapp und theurer. Polnische zum transit Futter Mk. 90 per To. gehandelt. **Wicken** weichend. Polnische zum Transit zuletzt Mk. 66, Mk. 70 per To. bezahlt. Pferdebohnen inländische Mk. 110, polnische zum transit Mk. 88, Mk. 90, Mk. 92 per To. gehandelt. **Lupinen** polnische zum transit blaue Mk. 42, Mk. 45, Mk. 46, Mk. 47, Mk. 48 per To. gehandelt. **Oelsaaten** ohne Handel. **Kleesaaten** nur noch kleines Detailgeschäft. Weiß Mk. 65, Mk 75, Mk. 82, roth Mk. 46, Mk. 46½, Mk. 48, Mk. 52, Wundklee Mk. 28, Thymothee Mk. 30, Seradella Mk. 4,10, Mk. 4,50 per 50 Kgr. bezahlt. **Weizenkleie** stark weichend. Grobe Mk. 3,40, mittel Mk. 3,25, Mk. 3,32½, Mk. 3,35, besetzt Mk. 3, feine Mk. 3,45 per 50 Kgr. gehandelt. **Roggenkleie** mit Geruch Mk. 3,50 per 50 Kgr. bezahlt. Spiritus hatte bei sehr kleinem Verkehr nur wenig Schwankungen. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 53,75, Mai Mk. 54, nicht kontingentirter loco Mk. 34, per Mk. 34 10 000 Ltr. %.

Berliner Produktenmarkt vom 3. Mai.

Weizen loco 140—162 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 155—154,25—155—153 Mk. bez., Juni 154—153,50—154—152 Mk. Juli 154—153,25—154—152 Mk. bez., September 153—152,75 bis 153,25—151,25 Mk. bez.

Roggen loco 131—138 Mk. nach Qualität geford., Mai 134,50—134,75—133 Mk. bez., Juni 135,25—135,75—134 Mk. bez., Juli 136—136,75—135 Mk. bez., August 137—136 Mk. bez., September 136,75—137,50—136 Mk. bez. Oktober 137,50—137,75 136,50 Mk. bez.

Gerste loco per 1000 Kilo 110—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 126—148 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 133—137 Mk.

Erbsen, Kochwaare 132—165 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 123—131 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 43,0 Mk. bez.

Posen, 3. Mai. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 53,50, do. loco ohne Faß (50er) 33,80. Fest.

Mark 3600 Nebenverdienst
jährl. könn. Person. jed. Standes, welch. i. ihr. fr. Stnd. s. besch. w., verd. Off. u. H. M. 777 a. d. Ann.-Exp. **G. L. Daube & Co., Leipzig.**

Einjähr. Kiefernpflanzen

sehr stark, in rauher Lage gezogen, per Mille 1 Mk., hat abzugeben [9778
Die Forstverwaltung Bialutten Opr per Illowo.

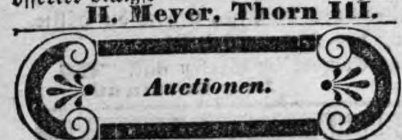
Rosenkartoffeln

zur Saat
verkauft **Ermisch**, Unterthornerst. 2.

Kiefernes Kantholz

u. 3/4" besäumte Bretter

offerirt billigst [166
H. Meyer, Thorn III.



Oeffentliche

Versteigerung.

Montag, den 6. Mai
Vormittags 11½ Uhr
werde ich auf dem Hofe des Besitzers Schulz zu Rosenau die daselbst untergebrachte, dem Maschinenbauer Samp gehörig
1 Stahldrehbank,
1 neue Hungerharke
(Pferderechen),
1 nußb. Kleiderspind,
2 Matratzen,
zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
Bendrik, Gerichtsvollzieher zu **Rosenberg.**

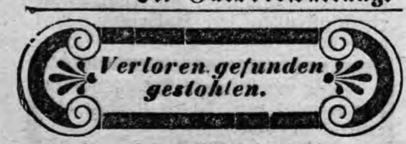
Oeffentliche

Zwangsversteigerung.

Am 6. dieses Monats,
Mittags 12 Uhr,
werde ich vor dem Gasthause in Czichen folgende Sachen gegen gleich baare Zahlung meistbietend verkaufen: [381]
2 Schweine, 5 Ferkel, 1 Pferd, 1 Reinigungsmaschine, 1 Spazierwagen, 1 Dezimalwaage, 10 Scheffel Gerste, Kartoffeln für 20 Mark, Roggen für ungefähr 50 Mark, 1 Glasspind, 1 Kleiderspind und 4 Bilder.
Neumark, den 3. Mai 1895.
Poetzel, Gerichtsvollzieher.

Auction

am 14. Mai 1895.
Dom. Mileszewo bei **Bahnhof Konojad** Westpr. verkauft am 14 Mai meistbietend: [320
30 Kühe
10 Fersen
10 Fohlen
1 Locomobile
1 Pferderechen (Tiger)
1 Düngerstreumaschine
1 Schrotmühle
1 Runkelschneidemaschine
1 Kuchenbrecher
1 Britschke
1 Sattel
3 St. Drei-Schaarpflüge.
Die Gutsverwaltung.



Herren-Medaillon

mit Steinen verloren. Abzugeben gegen Belohnung in der Exped. d. Geselligen



Eine Fuchsstute

mit Stern, 4,7" groß, 2 Jahre alt, ist mir am 1. Mai cr. in Jeglia ohne Zaum entlaufen. Ueber den Verbleib ders. bittet
Joseph Szczepanski, Besitzer,
Jeglia p. Rübno. [285

Weiße Sau
am 1. Mai verlaufen gegen Belohnung abzuliefern. [270
Miehlke, Pastwisko b. Graudenz.



Kölnische

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Grundkapital (Voll begeben)	**Mark 9 000 000**
Bestand der Reserven	**Mark 2 100 000**
Prämien, Kosten, Zinsen (1894) rund	**Mark 2 000 000**

Wirksamkeit der Gesellschaft seit 1854:
Gesammtzahl der abgeschlossenen Polizen 729 766 Stück
Gesammtzahl der vergüteten Schäden 82 265 Stück
Gesammt-Versicherungs-Summe Mark 5 430 275 772
Gesammt-Entschädigungs-Summe Mark 38 212 986.

Die Gesellschaft versichert Boden-Erzeugnisse aller Art, sowie Glasscheiben gegen Hagelschaden [378]
zu billigen, festen Prämien, wobei Nachschußzahlungen unbedingt ausgeschlossen sind.

Sie garantirt bei loyaler Regulirung der Schäden und schleunigster Auszahlung der Entschädigungsgelder ihren Versicherten vollen Schadenersatz und zwar unter Gewährung aller mit einem soliden Geschäfts-Betriebe zu vereinbarenden Erleichterungen und Vortheile.

Die Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft wirkt ununterbrochen seit 41 Jahren; ihre Wirksamkeit ist in landwirthschaftlichen Kreisen überall vortheilhaft bekannt und ihre Einrichtungen erfreuen sich ungetheilten Beifalls.

Zur weiteren Auskunft und zur Aufnahme von Versicherungs-Anträgen sind die unterzeichneten Agenten gern bereit;
in **Graudenz: Gründler**, Amtsvorsteher,
" **Lessen: Klatt**, Ziegeleibesitzer,
" **Groß Leistenau: Tonn**, Besitzer,
" **Dorf Rehden: A. Duwe**, Gutsbesitzer,
" **Löbau: C. Michalowski**, Rentier,
" " **Sarnowski**, Stadtrendant,
" **Lonkorsz: Jaeschke**, Forstkassen-Rendant,
" **Rosenberg: Granat**, Hotelier,
" **Freystadt: Schlubkowski**, Malermeister.
" **Riesenburg: C. J. Boeck**, Rentier,
" **Marienwerder: M. Puppel**, Kaufmann,
" " **Emil Fischer**, i. Fa. A. Zobel & Co., Kfm.




Wegen Aufgabe des Rübentransports über den Sorgensee stellen wir nachstehend aufgeführte Transportgeräthe, gut erhalten, zum Verkauf:
1. **Schleppdampfer „Vorwärts", 45 ind. Pferdekräfte stark, mit Compound-Schrauben-Schiffsmaschine, von F. Schichau in Elbing 1884 erbaut.** [311]
2. **Mehrere hölzerne Transportprähme, ca. 800 Ctr. Tragfähigk.**
3. **Ein fahrbarer Dampfkrahn mit allem Zubehör, 60 Centner Tragkraft, von der Mannheimer Maschinenfabrik Mohr & Federhaff 1884 erbaut. Dampfer und Krahn waren alljährlich nur etwa 2 Monate im Betriebe.**
4. **Diverse eiserne und hölzerne Hebekasten.**

Zuckerfabrik Riesenburg Wpr.

Inländischen Spätklee

garantirt seidefrei, offerirt billigst
37] **M. Segall. Culm.**



18000 Mk. Kirchengelder

sind auch getheilt zum 1. Oktober d. Js. zu zeitgemäßem Zinsfuß auf Grundstücke zur ersten Stelle zu vergeben. Gefällige Offerten an das Pfarramt Smasin Westpr. [309

3000 Mk.
a. getheilt, sind zu vergeben. Zu erfr. u. Nr. 345 i. d. Exp. d. Ges. [345

9000 Mark

sind von sofort auf erste Stelle, auch getheilt, im Kreise Graudenz zu 5 Proz. zu vergeben. Meld. werden briefl. mit **Aufschrift Nr. 253 durch die Exped. des** Geselligen erbeten.

Auf ein in einer größern Stadt Westpreußens gelegenes, vor ca. 24 Jahren erbautes massives Wohnhaus (Feuerversicherungssumme 61450 Mk., jährlicher Nutzungswerth 3760 Mk.) wird ein erststelliges Hypothekendarlehn von
ca. 40000 Mk.
zu 4% Zinsen auf die Dauer von 10 bis 15 Jahren gesucht. [295
Gefl. Offerten unter Nr. 295 an die Expedition des Geselligen.

12—15000 Mark
werden auf ein städtisches Grundstück zur zweiten Stelle gesucht. Mit diesem Betrage würde das Grundstück etwa mit 2/3 der Höhe der Feuertaxe beliehen sein. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 383 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

1000 Mark

werden zur ersten Stelle auf ein Grundstück von 5 Morgen in Dt. Lopatken gesucht. Gefl. Offerten erbittet
Michael Strohschein, Dt. Lopatken
375] bei Hohenkirch Wpr.

Hypotheken-Kapitalien

Wir sind in der Lage, **Land- und Rittergüter** aus Institutskassen und Privatgeldern in jeder Höhe von 3¾ bis 4¼% an zu beleihen, auch ht. der Landschaft. Anträge erbitten [133
A. Goecke & Sohn, Braunschweig.

Unkündbare Hypothekendarlehne zu 4% ohne Amortisation sind zu vergeben. Off. u. Nr. 9581 a. d. Exp. d. Ges.

Trockene Kiefernbretter

ca. 10 Waggons 4/4" } unbes. u. besäumte
ca. 10 Waggons 3/4" } Zopfblockbretter
ferner ca. 10 Waggons 4/4 und 3/4" kief

Pappdachschaalungsbretter

sind franko Station in Westpreußen billigst abzugeben. Angebote unter Nr. 8693 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Geschnittenes

Birken-Nutzholz

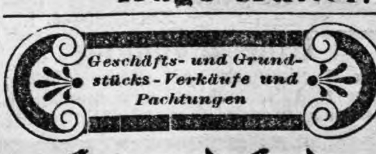
in Bohlen und Halbhölzern, und

ca. 25 Ctr. Wolle

sind verkäuflich in [9687
Ansiedelungsgut Waldau b. Gr. Klonia, Eisenbahnstation Zempelburg.
Dreyer, Gutsverwalter.

Zuckerrübensamen.

Dippe's weiße zuckerreichste Imperial-Elite-Züchtung [387
Klein Wanzlebener
habe ich noch abzugeben. Preis pro Netto Centner incl. Sack frei Weiche Boguschau Station Melno 16 Mark. Ziel nach Vereinbarung. Bei größeren Posten Preisermäßigung.
Kittnau bei Melno Wpr.
Hugo Müller.



Haus und Land

zu verkaufen Langestraße 19. [419]

Eine Badeanstalt

gut erhalten, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [9461
A. Jamma, Grützmühlenteich.

Wer reich
werden will, der kaufe mein **Grundstück** in Strelno (Pr. Posen) bestehend aus 2 Wohnhäusern einem Gartenhause mit Veranda, einem großen Obstgarten und 3 Parz. gutem Boden. Anzahlg. 8000 Mk. Bahnverb. Kreisstadt.
Tollass, Gärtner.

Ein prächtiges Rittergut

ca. 1000 Morg., m. 2/3 best. Weizen- u. Rübenbod., 1/3 g. Roggenbod., ganz nahe einer Gymnasialst., schöne mass. Gebd., alles hart. Dach, schön. Gart., prächtig. Invent., Lokomob. 2c., ist Erbregul. halb. billig mit ca. 50—60000 Mk. Anzahlg. zu kaufen durch [395]
C. Andres, Graudenz.

Bekanntmachung.
Die **Grundstücke** Markt 3, Blatt 33 des Grundbuchs, und Markt 4, Blatt 34 des Grundbuchs, sollen verkauft werden. Verkaufstermin [6364]
Freitag, den 31. Mai d. Js.,
Vormittags 11 Uhr,
im Dienstgebäude, Nonnenstraße Nr. 5, Sitzungszimmer.
Die Verkaufsbedingungen liegen im Bureau I des Rathhauses zur Einsichtnahme aus.
Graudenz, den 5. April 1895
Der Magistrat.

Verkaufe oder Tausche mein 800 Mrg.
großes Gut
im Dt. Kroner Kreise mit gut. Gebäuden und Inventar besond. Umstände wegen sogleich gegen ein Obgut von ca. 25000 Thaler. Preiswerth 43000 Thlr. Gefl. Off. werd. briefl. m. Aufschr. 432 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Beabsichtige mein 1½ Stund. von Jastrow belegenes 143 Hekt. großes

Freischulzengut

mit Stärkefabrik, sehr gutem Inventarium bei 30000 Mk. Anz. z. verk. Off. w. u. Nr. 9500 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Gelegenheitskauf.

Mein ganz neu erbautes, massives Holländer **Mühlen-Grundstück** mit neuest. Einr., in einer Stadt von 22000 Einw., einzige Windmühle auß. e. Wasserm. a. Orte, will ich von sof. verkauf. Wohn- u. Wirthschaftsgebäude neu und massiv, 4 Morgen guten Acker dazu, complettes Inventar. Gerichtl. Taxwerth 18000 Mk., ungefährer Kaufpreis 15000 Mk., Anzahlung nach Uebereinkunft; könnte auch mit 4—5000 Mark eingeheirathet werden. Meldungen werden brfl. unt. Nr. 9640 an die Exp. des Ges. erbt.

Suche Käufer

zu meinem Gut v. 1200 Morg. Weizenboden und zweit. Gut von 500 Morgen Zuckerrübenboden, 2 Kilometer von der Fabrik und große Wassermühle. Will einzeln oder im Ganzen verkaufen u. auch zur Parzellirung abgeben. Sichere Agenten können sich melden. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 171 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein großes neues

Wohnhaus

nebst 3 Morgen Garten zu verkaufen im Dorfe von 700 Einwohnern. Krug und Schnittwaaren-Geschäft noch nicht vorhanden. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 165 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Restparzellen.

Am 9. Mai 1895 werden in **Kgl. Neudorf** bei **Wiewiorken** noch
Rentengutsparzellen
von 30 bis 60 Morgen billigst abgegeben. [91] Die Gutsverwaltung.

E. reiz. i. d. Niederlausitz belegenes **Rittergut**, v. etw. 1200 Mrg., darunt. ca. 600 M. u. Pflug, gut. Wiesen, vorzügl. Wohn- und Wirthschaftsräumen, schön. Park u. ein. Kohlengrube, m. mächt. Lager u. vorzügl. Absatz ist Umstände halb. sehr preisw. zu verk. Vermittler verbeten. Offert. u. **J. T. 8281** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** erb.

Mein Hotel

„Deutsches Haus" Stuhm Westpr., 6 Fremdenzimmer, schöne Veranda, große Einfahrt u. Stallungen, will ich unter günstigen Bedindungen bei geringer Anzahlung verkaufen. [8939
Marcell Zeitz.

Feine Restauration

neu, massiv, viele Zimmer, gr. Theatersaal, Concertgarten, Kegelbahn, ist mit all. Inventar u. 24 Morg. feinstem Acker für 27000 Mk. bei 9000 Mk. Anz. zu verkaufen. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9813 d. d. Exped. Geselligen erb.

Verkaufe meine i. flott. Betr. in der Prov. Posen (deutsche Geg.) geleg. oberg.
Brauerei
nebst Mälzerei u. voller Schankgerechtigkeit Familienverhältn. halb. Gefl. Off. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 9726 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Eine **ober- und untergährige**

Brauerei

die einzige in einer Provinzialstadt Ostpr., an der Bahn gelegen, mit guter Kundschaft, ist Umständehalber zu verkaufen. Preis 70000 Mark.
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9734 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Geschäfts-Verkauf.

Ein älteres gut gehendes Geschäft der Colonial-, Eisenwaaren- und Baumaterialien-Branche in einer kleinen, lebhaften Stadt Westpreuß., mit einem jährlichen Umsatz von 250—280000 Mk., ist incl. der gut erhaltenen Gebäude für den billigen aber festen Preis von 60000 Mark bei 30000 Mark Anzahlung zu verkaufen.
Restkaufgeld viele Jahre unkündbar.
Uebernahme des Waarenlagers nach Vereinbarung.
Nur Selbstkäufer belieben ihre Adresse unter Darlegung näherer Verhältnisse brieflich mit Aufschrift Nr. 308 an die Expedition des Geselligen in Graudenz einzureichen.

Durch den Tod des Inhabers ist ein

Baugeschäft

mit Dampfsägewerk und flottem Holzhandel, unmittelbar an Bahn, großen Forsten und schiffbarem Wasser gelegen sehr günstig zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9782 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Hôtel-Verkauf oder Verpachtung.

[370
Das **Hôtel du Nord** in **Königsberg i. Pr.** verbunden mit **Tunnel-Restaurant** ist vollständig möblirt unter günstigen Bedingungen vom 1. Oktober d. Js. zu verkaufen oder zu verpachten. Nähere Auskunft ertheilt
M. Popp, Mittel-Tragheim 2, I.

Eine große

Gastwirthschaft

in großem Kirchdorfe, mit 2000 Einwohnern, 2½ von nächster Stadt ab, mit 6 Morgen Land ist bei geringer Anzahlung zu kaufen oder zu verpacht. Off. werd. unt. Nr. 360 an die Exped. des Geselligen Graudenz erbeten.

Mein in Kamionken, Kreis Loebau an der Chaussee, ½ Meile von der Stadt gelegenes [5721
Grundstück
best. aus 110 Morg. gutem Roggen-, Weizen- u. Gerstenboden, Wiesen, Torf, mit neuen Gebäuden und Maschinen, gutem Inventar, 4 Pferden, 16 St. Rindvieh, 48 Scheff. Winteraussaat, bin ich Willens, zu verkaufen. Hypotheken fest. Anzahl. 10000 Mk. Tengowski.

Die Gast- u. Landwirthschaft

in Zasdrocz bei Allenstein, s. belebte Chaussee, Vergnügungsort 2c., ist zu verpachten. Näheres an Ort u. Stelle.

Eine flotte Gastwirthschaft

mit 27 Morg. Land, in gr. Kirchdorfe, ist Umstände halb. sof. für 13000 Mk. zu verk. Anz. nach Uebereink. Verm. erh. Prov. Meld. briefl. m. Aufschrift Nr. 9942 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Guts-Verkauf.

Ein Gut von 500 Morgen, sehr schöner Acker, Wiesen, in hoh. Kultur, eign. sich s. gut zur Parzell., compl. todt. u. lebend. Inv., sof. zu verkaufen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9614 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Eine Seifenfabrik

nachweisl. gut eingeführt, ist anderer Unternehmungen weg. in e. Provinzialstadt Ostpr. unt. günst. Bedingungen zu verpachten resp. zu verkaufen. Offerten besonders von Fachmännern w. unter Nr. 8735 an die Exp. des Ges. erb.

Ein neues Grundstück

m. Bauplatz, w. seit 12 Jahren e. **Conditorei** m. v. Consens mit best. Erfolg betrieben ist, in einer Garnisonst., Sitz e. Amts- u. Landgerichts., v. ca. 25000 Einw., unt. günst. Beding. z. verkaufen. Das Grundst. eig. sich a. z. jed. and. Gesch. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 384 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Den Herren Gutsbesitzern bietet sich gute Gelegenheit ihr [394]

Gut

auf schöne neue komfortab. eingerichtete Häuser m. g. Miethe in einer gr. Gymnasial- u. Garnisonstadt zu vertauschen. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 394 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Verkauf.

Eine Hufe Werderboden 1. Klasse, dicht bei Dirschau, mit **bestem großen** Thonlager, zu verkaufen. Näheres
313] Amalienhof bei Dirschau.

In Dom. Sendzitz, Post- u. Bahnstation Bischofswerder sind noch einzelne kleinere und größere [1782

Parzellen

als Rentengüter verkäuflich.
Termine jeden Dienstag im Gutshause. **Die Gutsverwaltung.**

Rentengüter.

1. Restgut, 450 Morg., ¼ Wiesen, Weizenbod., Anz. 12—15000 Mk., volle Einsaat, Gebäude überreichl., Pachtmeierei a. dem Hofe, 45 St. Großvieh, voll. todt. Invent., Restkaufgelder 60½ Jahre unkündbar, à 3½% und ½% Amortisation.
2. Eine Parzelle v. 56 Mg., ¼ Wiesen, mit Gebäuden u. 20 Mg. Winterung, freie Sommerbestellung, Anzahlung 8—12 Mk. p. Morg., Restkaufgeld wie sub 1. [9650
3. Zwei Parzellen à 45 Morg., ¼ Wiesen, mit Gebäuden, 10—12 Mk. Anzahl. pro Morgen, Restkaufgeld wie sub 1 und 2.

Zum Erwerb einer Parzelle genügt vorläufig ein baares Vermögen von 1000—1200 Mk. Anzahl. von 100 bis 200 Mk. ist bei Abschluß der Punktation zu erlegen. Meldungen täglich in Wiersbau bei Usdau, Bahnh. Koschlau d. M.-M.-E.

Ein Mühlengrundstück, in der Niederung, mit Gastwirthschaft, sowie 31 Mrg. pr. Land, größtenth. gute Kuhwiesen, m. gut. Wohn- u. Wirthschaftsgebäud. Mühle fast neu, ist Krankheitsh. u. günst. Bedingungen sofort z. verkauf. Anfragen **J. P. 80** postlag. Neukirch, Kreis Elbing, erbeten. [9938

Rud. Queisner

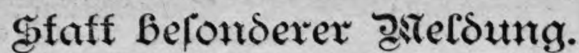
Bromberg

vermittelt An- und Verkauf von Gütern. [7236]

Ohne baare Anzahlung, gegen zu leistende Sicherheit, suche eine

Besitzung

in möglichst guter Gegend, zu kaufen oder zu pachten. Vorhandenes Vermögen 5000 Mk. Meld. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 16 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.



Heute entschlief sanft nach langem schweren Leiden im Alter von 64 Jahren mein theurer Mann, unser guter Vater, Schwiegervater und Grossvater, der Amtsvorsteher

Rudolph Kroll.

Gr. Dennemorse, den 2. Mai 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 6. Mai um 4 Uhr Nachmittags in Zoppot statt.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh 7 Uhr verschied sanft nach längerem schweren Leiden unser inniggeliebter Sohn, der stud. jur.

Otto Wogram

im 22. Lebensjahre, was tiefbetrübt anzeigen.

Jablonowo, den 3. Mai 1895.

Die tieftrauernden Eltern und Kinder.

Wogram und Frau.

Freitag Abend um 7 Uhr verschied nach langem, schmerzvollen Leiden unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante, die Rentieren [316

Mathilde Molski

geb. Eppinger

welches tiefbetrübt anzeigen

Graudenz, den 3. Mai 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 6. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, von der Lindenstraße 7 aus statt.

Am 24. April 1895, 8½ Uhr Abends, verschied in Dünaburg (Rußland) nach kurzem Leiden im 80. Lebensjahre unsere inniggeliebte theure Mutter, Großmutter, Schwiegermutter, Schwägerin und Tante, die verwittwete Frau Rektor [406

Elmire Oloff

was tiefbetrübt anzeigen

Graudenz, im Mai 1895.

Die Hinterbliebenen.

Durch die glückliche Geburt eines kräftigen Töchterchens wurden hocherfreut [265

Graudenz, den 3. Mai 1895.

Sommerfeldt und Frau

Feldwebel im Inf.-Regt. Graf Schwerin.

Dr. med. Fr. Jankowski

Bad Nauheim. [389

Reh, zerlegt

offeriren [255

F. A. Gaebel Söhne.

Milchhalle Gruppe-Michelau

2 Schuhmacherstraße 2

die Milchstube der Halle empfiehlt dicke Milch in Satten, Milch in Gläsern, 5 u. 10 Pfg., täglich frische Buttermilch à Glas 6 Pfg. heiße Milch mit Selterwasser, Molken, Cefier, versch. and., **kalten Braten mit Sauce, Eisbein**

Hochachtend

391] A. Tönjes.

Patentkugelcylinder

für 10‴ und 14‴ Rundbrenner, deren Vorzüge sind: herrliche Flamme, höchste Haltbarkeit, große Ersparniß, höchste Sicherheit, bequemes Auslöschen, empfehlen en gros zu Fabrikpreisen, en detail à 15 und 20 Pf. [5961]

G. Kuhn & Sohn.

Wer beim **Einkauf** von **Tapeten viel Geld ersparen will,** der bestelle die **neuesten Muster** der **Ostdeutschen Tapeten-Fabrik Gustav Schleising, Bromberg.** Dieselben übertreffen an aussergewöhnlicher **Billigkeit** und **Schönheit** alles andere und **werden auf Verlangen überallhin franko** zugesandt.

Victoria-Tapete! Grösste Neuheit, **vollendet in Zeichnung und Kolorit,** konkurrenzlos im Preise, darf als etwas ganz **Aussergewöhnliches** in keinem Hause fehlen.

Speisetalg,
Bratenschmalz,
Amerik. Fett,
Margarine,
Cocosnußbutter

empfiehlt zu herabgesetzten Preisen

Gustav Liebert,

Marienwerderstr. 10. [336

Etwas für die Gesundheit.

Sachsenhauser Export-Apfelwein

prämiirt [379

Frankfurt a/M. 1887, **Straßburg i/E.** 1890, **Bremen** 1891, **Königsberg** 1892, **Chicago** 1893

versendet in Fässern von 30 Liter an zum Preise von 26 Pf. pro Liter excl. ab Station Sachsenhausen.

Otto Sturm, Neu-Ruppin

Grosso-Vertrieb für Sachsenhäuser Export-Apfelwein.

Achtung!

Die **Tafelbutter** aus der Molkerei **Gr. Lubin** ist von heute an **nur** noch zu haben p. Pfd. à 95 Pfg. bei Frau **Herbe,** Schuhmacherstraße 15, täglich frisch. [367

Ein **Schaufenster** billig zu verkaufen. Schuhmacherstr. 18.

Blumenpflanzen

Astern, Levkoyen, Nelken, Petunien, Löwenmaul, Phlox und andere, à Schock 50 Pf., **Georgienen** und **Cannaknollen** à Stück 20 Pf., **Stiefmütterchen,** blühend, à Dutzend 50 Pf. [333]



zum Einfassen von Gruppen und Blumenbeeten, sehr schön, à Meter 30 Pf.

Gemüsepflanzen

Weißkohl (Kumst), **Kohlrabi, Wirsing** oder **Savoyer Kohl, Rosenkohl, Blumenkohl, Porree** und **Sellerie,** starke Pflanzen, empfiehlt.

H. Ritter, Graudenz.



Hohenfriedberg.

Zur Theilnahme an der Feier der 150jährigen Wiederkehr des Schlachtentages von Hohenfriedberg, am **4. Juni 1895,** werden die im 2. Kürassier-Regiment gedienten Kameraden eingeladen. Die Theilnehmer werden ersucht, sich bis zum **25. Mai** beim Kam. **Rud. Vallentin** anzumelden.

Pasewalk, den 1. Mai 1895.

F. A. Holtzendorff, Rittm. u. Escad.-Chef. **Rud. Vallentin.** [120

Danzig.

Hôtel zum Stern.

Heumarkt 4 (vis-à-vis dem Hohen Thor)

Besitzer Otto Böhm

Spezial-Hotel für Geschäftsreisende

empfiehlt sich angelegentlichst.

Zimmer von 1,50 Mk. an. Hotelwagen u. Diener an den Bahnhöfen.

Lessen

und **Umgegend** die ergebene Anzeige, daß am **Dienstag, den 7. d. Mts.,** und von da ab **jeden Wochenmarkt**

Frisch-Bier

verabfolgt wird in Gebinden und literweise à Liter 12 Pf. [407

Gleichzeitig offerire **Weiß-Bier** in Gebinden und Flaschen.

W. Pnaserau's Brauerei Lessen.

Schützenhaus

Neustadt Wp.

herrlich im Walde gelegen, empfiehlt sich einem geehrten Publikum, sowie Touristen, Schulen, Vereinen, Extrazügen u. s. w. angelegentlichst. — Zwei Zimmer zum längeren, auch vorübergehenden Aufenthalt zur Verfügung.

Solide Preise.

Um geneigten Zuspruch ersucht höfl.

103] **C. Wick,** Schützenwirth.

Hand- und Reisetaschen

in Stoff und Leder, **Courirtaschen** für Herren und Damen, **Touristentaschen, Markttaschen, Plaidriemen,**

Reise-Koffer

Trinkflaschen, Reise-Necessaires, Cigarren-Etuis, Portemonnaies, Brief- und Couvertaschen, [397

Tornister u. Schultaschen

sowie **Bücherträger,** auch zum Umhängen, empfiehlt billigst

Moritz Maschke

5/6 Herrenstr. 5/6.

Wiederverk. gesucht.

KRETSCHMER'S Berlin, C. Bischofstr. 13.

Prima Cylind.-Uhr

echt. Emaille-Zifferbl. mit 2 vergld. Rändern, solid. Gehäuse, f. gravirt u. versilb., nur Mk. 6,50.

Echt silb. Cyl.-Remontoir, Silberstempel, 2 Goldränd., nur Mk. 10,50. **Hochf. prima** Nickelkette, Mk. 2,50. **Echt gold.** 8kar. Damenuhr, hocheleg. feines Façon, Remont. Mk. 21. **Prima Norm.-Wecker** Mk. 2,50. Dies. mit Nachts leuchtend. Zifferblatt Mk. 3. [8147

Sämmt. Uhr. sind **wirklich abgezog.** u. regul. u. leiste i. e. **reelle schr. 2 j. Gar.** Vers. g. Nchn. o. Voreins. d. Betr. Umt. gest., nicht zus. Geld sof. zur., **som. j. Risiko ausgeschl.** Uhr.-Gr.-Handl. **S. Kretschmer, Berlin C.,** Bischofst. 13g.

Vermiethungen
Pensionsanzeigen.

Gesucht

wird zum 1. Juni außerhalb der Stadt ein einfach. **möbl. Zimmer,** möglichst mit Gartennutzung. Off. unter Nr. 38 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Eine freundl. Wohnung

von 4 Zimmern, mit reichlichem Zubehör, ist sofort zu vermiethen und vom 1. Juni oder später zu beziehen. [340

Salzstraße 4, I.

Eine Wohnung

von 3 Zimmern mit allem Zubehör, zum 1. Juli, möblirt oder unmöblirt, zu verm Getreidemarkt 15, I. [361



Katholischer Fechtverein.

Schützenhaus.

Sonntag, den 5. Mai 1895:

Erstes Volks-Fest.

Programm.

I. Theil.

Grosses Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infanterie-Regiments Graf Schwerin.

II. Theil.

Trotzköpfchen.

Lustspiel in 3 Akten von V. v. Woisky.

Im Festlokale ist der [318]

Edison-Phonograph

aufgestellt.

Zum Schluß:

Tanz.

Entrée pro Person 50 Pfg.

Mitglieder zahlen bei Vorzeigung der Mitgliedskarte **20 Pfg.,** Kinder die Hälfte

Anfang des Concerts 6 Uhr, des Theaters 8 Uhr.

Bei günstiger Witterung findet das Concert im Garten statt.

Der Vorstand.

Hochherrschaftl. Wohnung.

In meinem neuerbauten Hause, Grüner Weg 14/15, ist die mit allem Comfort der Neuzeit ausgestattete Belle-Etage sogleich zu vermiethen. Besichtigung zu jeder Zeit. [8787

Oscar Meißner, Maurermeister.

Die aus 2 resp. 3 Zimmern bestehende **Wohnung** des Herrn Zahnarzt **Wiener,** auch zum Comptoir sehr geeignet, habe ich vom 1. Oktober zu vermiethen. [7150Z

L. Wolfsohn, Alter Markt 2.

Möbl. Zimmer z. verm. Langestr. 13, I.

Junge Leute

finden gutes Logis mit Kost bei [364

Templin, Blumenstr. 10, part.

Zwei junge Leute

finden Logis m. a. o. Kost bei [363

E. Diesing, Lehmstraße 15.

Gegen Darlehn von

2—3000 Thlr.

f. ält. Herrn od. Dame i. feingeb. Fam. auf größ. rom. u. waldr. gel. Bes. i. Ostpr. angenehme auf W. lebensl. Pens., ebens. junge Mädch. von 14—17 Jahr. Ausb. i. Wissensch. Wirthschaft 2c. mit Altersgen. Gefl. Off. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 357 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Ein **Kind** anständiger Herkunft wird in liebev. Pfl. genommen. Strengste Verschwieght. zugesich. Off. sub **Z. 6409** beförd. d. **Ann.-Exped. von Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i. Pr.** [377

Danzig.

Pension.

Junge Mädch. v. 10. Jahr. an, w. d. Sch. bes., z. Erl. d. Haush. oder z. Vervollk. gesellschftl. Bild. sich hier aufh. sollen, f. liebev. mütterl. Aufn. Frau Eleonore von Bogen, Danzig, Schäferei 3, I.

Neuenburg Wpr.

Ein Laden

nebst Wohnung, worin seit mehreren Jahren ein Putzgeschäft betrieben worden, ist zum 1. Oktober cr. zu vermiethen

Pomplun, Neuenburg Westpr.

Pension Wienecke,

Zoppot,

befindet sich jetzt

Nordpark-Villa, Ecke Nord- und Bergerstraße. [191

Ostseebad Zoppot.

Preiswerthe **Wohnungen u. Pensionen** weist nach der **Haus- und Grundbesitzer-Verein,** Bismarckstr. 1.

Ostseebad Zoppot.

Empfehle mein Pensionat, bis zur Saison zu sehr ermäßigten Preisen.

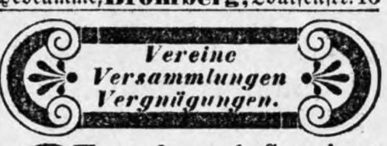
M. Hardt, Predigerwittwe, Wilhelmstr. 4.

Damen finden freundliche Aufnahme b. A. Tylinska, Hebeamme Bromberg, Kujawierstr. 21. [941

Damen finden unt. strengst. Diskretion liebev. Aufnahme b. Fr. Heb. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Damen mög. sich vertrauensv. wend. a. Fr. Heb. **Meilicke,** Berlin W., Wilhelmstr. 122a. Sprechz. 2—6, A. d. Nat.

Damen finden freundliche Aufnahme bei **Frau Kurdelska,** Hebeamme, **Bromberg,** Louisenstr. 16



Gewerbeverein Graudenz.

Montag, den 6. d. Mts., Abends 8 Uhr, im goldenen Löwen, **außerordentliche Vereinssitzung.** [434

1. Die Marienwerderer Gewerbe-Ausstellung.
2. Vorführung eines Phonographen und Erläuterung der Konstruktion desselben. **Der Vorstand.**

TIVOLI.

Heute, **Sonntag,** den 5. Mai, ist der

Riese Amandus

größter Mensch der Jetztzeit, 2,25 m groß, unwiderruflich hier zum letzten Male zu sehen. [366

Entree 20 Pf. à Person. Militair und Kinder 10 Pf.

Böslershöhe.

Sonntag, den 5. Mai:

Erstes Früh-Concert

ausgeführt von der Kapelle des Infant.-Regts. Graf Schwerin.

Der erste Dampfer fährt **mit Musik** morgens 5 Uhr, der zweite 6 Uhr von Graudenz ab. Entree 25 Pf. [122

Mischke bei Schiessplatz Gruppe

Sonntag, den 5. Mai:

Tanzkränzchen.

258] **F. Engler.**

Wiener Café u. Restaurant

„Zum Löwenbräu“

Herrenstraße 10.

Reichhaltige Speisenkarte. Vorzüglicher Mittagstisch im Abonnement. Eleganter Familiensalon mit neuem Pianino.

8305] **Rob. Tennig.**

Danziger Stadt-Theater.

Sonntag. Schluß der diesjähr. Saison. Nachmittags 3½ Uhr. Bei halben Opern-Preisen. **Die Kinder des Kapitän Grant.** Ausstattungsstück von Jules Verne und d'Ennery. Musik von R. Schelcher.

Abends 7½ Uhr. Letztes Gastspiel von Direktor Conrad Dreher. **Jägerblut.** Volksstück von Benno Rauchenegger. Hierauf: **Soloscene. Die Manieren** (Malerei, Dichtung, Vortrag), Humoristisch-Musikalische Vorlesung. Vorgetragen von Dir. Conrad Dreher.

Beste und **billigste Bezugsquelle** für garantirt neue, doppelt gereinigt und gewaschene, echt nordische

Bettfedern.

Wir versenden zollfrei, gegen Nachn. (jedes beliebige Quantum) **Gute neue Bettfedern** pr. Pfd. f. 60 Pfg., 80 Pfg., 1 M. u. 1 M. 25 Pfg.; **Feine prima Halbdaunen** 1 M. 60 Pfg. u. 1 M. 80 Pfg.; **Weiße Polarfedern** 2 M. u. 2 M. 50 Pfg.; **Silberweiße Bettfedern** 3 M., 3 M. 50 Pfg. u. 4 M.; fern. **Echt chinesische Ganzdaunen** (sehr füllkräftig) 2 M. 50 Pfg. u. 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen von mindestens 75 M. 5% Rabatt. — Nichtgefallendes bereitw. zurückgenommen!

Pecher & Co. in **Herford** i. Westf.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 105.

Graudenz, Sonntag] [5. Mai 1895.

Atelierlicht.

[Nachdr verb.

Novellette von Agnes Schoebe. (Berlin.)

Er stand auf dem Punkte, sich zu verloben, er, der gefeierte Maler, den zu erringen sich so viele gepflegte, verhätschelte, juwelengeschmückte Hände ausstreckten, und feste, tüchtige, arbeitsgewohnte Hände — die von mehr oder weniger begabten Kolleginnen.

Der erste Mensch, zu dem er von seinem nahen Glück sprach, war sein „guter Kamerad“, eine junge Ateliergehülfin, der es oblag, auf all' seinen Porträts die Stoffe zu malen, den Atlas, den Sammt, die Spitzen. Sie that das mit einer sich der Künstlerschaft des Meisters verständnißvoll anschmiegenden Genialität, denn er — nun, er konnte sich einmal nicht entschließen, an dieses Drum und Dran, an diese Nebensächlichkeiten Zeit und Mühe zu verschwenden.

Irene Sanden pinselte gerade an einem Anzug, als ihr der Professor die Mittheilung machte, daß es für ihn nun bald mit dem Alleinsein vorbei sein werde.

Langsam löste sich der Blick des Mädchens von der Staffelei auf der er so lange geruht. Der Mann drüben, der sich mehrmals über das erhitzte Gesicht strich, bemerkte es nicht, wie langsam. „Ist sie gut?“ fragte Irene.

Adrian Holm lachte fröhlich. „O Irene! Welche Frage! Gut ist sie selbstverständlich. Und daneben noch manches andere, ja, daneben noch schön, bezaubernd, klug! Auch reich, glaube ich, — sagt man, — doch das zählt nicht. Und von einem Kunstverständniß, — ach! Irene, ach! Beinahe wie wir beide.“

„Also eine Vollkommenheit. Welch' Glück, daß gerade Sie ihren Besitz errungen haben!“

Holm drehte sich hastig um, ging auf Irene zu und ergriff ihre feine, schmale Hand, die sich ihm entgegenstreckte. „Hm, Irene, ich deute mir den Händedruck, den ich soeben überstanden habe, als — Beileidsbezeugung aus. Daß gerade Sie mir einen Schatten auf meine neugeborene Glückseligkeit werfen müssen, Irene, Sie, mein treuer Kamerad!“

Sie erröthete und ließ den Pinsel fallen. „Und das können Sie nur denken von mir!“ rief sie laut und hastig. „Von mir!“ — Sie hielt plötzlich inne und bückte sich nach ihrem Werkzeug. Schweigend setzte sie ihre Arbeit fort, mit Erfolg. Der Sammt gerieth „geradezu fürstlich, wie extra für ein Prinzenkind gewebt. —“ Holm machte seiner Gehülfin das Kompliment mit etwas gequälter Liebenswürdigkeit.

Sie nickte freundlich. Nach etwa einer Stunde war ihre Aufgabe beendet, und sie schickte sich an, das Atelier zu verlassen. Die Unruhe in des Malers Blick, seine unstäten Bewegungen aber hielten sie noch zurück. „Sie haben offenbar einen Wunsch — einen Auftrag — und mögen heut keinen Anspruch mehr auf meine Zeit machen, nicht wahr?“ Ihr jugendlich schimmerndes Gesicht leuchtete ihm durch die Dämmerung entgegen.

„Wie Sie mich gut verstehen! Aber erst für morgen hätte ich eine Bitte an Sie! Können Sie wohl, — können Sie am Vormittag eine Stunde früher ins Atelier kommen? Ich erwarte Sybille“ — er verbesserte sich, „Frau von Geldern?“

Erstaunt hoben sich die goldigen Wimpern, die wie Strahlen um Irenes röthlich-braune Augen gingen. „Frau? Frau von Geldern?“

Etwas ärgerlich schabte Holm eine überflüssige Farbe von seiner Palette fort: „In meinen Jünglingsträumen hat's freilich nicht gestanden, daß ich eine Wittwe heimführen würde! Genau ein halbes Jahr war sie verheirathet — — Also sie kommt morgen. Sie wünscht sich als Verlobungsgeschenk —“

„Ihr Portrait?“

„Jawohl, ihr Portrait.“

„Ach so — Verzeihung, —“ um Irenes Mundwinkel zuckte etwas wie ein Lächeln „ich habe Sie nicht verstanden, ich glaubte, es handelte sich um ein Selbstportrait von Ihnen —“

„Nein, Sybille möchte von mir gemalt sein —“

„Und da soll ich die Anstandsdame machen? Gewiß. Gern.“ Sie hob die Arme um ihren Hut auf das Haar zu drücken.

„Wie wunderschön Sie gewachsen sind,“ bemerkte der Maler in nachdenklicher Bewunderung.

Das Mädchen lachte. „Sie sind freigebig, wie alle plötzlich reich Gewordenen! Aber lassen wirs bei dem gewohnten kameradschaftlichen Tone.“

Leichten Schrittes ging sie bis zur Thür. Dort blieb sie plötzlich stehen, nach vorn gebeugt, in einer ihrem Wesen sonst fremden bittenden Stellung, einen halb trotzigen, halb wehmüthigen Zug um die Lippen.

Aufmerksam blickte der Maler zu ihr hinüber. In seinen Augen glänzte es. Und dann stampfte er plötzlich zornig mit dem Fuß. „O ich Dummkopf!“ Er trat hastig an einen Schrank. „Sie brauchen Geld zur Miethe, für ihre kranke Mutter! Wie konnt' ichs nur vergessen! Sehen Sie, so schlecht macht das Glück —“

Er griff in den Schrank. „Für all die handwerksmäßige Arbeit, die Ihr Talent verdirbt —“

„Talent dürfen nur die Anerkannten, die Reichen haben, für uns Arme ist die Arbeit —“

Er zog die bereits ausgestreckte Hand mit dem Geld zurück. „Irene, seien Sie mir nicht böse — aber weiß Gott! ich kann Ihnen Ihr Honorar heute nicht so hinreichen, wie sonst — Morgen werd' ichs schicken durch den Diener. Ich kann nicht.“

Sie weinte beinahe. „Und Sie müssen doch. Ich hab' heute die Apothekerrechnung zu zahlen und dringende Einkäufe zu machen —“

Voller Heftigkeit riß er eine seiner Skizzen vom Zeichentisch. Ohne ihres Werths zu achten, zerknüllte er sie und wickelte die Goldstücke hinein. Mit niedergeschlagenen Augen dankte sie ihm. Aber unten auf der Straße liefen ihr die Thränen übers Gesicht.

* * *

Am nächsten Vormittag stand Irene malend vor einer niedrigen Staffelei. Neben ihr stand der Professor und sagte ihr tausend Artigkeiten. In allen Vasen, Schalen und Gläsern blühten duftende Frühlingsblumen, und ein sanfter Duft durchzog das Atelier. Irene hatte die Blumen herbeischaffen lassen und der Maler konnte der Anerkennung und des Lobes kein Ende finden.

Da tönte von der Eingangsthür her lebhaftes Geräusch, die Stimme des Dieners, der Einspruch gegen ungemeldeten Eintritt erhob, wurde laut. Und dann flog die Thür auf. Auf der Schwelle zeigte sich eine üppige Gestalt in der Stellung einer auf der Flucht gehetzten Königin. Athemlos stand sie einen Augenblick und sagte dann mit tönender Stimme: „Daß auch kein Fahrstuhl zum modernen Parnaß führt! — Bonjour, Holm! — Lisa, Sie können draußen warten, bis ich Sie brauche.“

Die Thür schloß sich, beide Hände streckte die schöne Frau aus — der Maler küßte begrüßend ihre Rechte, dann stellte er voller Ritterlichkeit Irenen vor. „Ach —“ machte Frau v. Geldern, zusammenfahrend vor der unvermutheten Mädchenerscheinung, und blickte wie an einem werthlosen Bilde vorüber. „Vielleicht komme ich ungelegen zur ersten Sitzung?“ Sie ließ den kostbaren Sammtmantel achtlos zu Boden fallen. Irene erschrak, aber nicht über diese Toilette, nicht über diese Juwelen, die neben den schönsten Schultern aufglänzten . . . Aengstlich blickte sie zu Holm hinüber. Er pflegte sich die Stunde der Sitzungen, die Wahl der Tracht niemals aufdrängen zu lassen. War das das gerühmte Verständniß der zukünftigen Malersgattin?

Holm wühlte nervös seinen Scheitel durcheinander. „Nein! Nein! Nein, das geht nicht,“ stieß er hervor. „Das gäbe etwas Gequältes. Ein Repräsentationsbild für eine regierende Fürstin.“ Er blickte auf die Andeutung eines Diadems, der zwischen den nach der letzten Mode frisirten Haaren verschwand. „So kann ich Sie nicht malen! Und ich will auch nicht.“

Sie öffnete weit die Augen, die sonst von den schweren Lidern halb zugedeckt träumten. „Aber mir gefällt die Toilette — und steht mir —“ schmollte sie.

„Und ist durchaus unkünstlerisch. Modebilder stehen im „Bazar“ weit besser als ich sie malen könnte,“ warf Holm geärgert hin. An seinem Ton hörte Irene, daß ihm die Freude an dem Bild verdorben war. „Ich hatte an etwas ganz anderes gedacht, etwa eine stille, trauliche Boudoirszene! Oder noch besser frei, im Sonnenschein! Ja, das ist das beste!“ rief der Maler plötzlich aus, „im hellen Sonnenschein! Das giebt eine königliche Erscheinung.“

Damit näherte er sich der schönen Frau, die Linien für seine erste Skizze suchend. Hell fiel das Atelierlicht in das scharfgeschnittene Gesicht, und enthüllte mit grausamer Deutlichkeit, was die schmeichelnde Boudoirbeleuchtung dem Maler bis zu dieser Stunde verborgen: die künstliche Nachhilfe für Teint und Augen. Holm fing an zu stottern: „Man könnte übrigens auch — Bäume als Hintergrund wählen, — Wald —“

„Märchenwald?“ fragte Sybille v. Geldern mit einem unschuldsvollen seitlichen Aufblick.

„Nein. Dazu ist Ihre Erscheinung nicht poet—“ er verbesserte sich, „nicht unmodern genug. Eine Waldpromenade. Sie schlendern dahin unter einem ausgespannten, weißseidenen, oder japanischen Schirm etwa. — Uebrigens ganz wie Sie wollen, wie Sie wollen.“ Ihm wurde heiß und kalt. Und sie — sie lächelte, wie ein Kind, das seinen Willen durchgesetzt hat. „Dann also in dieser Toilette? Wollen wir anfangen?“

Beinahe fassungslos starrte er sie an. „Ja, das geht doch nicht so ohne Vorbereitung!“

Sie streckte ihre Hand aus. „Bei einem so großen, herrlichen Künstler geht alles, auch das Unmögliche!“

Irene wußte jetzt, daß jene Frau den Maler an dem Köder der Schmeichelei gefangen hatte.

Holm mußte der schönen Sybille ihren Wunsch unverhüllt abschlagen. Mit ziemlich schlecht verhehlter Mißstimmung begann sie, sich im Atelier umzuschauen. Zuerst kam ihrer Kritik die Staffelei in den Weg, an der Irene beschäftigt war. Unter wohlwollendem Klopfen auf des Mädchens Schulter war sie hin: „Sie haben noch viel zu lernen, mein Fräulein, wenn Sie Ihrem Meister auch nur abgucken wollen, wie er sich räuspert u. s. w. — Im Uebrigen vermuthe ich, daß Sie heut kaum Zeit genug haben werden, um eine Fortsetzung Ihrer Lektion zu erwarten?“ Sie legte hochmüthig den Kopf in den Nacken.

Irene entgegnete, sie sei allerdings nicht ins Atelier gekommen, um sich eine Lektion ertheilen zu lassen, sondern lediglich als eine Art Ehrendame für die gnädige Frau, dem unverheiratheten Künstler gegenüber. Sie gab diese Antwort leise, mit kraftvoller, ihr selbst unbegreiflicher Ueberwindung ihres Stolzes.

Sybille v. Geldern lachte auf, klingend. „Da bin ich ja ganz unerwartet in Ihre Schuld gekommen! — Uebrigens hätte im Nothfall wohl — meine Zofe genügt.“

Irene warf erbleichend ihr Malgeräth zusammen.

Mit drei Schritten stand Holm neben ihr. „Die gnädige Frau hat ganz recht —“ rief er heiser vor Zorn; „es war ein unverzeihlicher Mißgriff von mir, eine Dame von so großer Jugend mit einem derartigen Amt zu belästigen.“ Er wies auf die kleine Staffelei. „Das Ding ist übrigens von mir — ich glaube kaum, daß Fräulein Sanden so schlecht malen würde. Sie pinselt nur die Spitzen am Besatz des Kleides ein bischen aus, was mir zu mühselig ist —“ Er strebte, sich selber herabzusetzen, um der an allen Gliedern zitternden Irene über die Peinlichkeit des Augenblicks hinwegzuhelfen.

Sybille hob ein langgestieltes Augenglas empor. „Ach, natürlich, die Klaue des Löwen, jetzt erkenn' ich sie erst! Werden Sie mir meine Worte von vorhin verzeihen können? Meinen kurzsichtigen Augen!“ Holm verneigte sich steif. Eine Fluth fader Schmeicheleien ergoß sich über ihn.

Höher stieg die Frühlingssonne, unbarmherziger leuchtete das Atelierlicht in die kleine Szene hinein — — — — —

Und Irene, gegen den eignen Willen von dem bittenden Blick des Malers gehalten, fuhr fort mit eiskalten Fingern an dem Spitzengewebe zu bessern.

Mit ihrer hohen, singenden Stimme plauderte die schöne Frau weiter. Die hellen Augen suchten in allen heimlichsten Winkeln des Ateliers hinein, griff alles ungenirt an, hob Vorhänge auf — — —

Einmal fuhr sie mit leisem Auflachen zurück. „Nun, ich bin nicht prüd',“ rief sie. Dazu hab' ich die Kunst viel zu lieb —“

Holm sah, wie Irene dunkel erröthete. Die spielenden Reflexe an der Decke legten einen heimlichen Schein um ihr matt leuchtendes Haar. Dem Mann fing plötzlich das Herz an zu klopfen.

Mit einer vornehmen Bewegung wandte er sich Sybillen zu. „Es kommt mir hart an, Sie um eine Vertagung Ihres Besuches bitten zu müssen — meine Gnädige — aber gleich wird die Gräfin B. zur Sitzung hier sein —.“

Die schöne Frau winkte Irene vertraulich zu. „Ach, diese Künstler! Sie erlauben sich alles! Man weist uns einfach die Thür. . .“

„Fräulein Sanden wird so gütig sein und bleiben,“ korrigirte Holm, „sie ist ja mein — Gehülfe.“ Irene sah den Maler dankbar an für die Feinheit seiner Bemerkung. Frau v. Geldern rief sehr geräuschvoll nach ihre Zofe, um sich den Mantel umgeben zu lassen „Und die erste Sitzung?“ fragte sie, Abschied nehmend, den Professor.

„Ich werde heut zur Theestunde mich bei Ihnen einfinden — zu allerlei Besprechungen.“

Sybille nickte befriedigend. „Aber lassen Sie mich nicht warten, nicht eine Minute —“ rief ihre hohe Stimme noch durch die Thürspalte ins Atelier hinein —

Das laute vordringliche Geräusch der seidenen Kleider war verstummt. Die Sonne hatte sich in den Zenith geschwungen. Blendender war das Zittern an der Decke geworden, als spiele das Licht in tausend sonnenerhellten Kristallen — —

Adrian Holm öffnete seine Arme weit.

„Irene!“ rief er, „Kannst Du es mir verzeihen, daß ich erst heute, im blendenden Atelierlicht, Deinen Werth erkannt habe und den Unwerth der Anderen? Aber noch ists zu nichts zu spät! Diese gemachte Schöngeisterei! Diese Künstelei an Seele und Leib! Irene, Irene! Mein Schutzgeist! Willst Du mein treuer Kamerad sein, im Leben — wie Du es bisher warst in der Kunst?“

Das Mädchen stieß einen Laut aus, einen jubelvollen, aus Lachen und Weinen gemischten Laut. Alles Blut schoß ihr in das schmale, feingeschnittene Gesicht.

„Adrian“, rief sie, „mich willst Du? wirklich mich?“ Und in ungeahntem Glück barg sie den Kopf an seinem Herzen.

Amor im Bade.

[Nachdr. verb.]

Humoreske aus dem Soldatenleben von Albert Kamecke.

Jeder Soldat hat einen Schatz, oft sogar deren mehrere. Das ist eine Thatsache, an deren Wahrheit sich nicht rütteln läßt.

Freilich sind diese Schätze fast durchgehends nur sogenannte Soldatenlieben, welche auf recht prosaischer und materieller Grundlage beruhen. Ein Sonntag auf dem Tanzboden und die Aussicht auf belegte Stullen und ein Stück Braten genügen meistens, den Füsilier oder Grenadier, oder zu welcher Waffengattung er sonst gehören mag, seiner „Auguste“, „Jette“ oder welchen Namen die holde Küchenfee immer führt, ewige Liebe und Treue schwören zu lassen. Das weiß die Auserwählte auch und macht sich weiter keine Sorge darum, ebenso wie sie auch weiß, daß, wenn ihr Soldat ihr untreu werden sollte, sie doch bald einen anderen erhält.

Die lieben Feen vom Herde und vom Besen sind gemeinhin so versessen auf die Soldaten, daß bei ihnen Niemand, der nicht einen bunten Rock trägt, etwas gilt. Darum nennt auch in Garnisonsstädten fast jede von ihnen „einen vons Militär“ ihr eigen. Manch angebrannter Braten, manche versalzene Suppe wissen davon zu erzählen. — —

Es war fünf Uhr Abends. Der Dienst war beendet und die Mehrzahl der Mannschaften hatte die Kaserne verlassen, um sich von des Tages Mühe und Anstrengungen zu erholen. Andere, die noch einige Muttergroschen besaßen, hatten die Kantine aufgesucht oder sich in naheliegende Kneipen begeben.

Auf Stube 28 lag Musketier Piefke ganz vorschriftswidrig auf dem Bette, gähnte langweilig und dehnte und streckte seine Glieder nach allen Regeln der Kunst. Er hätte am liebsten auch in der Kantine gesessen, aber dort wird nicht angekreidet. Seine Löhnung war nämlich längst dahin und erst morgen war Löhnungstag.

Armer Piefke!

Mit stoischem Gleichmuth setzte er sich jedoch hierüber hinweg, winkte ihm doch heute Abend wieder ein Genuß, welcher ihm in jeder Woche nur einmal zu Theil wurde. Und dieser Genuß war für ihn ein so großer, daß er darüber gern die Leere seines ledernen Brustbeutels vergaß. Er schien sogar heute Humor zu besitzen, was sonst nicht gerade oft der Fall war, denn er trällerte das bekannte Soldatenlied: „Als ich anno 66 bin nach Oesterreich marschirt, hat die Guste, die bewußte, mir ein Butterbrod geschmiert“ vor sich hin. In Oesterreich war er allerdings noch niemals gewesen, daß er aber gerade jenes Lied sang, hatte einen besonderen Grund. Er sang es im Vorgefühle des schon angedeuteten Genusses, welcher ihn Abends erwartete.

Piefke hatte nämlich ein Verhältniß. Seine Auguste war Köchin beim Geheimen Kanzleirath Gänsefeder. Freitag Abend, und heute war Freitag, pflegte die „gnädige Madam“, so mußten sie nämlich stets ihre Dienstboten nennen, obwohl sie manchmal recht ungnädig war, sich ins Theater zu begeben, während der Herr Geheime Kanzleirath in den Skatklub ging. Dieser Abend gehörte dann vollständig bis um 10 Uhr Augusten und ihrem Angebeteten. Daher rührte Piefkes freudige Erwartung und sein ungewöhnlicher Humor, denn er wußte wohl, daß Auguste fette Leckerbissen aufbewahrt hatte.

Der liebeshungrige Musketier, denn vor Liebe war Piefke in der That hungrig, streckte noch einmal beide Arme weit von sich, gähnte noch einmal mit der ganzen Kraft seiner gewiß nicht kleinen Lunge und sprang dann auf.

Doch nein, das ist nicht wahr; er erhob sich vielmehr langsam und bedächtig von seinem Lager, wie es einem echten

Mecklenburger geziemt. Ebenso langsam brachte er dann seine Uniform in Ordnung, um würdig vor Augusten erscheinen zu können.

Punkt halb sieben Uhr verließ er die Kaserne und ebenso pünktlich um sieben, wie es einem Soldaten geziemt, meldete er sich bei Augusten zur Stelle.

Das Geheime Kanzleirathsehepaar hatte das Haus bereits verlassen und so konnte denn Piefke sein Lieb fest an seine treue Kriegerbrust drücken. Doch dieser ideale Genuß währte nicht lange, er wurde bald von dem Verlangen nach etwas Materiellem verdrängt. Es währte auch nicht lange und Piefke saß am Küchentisch vor einer großen Schüssel, in der sich allerhand schöne Sachen, wie aufgewärmter Kalbsbraten, Bratkartoffeln und ähnliche Leckereien befanden. Er kaute auf beiden Backen und wähnte sich im siebenten Himmel. Auguste stand dabei, die Arme in die Seiten gestemmt, und freute sich über den Appetit ihres Füsiliers.

Piefke, welcher übrigens wenig Zeit zum Sprechen hatte, machte ihr eben klar, daß aufgewärmter Kalbsbraten ein ganz vorzügliches Essen für ihn und eigentlich sein Leibgericht sei, als es plötzlich heftig schellte.

Auguste erschrak und Piefken gerieth der Bissen in die unrechte Kehle, so daß er bedenklich husten mußte. Und wenn Piefke hustete, dann gab es ein Geräusch, als wenn ein junger Stier auf der Weide die Morgensonne anbrüllte.

Als Auguste sich von ihrem Schreck erholt hatte, rief sie: „Die gnädige Madam kommt!"

Und so war es auch.

Die Frau Geheime Kanzleiräthin war auf dem Wege zum Theater von ihrer Migräne befallen worden und deswegen wieder nach Hause zurückgekehrt. — Wenn sie nur nicht ihren Weg durch die Küche nahm! Doch das Unglück schreitet schnell und es nahte jetzt in der Gestalt der Geheimen.

Piefke mußte, das war klar, den Rückzug antreten. Ein preußischer Soldat und Rückzug, feiger, schmählicher Rückzug — Piefkes tapferes Kriegerherz bäumte sich bei diesem Gedanken auf; aber es mußte sein! Doch wohin? — Das war jetzt die Frage.

Auguste wußte Rath. In der Küche stand eine große Badewanne. Hier hinein mußte Piefke, und er kroch hinein, jedoch nicht, ohne die Schüssel mit dem aufgewärmten Kalbsbraten mitzunehmen. Ein großes Tuch wurde über die Wanne gebreitet und Piefke und Kalbsbraten waren gerettet.

Dann öffnete Auguste die Thür, wobei sich gleichzeitig über ihrem Haupte ein Donnerwetter entlud, welches die Gnädige wegen des langen Wartens losließ. Hierauf schickte die letztere das Mädchen fort zur Frau Geheimen Rechnungsrath Zahlenmeyer, die sie bitten ließ, den Abend bei ihr zuzubringen. Sie versprach ihr gleichzeitig recht angenehme Unterhaltung, da sie über einige Bekannte etwas gehört habe, was sie denselben niemals zugetraut hätte.

Auguste schickte sich nicht sogleich an, zu gehen, da sie für ihren Ritter in der Badewanne fürchtete, aber ein paar Schmeichelworte brachten sie auf die Beine, während Piefke, ganz unbesorgt über die Gefahr, welche ihm drohte, munter und vergnügt an einem Knochen nagte.

Die Frau Geheime Kanzleirath Gänsefeder, lieber hörte sie sich allerdings, wie sie sagte, der Kürze halber, Frau Geheimräthin nennen, legte Hut und Mantel ab und beschloß dann, bis zum Kommen ihrer Freundin sich ihr gewohntes Bad selbst zu bereiten.

O Piefke, wie wird dir's gehen! Du sitzest da, unschuldig und selig wie ein Kind, und ahnst nicht das Ungemach, welches dir dräut!

An den beiden Enden der Badewanne befand sich je ein Mechanismus zum Anbringen der Schläuche, durch welche die Wanne mit Wasser gefüllt wurde. Die Frau Geheime schraubte die beiden Schläuche fest, drehte die Hähne der Wasserleitung auf und ein eiskalter Strahl goß sich über Piefkes Kopf, während seine Füße mit heißem Wasser bespült wurden.

Das ging ihm denn doch über den Spaß. Mit einem lauten „Dunnerkiel noch mal!" stand er mitten in der Küche.

Die Frau Geheime Kanzleiräthin Gänsefeder war wie versteinert, als sie die lange, von Wasser triefende Gestalt, mit dem großen Tuche behangen, vor sich stehen sah.

Allmählich schälte Piefke seinen Menschen aus dem ihn wie eine schützende Hülle umgebenden Tuche heraus und präsentirte sich der Gnädigen in seiner ganzen Größe. Sprechen konnte er nicht, dafür machte er aber ein möglichst dummes Gesicht, so dumm, wie es eben nur Piefke machen konnte, und schaute wehmüthig auf seine Schüssel mit den Resten des aufgewärmten Kalbsbratens.

Inzwischen hatte sich die „gnädige Madam" jedoch wieder von ihrem Schrecken erholt und stieß nun entsetzliche Hülferufe aus, so daß bald sämmtliche Bewohner des Hauses in der geheimräthlichen Küche versammelt waren.

Piefke, naß wie ein aus dem Wasser gezogener Pudel, mit der großen Bratenschüssel unter dem Arm, gewährte einen hochkomischen Anblick und alle Anwesenden brachen in lautes Gelächter aus. Das war ihm doch zu arg. Schnell ergriff er die noch übrigen Bratenreste, steckte sie in seine hintere Rocktasche, brach sich Bahn durch die Menge und verschwand so schnell als möglich aus dem Hause.

Er sah nicht einmal mehr Auguste, welche eben von ihrem Ausgang zurückkehrte, als er das Weite suchte.

Mit einem Blick übersah Auguste die Situation und sie ahnte das Schicksal, welches ihr bevorstand. Mit einem fürchterlichen Donnerwetter wurde sie von der Gnädigen empfangen, und da auch sie, wie alle Evastöchter, nicht den Mund halten konnte, so mußte sie noch an demselben Abend ihr Bündel schnüren und sich einen anderen Dienst suchen.

Piefke that noch desselbigen Abends einen feierlichen Schwur, nie wieder einen Schatz mit einer Badewanne in der Küche zu nehmen, und von Auguste wollte er nun schon gar nichts mehr wissen.

Diese grämte sich auch nicht weiter darum; sie schaffte sich vielmehr einen „von die Pioniers" an, denn dieser, so meinte sie, könne das Wasser besser vertragen. Sie rächte sich an Piefke aber dadurch, daß sie die Gesichte von der Badewanne einem seiner Regimentskameraden erzählte.

Von dieser Zeit an erhielt er den Spitznamen „Amor im Bade".

Militärisches.

Lickfett, Sek. Lt. a. D. im Landw. Bez. 4. Berlin, zuletzt im Pion. Bat. Nr. 1, als Sek. Lt. bei den Landw. Pion. 1. Aufgebots wieder angestellt. Knebel, Sek. Lt. von der Feldart. 2. Aufgeb. des Bezirks Königsberg, Haaselau, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufgeb. des Bez. Danzig, v. Kurzetkowski, Pr. Lt. von der Inf. 2. Aufgeb. des Bez. Dt. Eylau, Schlakowski, Pr. Lt., Winde, Sek. Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Bez. Marienburg der Abschied bewilligt. Graf v. d. Goltz, Pr. Lt. vom Gren. Regt. Nr. 1, der Munitionsfabrik Erfurt, v. d. Chevallerie, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 61, der Gewehrfabrik Spandau, Hoffmann, Pr. Lt. vom Inf. Regt. Nr. 72, der Gewehrfabrik Danzig zugetheilt. Stegmüller, Garn. Bauinsp. in Danzig nach Königsberg versetzt und mit der Wahrnehmung der 2. Intend. und Bauratsstelle bei der Intend. des 1. Armeekorps beauftragt. Stahr, Garn. Bauinsp. in Jüterbog, in die Lokal-Baubeamtenstelle Danzig 1 versetzt. Grunwald, Intend. Sekretär von der Intend. der 36. Div. zu der Korps-Intend. des 10. Armeekorps, Zwanziger, Grothe, Intend. Sekretäre von der Korps-Intend. des 17. bezw. 2. Armeekorps, zu der Korps-Intend. des Garde-Korps bezw. 6. Armeekorps, Sprockhoff, Intend. Sekretär von der Korps-Intend. 9. Armeekorps, zu der Korps-Intend. 2. Armeekorps, Woytasch, Intend. Sekretariatsassist. von der Korps-Intend. 8. Armeekorps. zu der Korps-Intend. 2. Armeekorps versetzt. Praße, Pr. Lt. bisher im Füs. Regt. Nr. 33, Kritzler, Pr. Lt., bisher im Feld-Art. Regt. Nr. 5, Ort 1., Pr. Lt., bisher im Inf. Regt. Nr. 132, unter Ueberweisung zu den Intend. des 8. bezw. 14. und 5. Armeekorps, zu etatsmäß. Intend. Assessoren ernannt. Holm, Garn. Verwalt. Insp. in Osterode nach Gleiwitz, Neumann, Garn. Verwalt. Insp. auf dem Feldart. Schießplatz bei Lamsdorf nach Osterode versetzt. Eggert, Zahlmstr. Asp., zum Zahlmstr. beim 17. Armeekorps ernannt.

Verschiedenes.

— [Eine Weihnachtsfeier auf den Marschall-Inseln.] Auf Einladung sämmtlicher Häuptlinge des Atolls von Jaluit begab ich mich, so schreibt Landeshauptmann Irmer, am 25. Dezember v. Js. mit dem Schooner „Venak" des Häuptlings Kabua nach der Missionsinsel Imroj, um den von den Eingeborenen unter Leitung des farbigen Obermissionars Jeremia veranstalteten Weihnachts-Aufführungen beizuwohnen. Bald nach meiner Ankunft begannen die Aufführungen, die größtentheils der alttestamentlichen Geschichte entnommen waren. So führten u. a. die Häuptlinge Kabua und Nelu den Kampf Simsons und der Juden mit den Philistern auf. Die Waffentänze wurden mit großem Geschick und Sicherheit aufgeführt, und man hatte dabei Gelegenheit, die ganze Wildheit, wie sie in jedem Südseeinsulaner steckt, in der Hitze des Kampfspiels anzustaunen. Ein nervöses Zittern durchlief die Muskeln der Körper, und die Augen, in denen man nur noch das Weiße sah, erhielten einen unheimlichen Glanz. Die Frauen, die namentlich ihr prächtiges schwarzes Haar sehr geschmackvoll mit Kränzen und Blumen geschmückt hatten, betheiligten sich bei den Spielen durch Absingung von Kirchenliedern nach deutschen volksthümlichen Melodieen, wie „Alles neu, macht der Mai", durch Anfeuerung von Kämpfenden und durch Samariterdienste für die scheinbar Verwundeten und Gefallenen. Die Waffen waren eigens für die Spiele gefertigt und zuweilen mit sehr geschmackvollem Flechtwerk verziert. Nach Schluß der Aufführungen legten die Häuptlinge Geschenke, bestehend in Kokosnüssen, Brotfrüchten, Hühnern und Eiern, nieder, die ich später unter die anwesenden Weißen vertheilen ließ. Ich habe den Obermissionar sowie die Häuptlinge andern Tages zu Abend unter den Weihnachtsbaum geladen und ihnen dabei die üblichen Gegengeschenke gemacht.

— Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft hatte beabsichtigt, eine landwirthschaftliche Studienreise nach Ober-Italien im Mai zu machen. Nachdem dieser Plan auf Hindernisse gestoßen ist, wird beabsichtigt, die Reise im Monat Juni, und zwar kurz nach Pfingsten anzutreten Die Reise wird nicht nur für den Landwirth sondern auch für jeden, welcher sich mit volkwirthschaftlichen Dingen im allgemeinen beschäftigt, von höchstem Interesse sein. Ganz besonders sollten aber Kulturtechniker diese Gelegenheit nicht versäumen, die weltberühmten Wässerungsanlagen in Ober-Italien auf diesem bequemen und verhältnismäßig billigen Wege kennen zu lernen. Eine sachkundige Führung und eine vorzügliche Aufnahme während der ganzen Reise ist u. a. auch durch das Eintreten des deutschen Botschafters für die Sache und das lebendige Interesse der italienischen Behörden gewährleistet. — Nähere Auskunft giebt die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft, Berlin SW., Zimmerstr. 8.

— Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft und die Landwirthschaft von Westdeutschland rüsten sich auf die Wanderausstellung in Köln, die in den Tagen vom 6.—10. Juni abgehalten wird. Die Deutsche Landwirthschafts-Gesellschaft begnügt sich aber nicht mit der Durchführung dieses großartigen Wettbewerbs, sondern sie sucht auf ihren Ausstellungen auch wissenschaftliches Material zu sammeln, um diese Ausstellungen zu wirklichen Pflanzstätten des landwirthschaftlichen Fortschritts zu machen. Durch Schrift und Bild werden die Eindrücke, welche die Thier-Ausstellung giebt, und die sich zu leicht verwischen, festgehalten. Von ihrer ersten Ausstellung an sind daher die hervorragendsten Thiere photographirt und gemessen worden. Diese Bilder werden für die Zukunft eine Entwicklungsgeschichte der deutschen Nutzviehzucht bilden; sie sind aber jetzt schon eine Handhabe für den Züchter. Die Photographien erscheinen im Verlage von Hofphotograph Schwartz, Berlin, Bellevuestraße Nr. 22.

— [Nicht aus der Fassung zu bringen.] Vertheidiger: „. . . Bedenken Sie, meine Herren, daß der Angeklagte Frau und Kinder hat, für die er sorgen muß!" — Präsident (unterbrechend): „Der Angeklagte hat keine Kinder!" Vertheidiger: „O, dann bedenken Sie, meine Herren, daß der Angeklagte keine Kinder hat, die ihn in der Versorgung seiner Frau unterstützen können, und die Sie daher im Falle einer Verurtheilung ihres einzigen Ernährers berauben würden!"

— [In der Ahnengallerie.] Fremder: „. . . Ja, aber die Ahnen sehen Ihnen gar nicht ähnlich." Baron von Nachemstein: „Wie haißt ähnlich! Soll ich mer ändern ihretwegen?"

Rath.

Gibt's zwischen Zweien einen Streit,
Der Dritte sich bekanntlich freut,
Doch theilst du dir's vernünftig ein,
So kannst du stets — der Dritte sein. (Fl. Bl.)

Büchertisch.

— Koenig's Kursbuch, Sommerausgabe (Preis 50 Pfg.) ist soeben im Verlag von Albert Koenig in Guben erschienen. Wie stets im Sommer bringt dieses allbeliebte, äußerst handliche und trotzdem sehr umfassende Kursbuch außer den neuesten Fahrplänen seines Verbreitungsgebietes, den Anschlüssen nach dem Süden 2c., ein Verzeichniß der festen Rundreisekarten, sowie eine Zusammenstellung der für den Vergnügungsreisenden wichtigsten Dampfschiffverbindungen.

Zur Besprechung gingen uns ferner zu:

Hantel-Büchlein für Zimmerturner von Professor Dr. Moritz Kloß, zehnte Aufl. mit 26 in den Text gedruckten Abbildungen. Verlag von J. J. Weber in Leipzig, Preis 1 Mk.

Vor fünfundzwanzig Jahren. Feldzugserinnerungen eines Kriegsfreiwilligen von Hermann Tiemann. Verlag von Appelhaus und Pfenningstorff in Braunschweig. Preis 1,50 Mk.

Deutschlands Siege, Rückblick auf die große Zeit der Aufrichtung des deutschen Kaiserreichs von H. v. d. Lochau, Major a. D. Verlag von Reinhold Küben, Berlin W, Leipzigerstr. 115/116. Preis 1,60 Mk.

Räthsel-Ecke.

[Nachdr. verb.

38) **Bilderräthsel.**

39) **Diamanträthsel.**

In die Felder dieser Figur sind die Buchstaben A A A A B E E E E I I K L L L M R R K S S T T T T derart zu vertheilen, daß die mittelste wagerechte und senkrechte Linie gleichlautend ist und die wagerechten Reihen bedeuten: 1. einen Theil der Welt, 2. eine Gabe des Winters, 3. eine Blume, 4. einen vielverkaunten, nützlichen Stand, 5. ein Fahrzeug, 6. ein bedeutsames Zeichen, 7. ein Siebentel vom Tausend.

40) **Räthsel.**

So lang' die Welt besteht, ist's drinn zu finden,
Vom Himmel lacht's hernieder auf die Flur,
Erst, wenn das Chaos kommt, wird es verschwinden,
Auch in der Nacht verliert sich seine Spur.
In jedem Menschenantlitz kannst du's lesen.
Ein jeder Vogel trägt es mit sich fort.
Und doch besitzt es nie ein ird'sches Wesen,
Nur leise tönt's in jedem Liebeswort.

Kurt Kersten.

Die Auflösungen folgen in der nächsten Sonntag-Nummer.

Auflösungen aus Nr. 99:

Bilder-Räthsel: Treu bewährt sich erst im Leid.

Magisches Quadrat:

28	29	24
23	27	31
30	25	26

Kreuz-Charade:

Se	gel
E	va

Segel, See, Vase, Egel, Eva.

Viersilbiges Räthsel: Batterien — Bakterien.

— [Offene Stellen.] Beigeordneter, Magistrat Bunzlau, 3300—3900 Mk. — Stadtsekretär, Magistrat Wollstein, 1200 Mk., sofort. — Schreibgehilfe, Magistrat Ohlau, 50—60 Mark monatlich, 1. Juli. — Kanzlist, Provinzial-Irren-Anstalt Kortau bei Allenstein, 450—750 Mk. und vollständig freie Station II. Kl., baldigst. — Gasmeister, Magistrat Osterode Ostpr., 1800 Mk., freie Wohnung, Feuerung und Beleuchtung, sofort.

Mehlpreise der großen Mühle in Danzig vom 3. Mai 1895.
Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 13,50, superfein Nr. 00 Mk. 11,50, fein Nr. 1 Mk. 10,00, Nr. 2 Mk. 8,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40. — Roggenmehl: extra superfein Nr 00 pro 50 Kilo Mk. 12,00, superfein Nr. 0 11,00, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 10,00, fein Nr. 1 Mk, 9,00, fein Nr. 2 Mk. 7,60, Schrotmehl Mk. 7,[illegible]0. Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,60. — Kleie: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,40, Roggen- Mk. 4,60, Gerstenschrot 1 Mk. 6,20. Graupe: Perl- pro 50 Kilo Mk. 13,50, feine mittel Mk. 12,00, mittel Mk. 10,50, ordinär Mk. 9,00 — Grütze: Weizen- pro 50 Kilo Mk. 14,00, Gerste- Nr. 1 11,50, Gersten- Nr. 2 Mk. 10,50, Gersten- Nr. 3 Mk. 9,50, Hafer- Mk. 13,50.

Königsberg, 3. Mai. Getreide- und Saatenbericht von Rich. Heymann und Riebensahm. (Inländ. Mk. pro 1000 Kilo. Zufuhr: 78 ausländische, 95 inländische Waggons.
Weizen unverändert, rother 724 gr. (122) besetzt 138 (5,85) Mk., 788 gr. (132) 153 (6,50) Mk., 764 gr. (128-29) 155 (6,60) Mk. — Roggen (pro 80 Pfd.) pro 714 Gramm (120 Pfd. holl.) unverändert, 729 gr. (122-23) 738 gr. (124) 126 (5,04) Mk., 720 gr. (121) aus dem Wasser 120 (4,80) Mk. — Hafer (pro 50 Pfund) unverändert, 104 (2,60) Mk., 110 (2,75) Mk., 113 (2,80) Mk., 116 (2,90) Mk., 118 (2,95) Mk., 122 (3,05) Mk. — Bohnen (pro 90 Pfund) 112 (5,05) Mk. — Wicken (pro 90 Pfund) sehr flau.

Bromberg, 3. Mai. Amtlicher Handelskammer-Bericht. Weizen 144—156 Mk., geringe Qualität 135—143 Mk., feinster über Notiz. — Roggen 116—126 Mk., feinster über Notiz. — Gerste 92—108 Mk., Braugerste nominell 110—120 Mk. — Futtererbsen 110—120 Mk., Kocherbsen 121—130 Mk. — Hafer 105—115 Mk. — Spiritus 70er 34,50 Mk.

Posen, 3. Mai 1895. (Marktbericht der kaufmännischen Vereinigung.) Weizen 15,30—16,50, Roggen 13,20—13,40, Gerste 9,80—12,30, Hafer 11,20—12,50.

Butter. Gebr. Lehmann & Co. **Berlin,** 3. Mai 1895. Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 91, IIa 87, IIIa —, abfallende 84 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 75—78, Pommersche 75—78, Netzbrücher 75—78. Polnische 75—78 Mark.

Stettin, 3. Mai. Getreidemarkt. Weizen loco ruhig, neuer 148—157, per Mai-Juni 157,50, per September-Oktober 155,00. — Roggen höher, loco 133—136, per Mai-Juni 137,00, per September-Oktober 137,00. — Pomm. Hafer loco 120—127. **Spiritusbericht.** Loco behauptet, ohne Faß 70er 35,00.

Magdeburg, 3. Mai. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92 % —, neue 10,40—10,60, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,85—10,00, neue 10,00—10,15, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,75—7,70. Fest.

Geschäftliche Mittheilungen.

Berlin. Die von der königlichen Akademie der Künste im Akademiegebäude veranstaltete **Kunstausstellung** von Beiträgen deutscher und ausländischer Künstler, deren Erlös für die Nothleidenden in Sizilien und Kalabrien bestimmt ist, erfreut sich nach wie vor eines regen Zuspruchs. Besonders groß ist das Interesse an dem Marinestück, das der Kaiser für den guten Zweck gestiftet hat, ein Beispiel, dem bekanntlich auch die Kaiserin Friedrich mit einem von ihr gemalten Porträt gefolgt ist. Die ausgestellten Kunstwerke werden am Montag, den 20. Mai, zur Verloosung gelangen. Loose à 1 Mark sind in der königlichen Akademie der Künste, Unter den Linden 38, sowie bei Carl Heintze, Unter den Linden 3, hier, zu haben.

Preußische Central-Bodencredit-Aktien-Gesellschaft

Berlin, Unter den Linden 34.

Gesammt-Darlehnsbestand Ende 1894: 455000000 Mark.

Obige Gesellschaft gewährt zu zeitgemäßen Bedingungen Darlehne an öffentliche Landesmeliorations-Gesellschaften, sowie erststellige hypothekarische seitens der Gesellschaft unkündbare, Amortisations-Darlehne auf große, mittlere wie kleine Besitzungen, bis zum Mindestwerth von 2500 Mark. Anträge wolle man entweder der Direktion oder den Agenten der Gesellschaft, an die eine **Provision nicht zu zahlen** ist, einreichen. An Prüfungsgebühren und Taxkosten sind **zusammen** 2 vom Tausend der beantragten Darlehnssumme, jedoch mindestens 30 und höchstens 300 Mark zu entrichten. **Die Direktion.**

JANUS.

Lebens- u. Pensions-Versicherungs-Gesellschaft in Hamburg.

Errichtet am 1. Februar 1848.

Auszug aus dem Rechenschafts-Berichte

vom 6. April 1895.

Ultimo 1894 waren in Kraft:

32 296 Lebens-Versicherungen mit	Mk.	96 743 130,00
1 423 Renten- u. Pensions-Versicherungen mit jährlich zu zahlenden Pensionen von	„	889 168,29

Die Einnahme in 1894 betrug:

An Prämien- und Kapital-Zahlungen	„	4 597 052,96
„ Zinsen	„	1 261 420,43

Verausgabt wurden:

Für 498 Todesfälle	„	1 403 985,00
„ 202 bei Lebzeiten fällig gewordene Versicherungen	„	426 465,00
Seit ihrer Gründung zahlte die Gesellschaft überhaupt an Versicherungs-Kapitalien und Renten	„	46 726 618,00
Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt	Mk.	1 500 000,00
Die Reservefonds belaufen sich auf	„	31 021 456,51

Davon sind angelegt:

In Hypotheken	„	24 414 482,45
„ Darlehne gegen Unterpfand	„	2 442 916,66
„ Darlehne auf Policen der Gesellschaft	„	1 728 190,51

Auskunft wird ertheilt und Prospecte und Antragsformulare werden gratis verabreicht:

in Danzig bei der General-Agentur

Gustav Meinas

bei den Agenturen in:

Graudenz: **S. Loeffler**, Kaufmann,
„ **H. Gabriel**, Agentur- u. Kommissionsgeschäft,
„ **Paul Martini**, Kaufm.,
Freystadt: **Marcus Eyck**, Kaufm.,
Rosenberg: **S. Schlipski**, Bureau-Vorsteher,
Dt. Eylau: **H. Baumbach**,
Mewe: **L. Schwarz jr.**, Kaufmann,
Neuenburg: **H. Tuchenhagen**, Kanzleigehilfe,
Konschütz b. Neuenburg: **Marquart**, Lehrer,
Riesenburg: **A. Lewithan**, Cantor,
„ **Sally Behrendt**, Getreidehändler,
Strasburg: **A. Elsasser**, Baurath,
Löbau: **C. Abramowski**, Rentier,

sowie bei sämmtlichen Agenten der Gesellschaft.

Hamburg, April 1895. [9212

Die Direction.

Die IX. Ausstellung und Zuchtstier-Auktion

der Ostpreußischen Holländer Heerdbuch-Gesellschaft findet am 30. und 31. Mai 1895, die

IX. Zuchtstier-Auktion

Freitag, den 31. Mai 1895, Vormittags von 9 Uhr ab,

in Königsberg i. Pr.

auf dem Pferdemarktplatze vor dem Steindammer Thore statt.

Zur Auktion kommen etwa 160 Bullen.

Kataloge können, nach deren Fertigstellung, vom Oekonomierath **Kreiss** in Königsberg i. Pr. kostenfrei bezogen werden. [6451]

Dr. med. Lindner's Sanatorium.

(Naturheilanstalt.)

Im Sommer: **Reimannsfelde** b. Elbing. Herrliche Lage am Frischen Haff. Prächtige Waldparthieen. Im Winter **Elbing**, Alter Markt 2.
Anwendung der physicalisch-diät. Heilfaktoren:
Diät-, Wasser- u. Terrainkuren, Massage, Gymnastik, Luft- u. Sonnenbäder.
Preis für Logis, kurgemässe Beköstigung, ärztl. Behandlung incl. Bäder u. Massage pro Tag u. Person von 5 Mk. an aufwärts.
Prospekte gratis u. franko. Eig. Fuhrwerk Bahnst. Elbing.

Soolbad Inowrazlaw.

Stärkstes Jodbromhaltiges **Sool- und Mutterlaugenbad**. Heilkräftigst wirkend bei **Frauen-** und Kinderkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Hautkrankheiten, Skrophulose, Lues, Neuralgien 2c. **Dauer der Saison bis Mitte September.** [242] **Die städtische Soolbad-Verwaltung.**

Bad Carlsruhe.

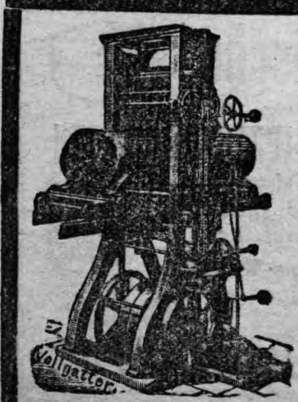
(Station der Oppeln-Namslauer Eisenbahn.)

Kiefernnadel-Dampfbäder und Kiefernnadel-Wannenbäder, Kaltwasserkur, Waldluft, angezeigt bei **Gicht, Rheumatismus, Nervenschwäche, Blutarmuth, chronischem Luftröhrenkatarrh** (Dr. Graber).
Eröffnet am 15. Mai. [231]
Prospekte bereitwilligst durch **Die Bade-Inspektion.**

Rhein. Tuch-Versand-Geschäft
Directer Versand an
Beste Bezugsquelle für Fabrikate in Kammgarn, Tuch,
Reichl. Muster-Ausw. sofort



Gebr. Esser, Aachen 37.
Private zu Fabrikpreisen.
gediegene, reinwollene Cheviot, Paletot, Buckskin.
franco gegen franco.



Kirchner & Co.

Leipzig-Sellerhausen

Aelteste und leistungsfähigste Fabrik von

Säge-Maschinen und Holzbearbeitungs-Maschinen.

Ueber 32 000 Maschinen geliefert.

— Specialität: —

Patent-Vollgatter.

Filial-Büreau: **Bromberg**, Karlstraße 13.

Weltausstellung Chicago höchste Auszeichnung
7 Ehrendiplome, 2 Preismedaillen.

Die **Königl. Eisenbahn-Direktion, Danzig**

hat uns mit der Pachtung des **Placatwesens** auf ihren sämmtlichen Stationen betraut, wovon wir der

inserirenden Geschäftswelt

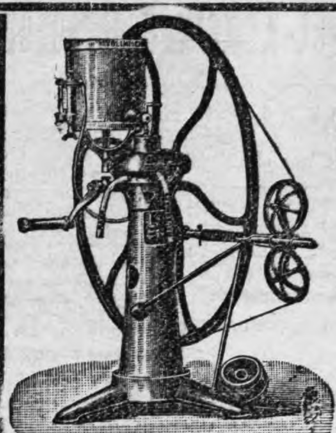
gebührend Mittheilung machen.

Geeignete Platzvertreter

die den Nachweis erbringen können, dass sie im Inseratenfach erfahren und bei der. Kundschaft gut eingeführt sind, finden gegen entsprechende Provision lohnende Thätigkeit.

Berlin W. 57, Bülow-Strasse 53.

Bureau für internationale Publicationen
Rudolph Pietzcker.



'Balance'

einfachste, billigste und beste

Milchentrahmungs-Maschine

für Hand-, Göpel- und Dampf-Betrieb.

Molkereimaschinenfabrik

A. Schönemann & Co.

Schoeningen. Berlin.

Filiale:

Königsberg i. Pr.

Vord. Vorstadt 82/83.

Ausführung completter Molkereianlagen in allen Systemen. — Anfertigung von Maschinen- und Baukosten-Anschlägen.

Man verlange gratis und franco illustrirte Preislisten.
Wiederverkäufer gesucht. [8369



Nur Mk. 2, 90 Pf.

eine Parthie

Laufteppiche

Complett (5 Mtr.) vorzügl. **Jacquard**, sehr dauerhaft, mit mehrfarbig. Bordüre und fester Bindung, **spottbillig.** Ein Posten g. **Manilla-Gardinen**, zweiseit. (1 compl. Fenster mit Lambrequins) nur

Mark 2,40.

Versand gegen Nachnahme.
Nicht entsprechend Betrag zurück.

Deutsches Mercantil-Waarenhaus
Berlin N.O., Kaiserstr. 44/45.

Die Samen-Handlung

von

J. H. Moses, Briesen Wpr.

empfiehlt folgende Sorten

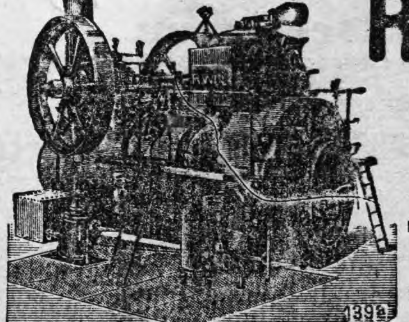
Runkelsamen

Rothe Mammoth
„ Riesen-Pfahl
„ Riesen-Flaschen
gelbe Klumpen
rothe Klumpen
goldgelbe Walzen
gelbe Eckendorfer Riesenwalzen
rothe Eckendorfer Riesenwalzen
gelbe Oberndorfer
rothe Oberndorfer
gelbe Leutewitzer
rothe Leutewitzer
kl. Wanzlebener Zuckerrüben
Möhren, weiße, grünköpfige
„ Riesenfutter
„ gelbe Saalfelder
„ lange rothe gewöhnliche
„ „ „ Braunschweig.
„ „ „ Altringhem.

Ferner

sämmtliche Gemüse- und Blumen-Saaten

in bester keimfähiger Qualität. [994]



R. WOLF

Magdeburg-Buckau.

Bedeutendste Locomobilfabrik Deutschlands.

Locomobilen

mit ausziehbaren Röhrenkesseln, von 4—200 Pferdekraft

leistungsfähigste, dauerhafteste und sparsamste Motoren

für **Landwirthschaft, Gross-** und **Klein-Industrie.**

R. WOLF baut ferner: Ausziehbare Röhren-Dampfkessel, Dampfmaschinen, Centrifugalpumpen
und liefert: **Dreschmaschinen bester Systeme.**

Vertreter: **W. Strehz,** *Civil-Ingenieur,* **Danzig.**

Grosse Dombau-Geldlotterie

Ziehung schon 8 & 9 Mai 1895.

Hauptgewinn 20000 Mark baar ohne Abzug

Originalloose à 2 Mk. Porto & Liste 30 Pfg. [8453

Georg Joseph, Berlin C, Grünstr. 2

Telegr. Adr. **Dukatenmann-Berlin**

Den Bauunternehmern, sowie Bauherren empfehle mein reichhaltig sortirtes Lager in [9439

Baubeschlägen
Dachpappe, Theer
sowie weißen und bunten
Kachelöfen
zu äußerst billigen Preisen frei in's Haus
Joseph Schoeps,
Gr. Kommorsk.

Hotel-Omnibus

für ca. 6 Personen, durch Anschaffung ein. größeren entbehrlich geword., sowie

einen eisernen Kochheerd

hat billig zu verkaufen [9888]
Max Boesler, Hotelbesitzer, Marienwerder Westpr.

200 Ctr. Seradella
8 Ctr. Wundklee

hat abzugeben Dom. Augustwalde bei Maximilianowo. [283

Lokomobile

gebraucht, mit neuer Feuerbuchse und neuem Röhrensystem, 2 Cylinder von Garrett, Buckau, 10—12 Pferdekräfte, 13½ □ Heizfläche, in vorzüglichem Zustande, für 2500 Mark gegen Kasse verkäuflich. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9916 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Superphosphat
Thomasmehl
Kainit
Chilisalpeter

offerirt vom Lager [9950
J. H. Moses, Briesen Wpr.

Bronc. Staatsmedaille.

Plymouth-Rock-Bruteier

meiner in Posen, Bromberg, Hannover, Halle, 1893 in Königsberg, 1894 Culm u. Bromberg **höchst präm.** Spezialzucht reinrass. Plym.-Rock kuckucksp., Dtz. Mk. 4,00, Plymouth-Kreuzung Dtz. Mk. 2,00 incl. Korbverpackung empf. Rentmeister **G. Schaedel, Rynsk Wpr.** [7173

Brut-Eier

aus meiner **mehrfach prämiirten Spezialzüchterei rebhuhnfarbiger Italienerhühner**, (beste Eierleger), pro Dtzd. 3 Mk. offerirt [8388]
Oscar Otto, Ohlau-Jägerhof.

1 gut erhaltener viersitziger Kabriolettwagen,
1 Dreschmaschine,
1 Extirpator,
1 Kartoffelhaken,
1 Kartoffelkratzer,
1 Karhaken,
1 großer und 1 kleiner Wagen,
1 starker Schlitten,
1 Holzlade und mehrere Ketten,
mehrere Mandel Enteneier

hat zum Verkauf [9617]
Otto Lau, Gr. Lubin bei Graudenz.



Harzer Roller

mit sehr schönen, langen Gesangstouren, à Mk. 5—10, versende unter Garantie gesunder Ankunft p. Nachn.
C. Boock, Naumburg a/S.

Prima frische sortenreine

Runkelsämereien

	Ctr.	10 Pfd.
Gelbe Oberndorfer	17,00	2,00
„ Eckendorfer	17,00	2,00
Rothe Eckendorfer	17,00	2,00

Bei größerer Abnahme billiger.
Grünkopf. Riesenmöhren, Wrucken 2c. billigst.
Ia Tannenklee p. Ctr. 40 Mark.
Gustav Dahmer, Briesen Wpr.

Schindeldächer

aus bestem kernigen ostpr. Tannenholz gefertigt, nur auf Latten eingelegt, wodurch das Dach bedeutend leichter und billiger als andere Bedachungen wird und auch über 30 Jahre ohne Reparatur liegt, übernehme ich z. bill. aber festem Preise v. Mk. 1,10 Pf. p. Quadratmeter. Unter Zusicher. günst. Zahlungsbeding. erb. gefl. Auftr. v. Adr. David Heymann in Tuchel Westpr. [6189
Marcus Caplan, Schindeldeckermstr

C. Behn
Bauingenieur u. Unternehmer
GRAUDENZ
empfiehlt sich zur Anlage von **Entwässerungen** jeder Art als: **Drainagen, Trockenlegung** von **Moor-** oder **Seeflächen, Rohrleitungen** von Thon- oder Cement-Rohren einschließlich Anfertigung der Letzteren an Ort und Stelle.
Ferner wird die Ausführung von Moordamm-Kulturen, die Ausbeute von Kieslagern übernommen. [7928
Ueber Leistungsfähigkeit beste Referenzen seitens Königlicher Behörden und Genossenschaften.

Hartguß-Mühlenwalzen
werden sauber geschliffen und geriffelt,
Porzellan-Mühlenwalzen
werden mittelst Diamant abgedreht bei
A. Ventzki, Graudenz
[679] Maschinenfabrik.

Dachpappe, Klebepappe, Klebemasse, Theer, Carbolineum, Rohrgewebe, Kalk, Cement, Gyps, eis. Träger und Schienen sowie sämmtl. Baubeschläge
am billigsten bei [287
Simon Freimann
Schwetz a/W.

Grabeinfassungen
aus einem Stück bestehend, mittelst Maschinen hochfein poliert, fertigt seit Jahren und hält stets vorräthig [6386
A. Kummer Nachf., Elbing
Cementröhren- u. Kunststeinfabrik mit Dampfbetrieb.

Violinen, Zithern, Flöten, alle Blas- u. Schlaginstrumente, Musikwerke 2c. direkt aus erster Hand. [6094
Für nur 5 Mark
versende eine 35 cm große hochf.
Concert-Zug-Harmonika
10 Tasten, 2 Register, 2chörig, 2 Bässe, offene Nickelklaviatur, 2 Doppelbälge (3theilig), ff. Beschlag, Zuhalter, Balgfaltenecken mit Metallschutzecken versehen. Dieselbe Harmonika mit 3 Reg. (3chör.) nur 7 M. Miniatur-Harmonika 31 cm gr., 2 Reg. Doppelbalg (2theilig), im Uebrigen ausgestattet wie obige Instr., nur Mk. 4,50. Selbsterlernschule, sowie Verpackung zu obigen Harmonikas umsonst. Porto 80 Pfg. Versandt gegen Nachnahme.
Herm. Oscar Otto, Instr.-Fabr., **Markneukirchen i. S.**
Preisliste über **alle** Instrum. umsonst.

Für Brauereien.
200—800 Ctr. feines **Lagerbier-Malz** hat preiswerth abzugeben [8498
Herm. Moeck jun., Mühlhausen, Kreis Preuß. Holland.

Deutsche
Reichsweckeruhr, allerbestes Fabrikat, gesetzl. geschützt, prima Ankerwerk, vernickelt, geht und weckt pünktlich, **Mk. 2,50,** desgl. m. Nachts leucht. Zifferbl. **Mk. 3. Echt silb. Remontoir-Uhren,** mit doppeltem Goldrand u. Reichsstemp. **Mk. 11,80,** desgl. 2 silb. Kapseln 10 Rubis **Mk. 13,25.** [245
Sämmtliche Uhren sind **repassirt** (abgezogen) und auf das Genaueste regul., daher **reelle** 2jährige **schriftliche Garantie.**
Die von anderer Seite angebotenen Weckeruhren sind keinesfalls mit den gesetzl. geschützten **Deutschen Reichsweckeruhren** zu vergleichen. Minderwerthige Weckeruhren m. Secunden- u. Sekundenzeiger u. Abstellvorrichtung liefere ich für M. 2,25,
leuchtende M. 2,50.
Nichtkonven. Geld zurück. Preisliste **aller Art Uhren und Ketten** gratis u. franco. Gegen Nachnahme oder Postanzahlung
Julius Busse, Uhrenfabrik, **Berlin C. 19, Grünstraße 24.**
Wiederverkäufer und Uhrmacher erhalten Rabatt.


Zurückgestellt. neues [289
Phänomen-Rad
mit bestem Luftreifen, verkauft für 220 Mk.
Liptau, Dirschau.

Fabrikpreise selbst b. kleinen Bezügen

Ich offerire
ausgezeichnetes Köper-Aermelfutter von 32 Pf. an, Croisés von 27 Pf. an, Pocketings von 37 Pf. an, Satin-Aermelfutter von 43 Pf. an. Sämmtliche Stoffe sind eigenes Fabrikat u. kommen nur solideste Qualitäten in allen Farben und Mustern zum Versand. Man verlange sofort Proben.
Mühlhauser-Futterstoff-Versand Carl Philippson, Mülhausen i/Els.

Keine Agenten. Keine Reisende.

Kaffee-Röstung
hocharomatisch, kräftig, reinschmeckend
hebt das Geschäft.
Als erprobteste, durch ihre Leistungen sich bald bezahlt machende Röstmaschinen sind bekannt die auf Fach- u. Weltausstellungen am meisten prämiirten



Emmericher Patent-Kugelkaffeebrenner.
Lieferbar in Grössen für 3, 5, 8, 10 bis 100 kg Inhalt; Hand- und Maschinen-Betrieb. Diese Apparate machen sich durch ihre Leistungen, sowie die wesentl. Ersparnisse an Brennmaterial bald bezahlt.
Vortheile: Sicherer, einfacher, billiger, leicht zu überwachender Betrieb.
Grösste Solidität; vorzügliche Röstungen; brauchbar im Lokale u. im Freien.
Ueber 30 000 Kaffeebrenner geliefert. Tausende günstige Betriebsberichte aus dem In- u. Auslande.
Ferner empfehlen:
Neu: Patent-Gaskaffeebrenner
sowie überraschend leistungsfähige Neuconstructionen für Motorbetrieb.
Emmericher Maschinenfabrik, Emmerich (Rhein).

Johann Hoff's
Malzpräparate haben sich bei Asthma, Apetitlosigkeit, schlechter Verdauung und allgemeiner Schwäche vortrefflich bewährt.

Malz-Extract-Gesundheitsbier.
Hierdurch bezeuge ich gern der Wahrheit gemäß, daß das Malz-Extract-Gesundheits-Bier auch seine außerordentliche Heilkraft bei mir gezeigt hat. Ich litt seit Jahren an Asthma sowie schlechter Verdauung und hatte gar keinen Appetit. Schlaf kam fast garnicht in meine Augen, ich fühlte mich krank und sehr schwach. Da wurde ich auf Ihr Malz-Extract-Gesundheitsbier durch einen Bekannten, der dasselbe von seinem Leiden befreit, aufmerksam gemacht. Ich versuchte es mit einigen Flaschen, trank es weiter, weil ich Linderung verspürte, auch ausgekocht mit Malzzucker, was mir den Husten benahm. Nachdem ich die Kur eine Zeit lang fortgesetzt habe, bin ich völlig wieder hergestellt und kann meinem Berufe wieder nachgehen.
Wilhelm Krüger, Lüneburg.

Malz-Gesundheits-Chocolade.
Würden Sie ein kleines niedliches Mädchen, früher abgezehrt und bleich, jetzt kräftig, mit rothen Backen, munter und fröhlich sehen, Sie würden sich reichlich belohnt finden durch die Freude, diese Umwandlung durch Ihre Malz-Chocolade bewirkt zu haben.
Graf zu Recke-Vollmarstein.

Concentrirtes Malz-Extract.
Durch unseren Hausarzt ist meiner Tochter Ihr concentrirtes Malz-Extract mit Eisen verordnet worden. Der Gebrauch Ihres vorzüglichen Präparates ist derselben so ausgezeichnet gut bekommen, daß ich Sie hiermit um gefl. weitere Zusendung von 2 Flaschen ersuche.
Frau Körting, Berlin.

Malz-Brust-Bonbons.
Ihre schleimlösenden Brust-Bonbons haben mich in kurzer Zeit von einem hartnäckigen Husten befreit.
von Sommerfeld, Gölmen.

Johann Hoff,
Königl. Sächsischer, Griechischer u. Rumänischer Hoflieferant, Berlin NW., Neue Wilhelmstr. 1.
Verkaufsstelle in Graudenz bei Fritz Kyser und in Jablonowo bei Apothekenbesitzer v. Broen.
Prospekte und Broschüren gratis und franko.

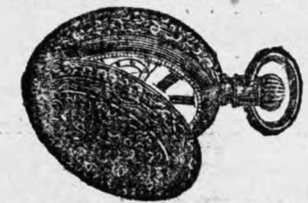
Die Schubwalzen-Drillmaschine
von **Carl Beermann**
hat sich **in Bergen** sowie **in der Ebene** gut bewährt und ist **die billigste** aller der Drillmaschinen, die diesen Zwecken voll entsprechen. [9639]
Man verlange Preis-Courant und Zeugnisse von
Carl Beermann, Bromberg.



Torfpressen
Torfstechmaschinen
empfehlen zu billigsten Preisen [6772]
C. Jaehne & Sohn
Landsberg a. Warthe.

Heinrich Tilk Nachfolger
THORN III
Inh.: Jos. Houtermans und C. Walter
Holzbearbeitungswerk.
Lager von
geschnittenem Holz, Mauerlatten, Bohlen, Brettern, Schirrholz, rohen und bearbeiteten Bohlen und Fußbodenbrettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten und Latten. (972)
Gekehlte Fußleisten, Thürbekleidungen, Kehlleisten jeder Art, sowie sämmtliche Tischlerarbeiten
werden, wenn nicht vorräthig, in kürzester Zeit angefertigt

Wahrheit währt am längsten!
Die von mir annoncirten Uhren werden alle in meiner Werkstätte genau und gewissenhaft regulirt, was bei den annoncirenden Bazars und Zwischenhändlern absolut nicht der Fall ist, da dieselben trotz Ankündigung nachweislich nicht abgezogene Uhren versenden; wer daher eine richtige und genau gehende Uhr, also keine Ramschwaare, haben will, der wende sich vertrauensvoll nur an die als reell und solid altbekannte Firma Winkler. Dieselbe versendet überallhin nachstehend verzeichnete Uhren zu staunend billigen Preisen und zwar:



Mk. 16. Eine echte Silber-Remontoir-Uhr, 800/1000 gestempelt, mit feinstem Ankerwerke, 15 Rubis und 3 schweren, reich dekorirten Silberdeckeln, Goldzeiger, **anerkannt beste Uhr, früher Mk. 40,** jetzt nur Mk. 16. Hierzu passende Herren-Ketten neuester Façon, aus echt Silber Mk. 4,50, aus Goldin Mk. 1,50.

Mk. 7,75 Eine prima feine Nickel-Remontoir-Uhr, pünktlichst. Construktion, mit Secundenzeiger nur Mk. 7,75.

Mk. 12. Eine Knaben-Remontoir-Uhr aus echtem Silber, mit reichen Dekorationen und feinstem Werke Mk. 12.

Mk. 9. Eine Doppelmantel-Nickel-Remontoir-Uhr mit Springdeckel, pünktlich regulirtes Werk nur Mk. 9.

Mk. 12. Eine echte Silber-Damen-Remontoir-Uhr m. Goldrand u. feinstem Werk, doppelt gedeckt, Springdeckel, Mk. 14.

Mk. 10. Eine Goldine-Mäntel-Remontoir-Uhr, von echtem Gold kaum zu unterscheiden, reich gravirt und pünktlich regulirt, nur Mk. 10. Genau dieselben Uhren werden unter verschiedenen Namen von Zwischenhändlern mit Mk. 15,— und Mk. 20,— annoncirt. Dieselben kosten bei mir nur Mk. 10.

Mk. 24. Eine 14 kar. goldene Damen-Remontoir-Uhr, allerfeinst. Werke, doppelt gedeckt, Springdeckel Mk. 27.

Echte Silber-Damen-Ketten, fein vergold., m. Anhängsel u. Carabiner nur Mk. 4,50.
Zu jeder Uhr ein Lederfutteral gratis.

Mk. 12. Eine echte Silber-Remontoir-Uhr, 800/1000 gestempelt, mit Goldrändern, feinst gravirtes Gehäuse, genau regulirt, nur Mk. 12.

Für richtigen Gang sämmtlicher Uhren 3 Jahre garantirt. Nichtconvenirenden Falls Betrag zurück, also Risiko ausgeschlossen. Gegen Nachnahme von
M. Winkler, München, Lindwurmstr. 25 G. G.

Versuch ohne Risiko!



Devise: **Billig und gut.**
Brand und Qualität fein.
gegen Nachnahme franco.
Garantie Zurücknahme.
Jeder Kunde wirbt neue Kunden!
Rud. Tresp, Neustadt, Westpr. 2.
Im Jahre 94 3535000 Stück Havanillos versandt.
500 Stück nur 7 Mk. 80 Pf. gegen Nachn. franco.



Naumann's Fahrräder
sind heute unstreitig die besten und beliebtesten aller deutschen Fabrikate am Markt und hat sich deren Ruf von Jahr zu Jahr mehr befestigt. **Sehr stabil und leichtlaufend. 60 000 Stück im Gebrauch. Jährliche Produktion 12 000 Räder.**
Sortirtes Lager bei
F. Laupichler, Elbing
Stadthof 6—7
Vertreter für Westpreußen.



MEY's Stoffwäsche
aus der Fabrik
MEY & EDLICH, LEIPZIG-PLAGWITZ
Königl. Sächs. Hoflieferanten.
Eleganteste, praktischste Wäsche,
von Leinenwäsche nicht zu unterscheiden.
Billiger als das Waschlohn leinener Wäsche.
•MEY• Jedes Stück trägt den Namen und die Handelsmarke



Vorräthig in **Graudenz** bei: **A. Weisner, Julius Kauffmann;** in **Strasburg: W. Seifert;** in **Jastrow: H. Trapp;** in **Briesen: A. Lucas.**

Viertes Blatt. **Der Gesellige.** No. 105.

Graudenz, Sonntag] [5. Mai 1895.

„Es sah eine Linde in's tiefe Thal."

3. Fortf.] Novelle von R. Litten. [Alle Rechte vorb.

Als ob sich der Tod bestechen ließe! Das junge blonde Weib mit den zauberhaften dunklen Augen wurde eingesargt, ihren Knaben, der nie die Augen dem Licht geöffnet, hielt sie an der Brust — und da soll Graf Wellinghausen noch lächeln, wohl gar das kleine Geschöpf, dessen Anblick ihm seinen Verlust stets so grausam vor Augen führt, hätscheln, mit ihm kosen?

Dergleichen kam ihm nie in den Sinn. Arbeit, ruhelose betäubende Arbeit, das mußte jetzt seine Losung sein, nur so konnte er weiterleben.

Und so leitete er denn rastlos Verbesserungen, große industrielle Unternehmungen auf seinen Gütern, studirte Volkswirthschaft, beschäftigte sich eingehend mit Politik und gönnte sich höchstens das anstrengende Vergnügen der Jagd in seinen ausgedehnten Forsten. Und kam ihm bei alledem doch einmal der Gedanke an das mutterlose Kind in seinem Schosse, so gab er ihm nicht lange Gehör. Für die Kleine war ja ausreichend [illegible]. Die junge Gärtnersfrau war sofort nach dem Tode der Gräfin ins Schloß gekommen — ohne Weisung, wie selbstverständlich war es geschehen — auch die alte Dame, welche dem auf bestem Fuße geführten Haushalt vorstand, sah sicher hin und wieder nach ihr, und im nächsten Jahre — Dina war jetzt sechsjährig — würde man eine Französin oder Engländerin für sie in's Haus nehmen.

Daß solch kleines Geschöpf mehr verlangen, daß es nach Liebe, nach der Liebe des Vaters hungern und dürsten könnte, kam ihm gar nicht in den Sinn.

Manchmal freilich hatte er es von weitem stehen sehen, die großen Augen sehnsüchtig auf ihn gerichtet, aber wenn er dann, einer flüchtigen weichen Regung folgend, näher getreten, war das kleine Gesicht erblaßt, die langen Wimpern tief gesenkt. Es war offenbar: Das kleine scheue Ding fürchtete ihn!

Ja wäre es ein Knabe gewesen, sein Knabe! Wie wäre der auf den Vater zugesprungen, helle Freude im offenen lachenden Antlitz, und er — er hätte ihm die Arme entgegengebreitet, ihn aufgefangen und jubelnd hoch über seinen Kopf geschwungen. Seinen Sohn und Erben! — Und wieder murmelte der Graf finstere Worte, ehe er sich von seinem zitternden Kinde wendete.

Dann flüchtete diese wie gehetzt zur Wärterin oder — und man verwehrte es ihr nie — hinunter zu dem weinumsponnenen Häuschen, wo Herr Engelhardt, der Schullehrer, seinem unscheinbaren Flügel süße Melodien zu entlocken wußte, so süße, daß sie bald den Kummer des kleinen Herzens übertönten. — —

Fünf Jahre später. Eine glänzende Equipage, von vier feurigen Rappen gezogen, rollt den Schloßberg hinan und hält mit kühnem Ruck vor der blumengeschmückten Rampe des imposanten Gebäudes. Im Fond sitzt Graf Wellinghausen, neben ihm — das lockige, wie von rothem Gold umflossene Köpfchen wunderbar gehoben durch den blaßblauen Atlas der Polsterung — sein junges, ihm gestern in der Residenz angetrautes Weib.

Böllerschüsse begrüßen sie, wehende Fahnen, vielstimmiger Gesang aus frischen Kinderkehlen, donnernde Hochrufe und duftende, ihnen zu Füßen gestreute Blumen. Das junge, märchenhaft schöne Weib athmet tief auf — der glückliche Sieger am heiß ersehnten Ziel athmet so — und läßt die Blicke wie trunken schweifen. Die spitzen bannergeschmückten Thürme des Schlosses streifen sie, das stolze Wappen über dem Portal, die mächtige Front mit den zierlichen vorspringenden Erkern, den zahllosen, in der Julisonne glitzernden Bogenfenstern, den herrlichen dunkelgrünen Hintergrund, den die alten hohen Bäume des Parkes bilden, die vielköpfige jubelnde Menschenmenge auf dem weiten, mit Sandsteinfiguren geschmückten Schloßhof: für alles und alle haben die strahlenden Augen ein sonniges Lächeln, nur das kleine weißgekleidete Mädchen, welches einen Strauß rother Rosen in der Hand, dicht am Wagenschlag steht, bemerken sie nicht.

Erst als die üppig graziöse Gestalt in der lichtgrauen kostbaren Reisetoilette auf dem Rasen steht und der Graf ihr ein paar Worte zuflüstert, fährt sie herum, brennende Röthe im Antlitz, und schließt die Kleine stürmisch in die Arme.

„Meine süße kleine Dina, da bist Du ja endlich! Weißt Du denn aber auch, wie sich die arme Mama gesehnt hat, ihr Töchterchen zu begrüßen? Und so reizend schaust Du aus, so allerliebst? Gelt, da müssen wir den bösen Papa schelten, der nichts von alledem verrathen hat! Nicht wahr, mein Herz? Aber recht lieb wollen wir beide uns haben, willst Du, meine kleine Dina?"

Wie zärtlich ihre Stimme klingt und wie girrend ihr leises Lachen. Das Kind steht wie betäubt, erst, als es des Vaters Blick auf sich gerichtet fühlt, zuckt es zusammen und antwortet leise; „Ja, Mama!" Aber es klingt gepreßt, sie hat Thränen in der Stimme.

In der Dämmerung desselben Tages sucht Brigitte voller Angst ihr Komteßchen, welches die gnädige Gräfin doch schon vor einer Stunde ins Kinderzimmer geschickt haben will. Endlich findet sie es am Ende des weiten Parkes, dort wo die Todten des stolzen Grafengeschlechts ausruhen. Der jüngste Sproß dieses Geschlechts kauert am vergoldeten Gitter, welches die Ahnengruft umschließt, und schluchzt, daß die kleine Gestalt erbebt wie ein vom Sturm geschüttelter Halm.

Als Dina Frau Brigitte erblickt, fliegt sie auf sie zu, sie fest umklammernd. „Ich kann sie nicht liebhaben, Brigitte, ich kann nicht! Sie ist falsch, ihre Lippen sprechen süße Worte und ihre Augen lachen, aber ihr Herz weiß nichts davon. Ich habe es wohl gehört, wie sie zu ihrer Kammerfrau, die mit ihr kam, sagte: ‚Schloß Wellinghausen ist prächtig, über mein Erwarten prächtig, nur eins ist überflüssig darin; die kleine Dina, das Anhängsel!'"

Wieder umfaßte das Kind die Gitterstäbe und schluchzte, die brennenden Augen auf die stille Gruft gesenkt: „Das Anhängsel! Allen bin ich im Wege! O, Mama, Mama!"

O, das Kind hatte sich nicht in der Stiefmutter getäuscht! Kinder täuschen sich überhaupt selten in solchen Fällen, Sie sehen mit ihren jungen klaren Augen viel besser bis ins Menschenherz wie die Großen, denen Leidenschaft, Selbstsucht und innere Zerrissenheit schon längst die Blicke trübten.

Das mittellose, wenn auch ahnenreiche und vornehme Fräulein, welches Graf Joachim von Wellinghausen in sein Schloß geführt, hatte viel, sehr viel Sinn für Prunk und Glanz, für rauschende Feste, glänzende Kavaliere, kostbare pariser Toiletten, funkelndes Gestein; aber wenig Herz für das Kind ihrer Vorgängerin, für das Anhängsel. Ja, wäre Dina wenigstens ein Kind ihres Herzens, ihres Sinnes gewesen, hätte sie nur das geringste Talent zum Genießen, zum Abschlürfen des kostbaren Schaumes auf der Oberfläche gezeigt, aber so —? Die ernsten Augen in dem jungen Antlitz waren ihr entschieden unangenehm.

Sie that auch nichts, das Kind dem Vater näher zu bringen. Und gerade sie hätte das so leicht vermocht! Der Graf liebte das junge Weib mit dem zarten wunderschönen Antlitz, welchem die dunklen Sammetaugen einen so eigenartigen Reiz verliehen, mit Leidenschaft, mit der Leidenschaft, welcher so oft ernste ausgereifte Naturen zum Opfer fallen, welche sie gleich einer elementaren Gewalt erfaßt und alle Bedenken des Verstandes, die Grundsätze des ganzen bisherigen Daseins hohnlachend über den Haufen wirft. Er las ihr jeden Wunsch von den Augen und besonders als sie ihm nach Jahresfrist den heiß erwünschten Erben in die Arme legte, war ihre Macht über ihn grenzenlos. Er, der sonst so kühl, so sicher Urtheilende, wußte nicht, daß körperliche Schönheit das einzige Gut des goldhaarigen Weibes, daß ihr Herz leer, ihr Geist arm, daß sie keinerlei Ideale hatte, sich nicht an Schönem und Hohem zu erwärmen vermochte, daß ihr ganzer Ideenkreis sich unablässig um den einen Mittelpunkt bewegte: das eigene vergötterte Ich. Er sah es nicht, konnte es nicht sehen: die Leidenschaft mit ihrem Feuerbrand blendete seine Augen. Wie verzückt konnte er sie anschauen, wenn sie ihm — er war ein Frühaufsteher und liebte einen Ritt durch thaufrische Wiesen und Wälder — im Frühstückszimmer im weißen schleppenden Gewande, die wundervolle Haarfülle frei über den Rücken wallend, den schönen Knaben im Arm, entgegentrat. Mit stolzem glücklichem Lächeln schloß er sie dann beide in die Arme, seinem Töchterlein, welches mit brennenden Augen von ferne stand, kaum flüchtig zunickend. Und doch war er jetzt anders, wärmer zu der Kleinen wie bisher. Theilte er von seinem inneren Glück mit, merkte er an dem Ueberschuß von Zärtlichkeit, welche er für den Sohn hatte, wie sehr er sein ältestes Kind bisher darben ließ, oder rührte es ihn, Dinas Entzücken zu sehen, wenn das Brüderchen ihr zulächelte, ihr jauchzend die Aermchen entgegenstreckte?

Und das that das kleine Menschenkind mit immer größerer Vorliebe. Die beiden waren gut Freund mit einander. Die Schwester war ständiger Gast im Kinderzimmer und die entzückteste Bewunderin der sich dort täglich kräftiger entfaltenden Lebenskraft. Welche Ereignisse: Wolfs erster Zahn, seine ersten stammelnden Laute, die ersten ängstlichen, unbeholfenen Schrittchen.

Die schöne Mutter ließ sich dergleichen Freuden herzlich gern entgehen. Noch immer begrüßte sie allmorgendlich in anmuthigster Pose mit dem Knaben den Gemahl, aber damit schien sie sich aller Mutterpflichten los und ledig zu halten.

„Bubi ist entzückend, ein reizender kleiner Schelm! — Bubi hat wohl schon wieder ein paar Zähnchen mehr? — Bubi läuft wohl nächstens?" — aber das alles nur im Fluge, in vorsichtiger Entfernung. Die kleinen Knabenhände konnten schon recht kräftig zugreifen und trugen sicher kein Bedenken, die kunstvolle Frisur, den duftigen Spitzenbesatz des seidenen Kleides zu zerstören. Und dann hatte Gräfin Lori Wellinghausen auch, je älter ihr Knabe wurde, desto weniger Zeit für ihn. Im Sommer reiste sie in irgend ein vornehmes Modebad, im Winter mußte man nothgedrungen wenigstens die erste Saison in der Residenz verleben — man war es seinem Stande schuldig, und wozu hatten die Wellinghausen ihr prächtiges Palais dort? — und war man zu Hause, so gab es Jagden, Ausflüge, Bälle und Gelage, denen man sich doch unmöglich entziehen konnte. „Und nicht wahr, Achim, das verlangst Du auch gar nicht? Wolf ist in bester Hut — der Junge verspricht ein Hüne wie sein Vater zu werden — und warum soll man das Leben nicht genießen, so lange man jung und schön ist? Oder bin ich das nicht mehr? Dabei legte sie die weichen weißen Arme so fest um des Grafen Nacken, lächelte ihn so berückend mit den braunen Augen an, daß die Falte zwischen seinen Augenbrauen, welche jetzt manchmal dort wieder zum Vorschein kam, schwand, und er hingerissen die rothen Lippen, deren süßer Hauch die seinen streifte, küßte.

Dina, die heranwachsende Tochter des Hauses, ging in all' diesen Jahren ihren eigenen stillen Weg. Sie lebte ihren Studien, trieb mit Herrn Engelhardt, welcher ein gut durchgebildeter Musiker war und einst nur ungern, durch widrige Verhältnisse gezwungen, seinen Jugendtraum, ganz seiner geliebten Kunst zu leben, entsagt hatte, eifrig Musik, ließ sich bei günstiger Witterung von seiner sanften Frau zu ihren weit und breit berühmten Rosen führen, machte ihren täglichen weiten Spaziergang und widmete sich im übrigen dem kleinen, kräftig heranwachsenden Bruder.

Auch wenn die Stiefmutter im Schlosse war, änderte sich wenig in ihrem Leben, und nur selten sah man die schlanke Gestalt der jungen Komtesse in den mit schwerer Pracht ausgestatteten Gesellschaftsräumen. Sie küßte dann den älteren Damen die Hand, wechselte ein paar Worte mit den jüngeren, und war gewöhnlich froh, wenn man sie unbehelligt in ihrer Fensternische ließ. Manchmal trat dann die schöne Stiefmutter zu ihr und meinte lächelnd:

„Nicht wahr, Du sehnst Dich nach Deinen Büchern und nach Wolf? Wir alten Leute sind Dir zu langweilig? Nun, dann laufe nur, ich drücke die Augen zu, und von den anderen merkt wohl niemand Dein Verschwinden."

(Fortsetzung folgt.)

Verschiedenes.

— [Schwere Soldatenmißhandlung.] Vor dem Militärschwurgericht in Würzburg (Bayern) stand dieser Tage der Unteroffizier des 3. Chew.-Regts. Ludw. Gauerke, Schuhmacher aus Ballburg (?) Kreis Glogau, wegen einer Reihe von Verbrechen des Mißbrauchs der Dienstgewalt. Der Angeklagte hatte bei jeder Gelegenheit im November und Dezember vorigen Jahres einen Rekruten mißhandelt. Als dies zur Kenntniß der Vorgesetzten kam und diese die Leute der Eskadron einzeln über die Vorkommnisse befragten, stellte sich Gauerke hinter seine Vorgesetzten und bedrohte die Leute mit der erhobenen rechten Hand, wodurch diese in ihren Aussagen zurückhielten. In der Voruntersuchung wurden die Thatsachen festgestellt. Das Urtheil lautete auf 2 Monate 15 Tage Gefängniß.

— Bei einer Feuersbrunst, welche letzten Mittwoch im armenischen Viertel zu Konstantinopel ausgebrochen ist, sind 150 aus Holz gebaute Häuser niedergebrannt. Ein Verlust an Menschenleben ist nicht zu beklagen, doch sind 500 Personen obdachlos geworden. Der Schaden wird auf ca. 500 000 Mark geschätzt.

— [Ein Schlaumeier.] „Ei, Herr Doktor, Sie sagen immer zu Ihrer Frau, Sie müßten in den Wohlthätigkeits-Verein. Die Tendenz unseres Vereins ist aber doch nicht gerade auf Wohlthätigkeit gerichtet!" — So, wenn man dadurch zweimal in der Woche ausgehen darf — ist das vielleicht keine Wohlthat?"

Briefkasten.

Z. B. Dem Kreisschulinspektor steht es zu, die Schulzeit des Kindes zu verlängern, weil seine Kenntnisse und Fertigkeiten nur wenig genügen. Nach Schulz, Schulordnung, Seite 64, Anmerk. 2, kann die Schulzeit nöthigenfalls bis zum vollendeten 16. Lebensjahre ausgedehnt werden.

Abonnent in Mbg. Die Gebühren pflegen so gering bemessen zu werden, daß es sich empfiehlt, die Vermittelung eines Bankhauses heranzuziehen. Sie laufen übrigens auch keine Gefahr, wenn Sie das Papier „eingeschrieben" an das Berliner Haus senden.

J. D. 1) Um in die österreichische Armee eintreten zu können, muß man österreichischer Unterthan werden. Die näheren Bedingungen erfahren Sie am geeignetsten von einem österreichischen Konsulat. 2) Ohne die Angabe, in welcher Art die Auseinandersetzung mit dem Lehrer beabsichtigt wird, läßt sich eine so allgemein gestellte Frage nicht beantworten. 3) Eine Festfeier war am 80. Geburtstage des Fürsten Bismarck den Schulen anheimgestellt.

R. N. L. 1) Haben Sie als Militärpensionär im Reichs- oder Staatsdienst eine Civilpension erdient, so erhalten Sie an Stelle dieser Civilpension die ganze früher erdiente Militärpension — sofern sie lebenslänglich zuerkannt war — wieder aus Militärfonds und daneben den etwaigen Mehrbetrag der Civilpension aus dem betreffenden Civilfonds. Die gesetzlich zuständigen, im Militärdienst erworbenen Pensionserhöhnngen bleiben bei dieser Berechnung außer Betracht und sind stets aus Militärfonds zahlbar. Erreicht die Civilpension nicht den Betrag der Militärpension, so ist den Pensionären bis zur Erreichung desselben die gesetzliche Invalidenpension neben der Civilpension zu gewähren. 2) Das benannte Gesetz findet auch auf Sie Anwendung.

C. B. 1. Mediziner, welche in das Sanitätskorps aufgenommen zu werden wünschen, dienen ein halbes Jahr mit der Waffe und ein halbes Jahr als Unterarzt (einj. freiw. Arzt). Zum Dienst mit der Waffe können Sie nicht auf Schiffen, sondern nur in ein Seebataillon, zum Dienst als Unterarzt jedoch können Sie in eine Matrosen-Division eingestellt werden. Als Unterarzt werden nur diejenigen zugelassen, welche das Dienstzeugniß und die Approbation als Arzt besitzen. Die Einstellung von Einjährig-Freiwilligen beim 1. Seebataillon in Kiel bezw. dem 2. Seebataillon in Wilhelmshaven erfolgt am 1. April und 1. Oktober j. Js. Ausnahmsweise dürfen die Marinetheile Einjährig-Freiwillige auch zu anderen als den angegebenen Terminen einstellen. Empfehlen Kiel.

Seekadett. Sie haben keine Aussicht, als Seekadett aufgenommen zu werden. Dagegen empfehlen wir Ihnen, sich für die Schiffsjungen-Abtheilung anwerben zu lassen. Sie können es nach zurückgelegter 8—9-jähriger Dienstzeit als Matrose bis zum Deckoffizier bringen. Um in die Schiffsjungen-Abtheilung aufgenommen zu werden, müssen Sie 16. Jahre alt sein, dürfen jedoch das 18. Lebensjahr noch nicht überschritten haben. Sie müssen 1,47 Meter groß sein und einen Brustumfang von mindestens 73 Ctm. besitzen. Die Anmeldung und Untersuchung veranlaßt das Bezirkskommando Ihres Aufenthaltsortes, bei welchem Sie auch die näheren Bestimmungen über die Schiffsjungenabtheilung erfahren können.

G. T. Die schwarz-weiß-rothen Binden, welche einzelne Insassen des hiesigen Justizgefängnisses am linken Oberarm tragen, sind nicht ein Abzeichen für besonders scharf zu beobachtende Häftlinge, sondern im Gegentheil ein Zeichen, daß der Träger einer solchen Binde infolge guter Führung sich eines besonderen Vertrauens erfreut und bei Beschäftigung von Gefangenen außerhalb des Gefängnisses als „Vormann" verwendet werden kann.

Den Herren Gutsbesitzern und Fabrikanten empfehle meine sehr gut gearbeiteten

Rübenhacken

zu bevorstehender Campagne. Probehacken sende auf Wunsch gratis u. franko.

W. Jarosch, Schmiedemeister, Dodendorf bei Magdeburg.



Aus erster Hand

versende jedes Maass feinste Tuch-, Buckskin-, Cheviot-, Kammgarn- u. Paletotstoffe zu Orig.-Fabrikpreisen. Niemand versäume m. Mustercollektion zu verlangen, welche auch an Private frei übersende, um sich von dem vortheilhaften Bezug zu überzeugen. [8719]

Paul Emmerich, Tuchfabrik, Spremberg, (Lausitz)

Ein Cylinderkasten mit Zubehör und Antriebswelle nebst Scheibe, ein Trieur ein Staub-Ventilator eine Lokomobile mit aufrechtstehendem Kessel, sind billig zu verkaufen in Mühle Konnek bei Tuchel Westpr. [9047]

Marienburger Geld-Lotterie

3372 Geldgewinne sofort und ohne Abzug zahlbar. Hauptgew. 90000, 30000, 15000 Mk. usw. Ziehung schon 21. u. 22. Juni cr. Loose à 3 Mk., 10 Loose 28 Mk. Porto und Liste 30 Pf. Nachnahme 20 Pf. mehr. [8432

Oskar Böttger, Marienwerder Wpr.

1 neue Torfpresse

für Göpelbetrieb ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen. Näheres brieflich mit Aufschrift Nr. 9684 durch die Exped. des Geselligen in Graudenz.

Magdeburger Pferde-Lotterie

bietet von allen ähnlichen Lotterien die grössten Gewinnchancen. Im Ganzen 2200 Gewinne (5 bespannte Equipagen, darunter eine 4spännige, 38 edle Pferde, 15 erstklassige Fahrräder), ferner 2152 andere werthvolle Gebrauchs-, Jagd-, Haus- und Wirthschaftsgegenstände im Ges.-Werthe v.

72,000 Mark.

Ziehung am 16. u. 17. Mai d. J. Loose à 1 Mk., 11 Loose 10 Mk., 28 Loose 25 Mk. Porto u. Liste 20 Pf. extra versendet **H. Semper**, Hauptvertrieb Magdeburg.

Ziegelsteine und Drainröhren

bester Qualität, offerirt [7971]

Louis Lewin, Thorn.



Zieh-Harmonikas!

in anerkannt vorzüglicher Qualität, eleganter Ausstattung und nur mit den besten Stimmen versehen, bezieht man zu äusserst billigen Fabrikpreisen direkt von

Meinel & Herold

Klingenthal i. Sachsen No. 1. Viele Anerkenn. Illustr. Preisliste frei

Große Betten 12 Mk. mit rothem Inlet

und gereinigten neuen Federn, (Oberbett, Unterbett und zwei Kissen). In besserer Ausführung . . . . Mk. 15,— desgleichen $1\frac{1}{2}$ schläfrig . . . . . 20,— desgleichen 2 schläfrig . . . . . . 25,— Versand zollfrei bei freier Verpackung geg. Nachn. Viele Anerkennungen. Umtausch gestattet. **Heinr. Weissenberg**, Berlin N.O., Landsbergerstraße 39. Preisliste gratis und franco.

Empfehle (2072)

Essigsprit

von hohem Säure-Hydrat, schönem Aroma und Geschmack. Für größere Abnehmer äußerst günst. Bedingungen. Tägliche Production ca. 2000 Ltr.

Hugo Nieckau

Essigsprit-Fabrik, Dt. Eylau.

Fabrikant der Kunststein-Architecturtheile zur neuen Husaren-Kaserne in Langfuhr.



Im Jahre 1894 neu hinzugekommene Trottoir-Anlagen in Marienwerder-Gumbinnen-Jastrow-Saalfeld.

Ulmer & Kaun, Thorn

49 Culmer Chaussee 49

Holzhandlung, Dampfsägewerk & Baugeschäft

Bautischlerei mit Dampfbetrieb empfehlen ihr reichhaltiges Lager in: *Bohlen, Brettern, geschnittenem Bauholz, Mauerlatten, Fussbodenbrettern, besäumten Schaalbrettern, Schwarten, Latten etc. Eichene Bretter und Bohlen, besäumt und unbesäumt, prima Waare für Tischler, eichen Rundholz etc. pp. Fertige Stein- und Kummkarren, complett. Zur Anfertigung von Fuss- und Kehlleisten, gehobelten und gespundeten Bohlen und Brettern stehen unsere Holzbearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Anfertigung der bewährten Patent-Gusswände mit Rohrgewebeeinlage.*

Grosse Goldmedaille. Welt-Ausstellung Chicago 1893. 5 Goldmedaillen, Welt-Ausstellung Antwerpen 1894.

Die Große Silberne Denkmünze der Deutschen Landwirthschaftlichen Gesellschaft für neue Geräthe erhielt für 1892 der

Bergedorfer Alfa-Separator.



Leistung 1800—2100 Ltr. mit 1 Pferdekraft	1150 Mk.	
1200 Ltr. mit Göpel	900	"
600 Ltr. mit 1 Pony	700	"
300 Ltr. mit 1 Meierin	530	"
150 Ltr. mit 1 Knaben	270	"
70 Ltr. Alfa-Colibri-Separator	170	

Alfa-Separatoren

werden nur von uns geliefert und übernehmen wir für etwaige von uns nicht aufgestellte Alfa-Separatoren keinerlei Verantwortung. [7741

Colibri-Butyrometer 500 Mk. Präm. d. Milchwirthschaftl. Vereins. Colibri-Separator Diplom der Deutschen Landwirthsch.-Gesellschaft 1894.

Alfa-Hand-Separatoren sind die **einzigsten** auf der Distriktsschau zu Marienburg 1894 prämiirten Milchschleudern

Milchuntersuchung auf Fettgehalt im Abonnement à Probe 20 Pf. Dr. Gerbers Butyrometer 65 Mk. Lactokrit für Handbetrieb 400 Mk. Colibri-Lindström-Butyrometer 200 Mk.

Bergedorfer Eisenwerk.

Haupt-Vertreter für Westpreußen und Regierungs-Bez. Bromberg:

O. v. Meibom

Bahnhofstr. 49 pt. **Bromberg,** Bahnhofstr. 49 pt.

Neue Gasglühlicht-Act.-Ges.,

Berlin W., Leipzigerstr. 34. Telephon: Amt I No. 1682.

Die Vorzüge unseres Lichtes sind:

Transportfähigkeit u. relativ grösste Festigkeit der Glühkörper. Höchste Leuchtkraft. Dem Auge angenehmes, ruhiges Licht. Unsere Apparate verzehren alle gesundheitsschädlichen Gase selbstthätig. Das Anbringen der Glühkörper kann von Jedermann besorgt werden.

Unsere

Glühlichtlampe ohne Gaszuleitung

ist in unserem Magazin ausgestellt; Bestellungen auf dieselbe können nur nach Reihenfolge der eingehenden Aufträge ausgeführt werden.

! Jede Petroleumlampe kann ohne Weiteres mit unserem Glühlichtapparat versehen werden. !

Apparate { für Gasglühlicht mit Cylinder **M. 6.50.**

Wiederverkäufern bewilligen entsprechenden Rabatt. Unser Gasglühlicht collidirt mit keinem der bestehenden Systeme! **Prospekte gratis und franko.**

Einzig versandfähiger Glühkörper. | Bequemstes aller Glühlichtsysteme.

Anzug- u. Paletotstoffe

von Buckst., Kamm., Cheviot 2c. offerir. i. M. zu Fabrikpreisen. Reste billigert. Große Musterauswahl franko. [8399

C. A. Schulz, Tuchfabrik, Guben.

Pferde-Loose à 1 Mark

11 Loose für 10 Mark versend. **F. A. Schrader, Hannover**, Gr. Packhofstr. 29.



vorzüglich u. preisw. Franko-Zusend. auch auf Probe. Theilzahlg. Katalog gratis. Gebrauchte zeitw. a. Lag. bil. **Pianof.-Fabr. Casper, Berlin W., Linkstr. 1**



General-Depot für **Danzig: Karl Schnuppe**, Langgasse 73.

Wer Bedarf hat in

Tapeten

nicht das alltägliche will und **interessante** Muster und Farbstellungen sucht, verlange unsere **reichhaltige u. vielseitige Muster-Collection** (nicht zu verwechs. m. d. üblich Reklamebüch.)

Die Zusendung erfolgt frei, überzeugt, dass die **Eigenartigkeit** und der **mässige Preis** zu einer Bestellung **bestimmt** veranlassen.

Müller & Dintelmann COTTBUS.

Die besten Genußmittel bei Husten, Heiserkeit, Asthma 2c.

**Honig, Rettig Drops
Spitzwegerich dto.
Zwiebel dto.**

sind in Beuteln zu **10 Pf.** nur echt zu haben bei: [7465]

N. Synoracki, Exin. Alb. Mälgen, Exin.

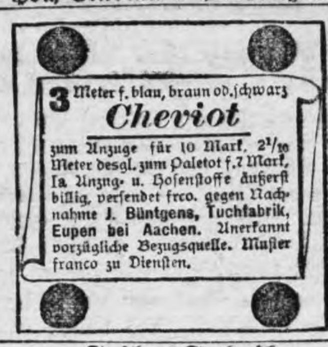
Danziger Zeitung.

Inseraten-Annahme in der Expedition des Geselligen. Original-Preis. Rabatt.

Mein Lager, bestehend in vorzügl.

Tischlerwaare

in Stärken von 3/4—2", prima Qualität, wie auch 3/4 u. 5/4 Zopfwaare für Bauhandwerker, offerire zu billigen Preisen ab Platz u. frei jeder Bahnst. **B. Rosenkranz**, Dampfsägewerk, Hoch Stüblau b. Pr. Stargard.



Feilen-Fabrik und Dampf-Schleiferei G. Granobs, Bromberg

empfiehlt Feilen, Mühl- und Messerpicken wie auch das Aufhauen stumpfer Feilen zu soliden Preisen. [1990 Preis wird auf Verlangen frco. zugesandt

Möbelplüsche

glatt und façonnirt, bunt gewebte Plüsche (Moquettes), abgepasste Kameeltaschen, Plüschdecken, Leinenplüsche, Wollrebs, Granit und Satins Seiden-Plüsche. Kleider-Sammet (Velvet) versende zu Fabrikpreisen direct an Private. Muster franco gegen franco.

E. Weegmann, Bielefeld, Umfärbung in eigener Färberei.

Prima Dachkitt

zur Selbstanwendung bei reparaturbedürftigen Pappdächern, von Jedermann leicht und bequem zu handhaben, in Kisten à 25 Pfd. mit Mk. 6,00, in Kisten à 10 Pfd. mit Mk. 3,00 gegen Nachnahme ab der nächstgelegenen Eisenb.- resp. Poststation offerirt

Eduard Dehn, Dt. Eylau

Dachpappen-Fabrik. [5074]

Die weltbekannte **Bettfedern-Fabrik**

Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46, versendet gegen Nachnahme (nicht unter 10 M.) garant. neue vorzügl. füllende Bettfedern. d. Pfd 55 Pf. Halbdaunen d. Pfd. M. 1,25 h. weiße Halbdaunen, d. Pfd. M. 1,75, vorzügliche Daunen, d. Pfd. M. 2,85. Von diesen Daunen genügen 3 Pfund zum größten Oberbett. Verpackung wird nicht berechnet.

Basisch phosphors. Kalk

als Beigabe zum Viehfutter, garant. frei von Arsenik, garant. 40 pCt. Phosphors., von 5 Kg an. Prospekte und Muster zu Diensten. [8594

Wilh. Löbnert, Posen

Verkaufsstelle der Brechelshofer Fabrik.

Es ist klar

daß der Einkauf aus erster Hand die meisten Vortheile bietet. Versäume daher niemand, meine neueste Musterkollektion von **Tuchen Buckskins etc.** zu verlangen, welche ich jedem Privaten auf Wunsch franco zusende.

Magdeburger Tuchversandt J. G. Mirbach Nachfl. Tuchfabrik.

Tapeten

in deutschen und französischen Fabrikaten empfiehlt die billigste Bezugsquelle in Deutschland und angrenzenden Ländern das Tapeten-Versandt-Geschäft von [6210]

H. Schoenberg in Konitz Westpr.



Für Feinschmecker! Billigste Bezugsquelle für sparsame Hausfrauen!

Margarine

zu Fabrikpreisen gegen Casse, täglich frische Waare, bildet vorzüglichen Ersatz für Naturbutter. [8855

Feinste Tafel-Margarine, à Pfd. 63 Pf., sowie abfallende Qualitäten bis 37 Pf. à Pfd. Feinste Cocosnußbutter, à Pfd. 50 Pf. Bestellungen auf Postcolli Netto 9 Pfd. Inhalt werden prompt effectuirt. Kiste frei. Preislisten stehen zu Diensten.

Margarine Spezial-Geschäft **Otto Reinke, Danzig,** Poggenpfuhl 28.

Fünftes Blatt. **Der Gesellige.** No. 105.

Graudenz, Sonntag] [5. Mai 1895.

Aus der Gärtnerei.

Wald und Flur beginnen bereits, sich aufs neue zu schmücken und mahnen den Blumenliebhaber, daß auch er sich tummeln muß, Wohnung und Garten mit Blumen zu füllen, will er sich nicht von den frühwachen Blümlein der Natur beschämen lassen. Das Pikieren und Aussetzen des Sommerflors wird daher im Blumengarten für ihn das Hauptgeschäft sein. Von Astern, Levkojen, Balsaminen und anderen Blumen sollte man hierbei immer noch einige Pflanzen im Vorrath halten, um für solche, die in den Gruppen zu Grunde gehen, Ersatz zu haben. Wer einen größeren Garten hat, setze alle Astern farbenweise auf Reservebeete und pflanze sie erst im August an Ort und Stelle. Bis dahin stehen sie ja doch blüthenlos da. Mit dem Auspflanzen der Blattpflanzen, der angetriebenen Georginen- und Cannaknollen, ferner der Begonien, Fuchsien, Geranien, Heliotrop, Lantanen, Pelargonien, Verbenen 2c. zögere man nicht mehr länger, denn gegen Ende des Monats müssen wir schon wieder an die Bepflanzung der Teppichbeete denken. Reinhalten der Gesträuchgruppen, Blumengruppen, Beete und Wege, sowie Aufbinden, Jäten, Lockern und Gießen bleiben von nun ab ständige Arbeiten den ganzen Sommer über, ebenso die Jagd auf Ungeziefer.

Während im Garten eine Reihe lieblicher Blumen bald zu freudigem Leben erwachen werden, schicken sich auf dem Blumentisch oder dem Fensterbrett einzelne Blumen, die uns den Winter über mit ihrem köstlichen Duft erfreuten, zur wohlverdienten Ruhe an. Abgeblühte Hyacinthen, Tulpen u. s. w. lasse man an kühlem, trockenem Orte oder in trockenem Einschlag allmählig absterben. Cyclamen, welche abgeblüht sind, werden noch bis Mitte Mai, d. h. solange bis die Blätter anfangen, gelb zu werden, mäßig fortgegossen. Man stelle sie vor das Fenster ohne sie jedoch der Sonne auszusetzen; sie bleiben trocken stehen bis Mitte Juni. Als Ersatz für die köstlich duftenden Hyacinthen können wir Resedas thunlichst gleich in die Töpfe säen, da diese Pflanzen sehr schwer zu versetzen sind, und dann nach dem Aufgehen die Pflanzen bis auf die kräftigsten entfernen.

Daß Blumen je nach ihrem Standort in der Farbe ihrer Blüthen wechseln, ist keine ungewöhnliche Erscheinung; schon die stärkere oder schwächere Belichtung kann eine große Sättigung oder Abschwächung der Blüthenfarbe hervorbringen. Mehr als von der Belichtung ist dieser Farbenwechsel aber noch von der Beschaffenheit des Bodens, d. h. den Bestandtheilen abhängig, die die Pflanze aus dem Boden schöpft. Diese Thatsache ist unseren Gärtnern auch keineswegs unbekannt und sie wissen die zufälligen Beobachtungen und Erfahrungen in dieser Hinsicht zweckmäßig durch Versuche zu ergänzen und bereits zur Züchtung von Spielarten in den Blüthen zu benutzen. Einige dieser Versuche für das künstliche Hervorrufen bestimmter Farben in den Blüthen sind so einfach, daß jeder Blumenfreund sie nachmachen kann. So sind z. B. die Blüthen von Hortensien ursprünglich rosa; pflanzt man sie in eisenhaltige Erden oder düngt sie mit Eisenvitriol oder Eisenfeilspähnen, so erhalten sie eine prächtige blaue Farbe. Düngung mit schwefelsaurem Ammoniak färbt die Hortensien bläulich rosa, das aber leider nur kurze Zeit vorhält und nach jedem Begießen wieder in rosa umschlägt. Da das Eisen zur Bildung des Blattgrüns in der Pflanze unbedingt erforderlich ist, so kann man auch großen Rasenflächen dadurch ein lebhafteres Grün verleihen, wenn man sie mit einer Lösung von Eisenvitriol begießt. Auch die reichliche Ernährung mit Stickstoff und namentlich Düngung mit Chilisalpeter und schwefelsaurem Ammoniak giebt den grünen Blattheilen der meisten Gewächse eine tiefgrüne Färbung.

Auf das Grün der Früchte, z. B. Erbsen wirkt die Stickstoffdüngung indessen nicht so sehr ein, wie es die Konservenfabriken wohl gerne hätten; man sucht auch hier durch Düngen der Erbsenfelder mit Kupfersalzen nachzuhelfen, um so der Pflanze auf natürlichem Wege das Mittel zuzuführen, das ja äußerlich anzuwenden verboten ist, obgleich es den Früchten z. B. Erbsen und Gurken eine vorzügliche Farbe giebt. Für das Färben der Hyazinthenblüthen eignen sich Anilinfarben ganz vorzüglich. Eine weiße Hyazinthe kann zu einer beliebig gefärbten Blüthe gebracht werden, wenn man während des Wachsthums dem Wasser die entsprechende Anilinfarbe zugesetzt hat.

Um das „Bluten" der Gewächse, d. h. das Saftsteigen, das im Frühjahr einzutreten pflegt, zu beobachten, sind kürzlich im Botanischen Garten zu Breslau, wie schon in früheren Jahren, Versuche an einem Weinstock angestellt worden. Zwei etwa zentimeterstarke Reben wurden in entsprechender Entfernung vom Erdboden durchschnitten. Auf den einen Stumpf ward mit Hülse eines Gummischlauches ein drei Meter langes, etwa 3/4 Liter Inhalt fassendes Glasrohr aufgesetzt, an dessen unterem Ende sich ein Abflußhahn befindet, der eine Entleerung des Rohres, sobald dasselbe gefüllt ist, gestattet. An einem neben dem Rohr angebrachten Maßstab kann die Höhe der Flüssigkeitssäule jederzeit abgelesen und deren Steigen bequem verfolgt werden. Der Versuch begann am 11. April Mittags 1 Uhr. Bis 6 Uhr Abends waren 600, am anderen Tage Mittags 1 Uhr, also 24 Stunden nach Beginn des Versuches, 1560 Kubikzentimeter Rebensaft ausgeflossen. Bis Abends 6 Uhr des genannten Tages wurden noch weitere 175 Kubikzentimeter ausgepreßt, in den nächsten 24 Stunden 490, am 14. April 160, am 15. April 175, am 16. April 165, am 17. April 180, am 18. April 240, am 19. April 250 Kubikzentimeter. Am 20. April ließ die Saftausscheidung merklich nach. Bis zum 26. April flossen zusammen noch 290 Kubikzentimeter aus. Im Ganzen waren also vom 11. April 1 Uhr Mittags bis zum 26. April 6 Uhr Abends 3685 Kubikzentimeter oder über 3 1/2 Liter Saft ausgepreßt worden. Die ausgeflossenen Saftmengen wurden in einem neben dem Weinstock aufgestellten Gefäß vereinigt.

Der Werth und die Behandlung unserer Moore.

Von G. Zirkel, Kultur-Ingenieur in Berlin.

Bei den gedrückten Getreidepreisen wird jeder Landwirth besonders auf die noch rentable Viehhaltung sein Augenmerk richten müssen. Die Thatsache, daß dem Auslande durch Einfuhr von jährlich 200 000 Stück Rindvieh ein Kapital von 40—50 Millionen Mark zu Gute kommt, beweist, wie sehr der Landwirth auf Vermehrung und gesunde Ernährung seines Viehes durch Verbesserung der Wiesen- und Weidenverhältnisse bedacht sein muß. Tausende von Morgen Moor liegen theils vollständig unbenutzt, theils liefern sie ein dürftiges saures Futter, und die brennende Frage ist die, wie sind solche Flächen am rationellsten und billigsten in gute Wiesen zu verwandeln. Allbekannt ist es, daß das Moor durch seinen großen Stickstoffgehalt in das üppigste Wiesenland verwandelt werden kann, wenn die schädliche, kalte Grundnässe, die nur Moos und Sauergräser aufkommen läßt, durch ein korrektes Grabensystem abgeführt wird. Es giebt Landwirthe, welche glauben, für die Entwässerung durch Anlegung kleinerer Gräben, die eigentlich nur die Oberfläche von Stauwasser frei halten, genug gethan zu haben. Die ungünstigen Verhältnisse werden dann immer dieselben bleiben und die angewendeten Düngemittel, als Compost oder Kainit, werden unwesentliche Erfolge zeigen. Die Entwässerung ist vielmehr nach alten Erfahrungen so gründlich einzurichten, daß der Grundwasserstand überall wenigstens 60 Centimeter unter Wiesenoberfläche gehalten werden kann. Erst dann sind die Bedingungen geschaffen, eine gesunde, üppige Gras- und Kleevegetation hervorzurufen. Der Sauerstoff der Luft kann eindringen und auf die reichen Nährstoffe zersetzend und aufschließend wirken; die nothwendigen Wärme- und Feuchtigkeitsverhältnisse sind günstig. Die Erfahrungen haben ergeben, daß solche Wiesen — mit Kainit abgedüngt — in 2 bis 3 Schnitten 30—40 Centner Heu pro preußischen Morgen geliefert haben und daß die Verzinsung des Anlagekapitals bis 50 Prozent ausmachte. Man kann sich also nur auf die Entwässerung beschränken und von der theueren Besandung absehen, es ist jedoch rathsam, die Grabendimensionen gleich so herzustellen, daß später ohne kostspielige Grabennacharbeiten auch noch Besandung erfolgen kann und man dann in der Lage ist, Wechselbau in Zeitabschnitten von 3 Jahren von Klee und Gras einerseits und Hackfrüchten, als Rüben, Kartoffeln 2c., oder Sommerung andererseits einzuführen.

Vor Beginn der Melioration versäume man nicht, einen erfahrenen Techniker zu Rathe zu ziehen, dessen Aufgabe es ist, durch Nivellement die Wasserverhältnisse zu untersuchen und auf Grund desselben einen Plan anzufertigen, aus dem die Lage und Dimension der Gräben ersichtlich ist. Die geringen Kosten hierfür werden zu der Gewähr, eine in allen Punkten korrekte und gewinnbringende Anlage zu erhalten, in keinem Verhältniß stehen. Spezieller Plan und Kostenanschlag bilden ferner die Grundlage zur Aufnahme von Meliorationsgeldern für Private und namentlich für Genossenschaften.

Eine häufig auftretende Krankheit unserer Hausthiere

Nachdr. verb.

ist die Räude (auch Krätze genannt), eine ansteckende, langsam verlaufende Hautkrankheit, welche durch Ansiedelung von Räudemilben auf unseren Nutzthieren hervorgerufen wird.

Die Milben bohren in die Haut der Thiere tiefe, in schiefer Richtung vorlaufende Gänge, an deren Enden sie sich aufhalten und ihre glatten Eier ablegen, deren Zahl sich auf etwa 20 beläuft. Nach circa 6 Tagen entstehen Junge, die nach kurzer Zeit schon fortpflanzungsfähig sind.

Infolge des durch das Graben der Milben verursachten starken Reizes erheben sich über der Oeffnung der Gänge anfänglich stecknadelkopfgroße röthliche Rippchen, die später als schmutzig aussehende Pusteln hervorstehen und dann mit Schuppen oder Borken bedeckt werden. Bei längerer Dauer der Krankheit tritt das Ausfallen der Haare ein, und die in Falten gelegte, mit dicken, feuchten Borken oder Krusten bedeckte Haut wird nun durch Reiben oder Scheuern blutig. In etwa sechs Wochen kann die Ausbreitung über den ganzen Körper erfolgen. Die verabscheute Räude oder Krätze ist nichts anderes als eine pustulöse, durch die Reizung jener Milben hervorgebrachte Hautentzündung, die schnell, ja schon in einigen Tagen, zu heilen ist, wenn die Tödtung der Milben sachgemäß erfolgt.

Verwechselt wird Räude namentlich mit der nässenden Flechte, z. B. bei Hunden.

Die Erkennungszeichen der Räude sind:

Beim Hunde: Heftiges Jucken am Kopf, am häufigsten am Bauch, an der Haut der Ellenbogen- und Sprunggelenksgegend. Mitunter bemerkt man röthliche Flecken an den Pfoten.

Beim Pferde: Infolge des starken Juckens wird es zum Scheuern und Nagen veranlaßt. Durch Wendungen des Halses, Flennen mit der Lippe, Wanken des Körpers geben sie die Krankheit häufig zu erkennen. Theils durch die sich vermehrenden und viele Hautgänge grabenden Milben, theils auch durch das Scheuern, Reiben und Nagen des Pferdes kommt es zu größeren blutrünstigen Stellen und Rissen der Haut. Die Räude geht von kleineren Stellen aus, um ganz allmählich größere Flecken kahl, borkig, faltig und rissig zu machen. Ist sie stark ausgebreitet, dann tritt in Folge der Funktionsstörung der Haut Abmagerung des Thieres ein. Die Feststellung der Räude wird insbesondere durch das Auffinden der Milben begründet. Dieselben werden leichter gefunden, wenn die Pferde mit warm gemachten Decken einige Stunden bedeckt werden und man alsdann zur Untersuchung schreitet.

Bei der Ziege: Starkes Jucken, Hautknötchen, Ausschwitzungen von klebriger Flüssigkeit, graue und gelblich graue Borken. Im Anfange sind nur winzige Stellen kahl; die Haut verdickt sich, wird runzlig und zwischen den Runzeln treten Hautrisse ein. Wenn der Ausschlag sich auf den ganzen Körper ausgedehnt hat, geht die Ziege meistens in Folge von Erschöpfung zu Grunde.

Beim Schaf: Von einer oder mehreren Stellen aus verbreitet sich die Ränoe über weitere Körperstellen, die alsbald mit Krusten bedeckt werden und im weiteren Verlauf der Krankheit zeigen sich wollenlose Stellen. Die sogenannte Kopfräude äußert sich dadurch, daß dieser stark juckende Ausschlag besonders die Lippen, Lippenwinkel, den unteren Theil des Nasenrückens, das Kinn, einige Stellen um die Augen und an den äußeren gewölbten Flächen der Ohrmuscheln befällt, woselbst sich wohl bis zu 1 cm dicke schmutzig aussehende Borken einstellen. Sobald die erkrankten Stellen aufgeweicht sind, nehme man eine entsprechende Kresolumlösung (von Nördlinger) und reibt mit dieser Desinfektionsflüssigkeit tüchtig ein, wodurch die Milben nebst Brut in einigen Tagen vernichtet werden. Das Kresolum muß aber mit recht warmem Wasser verdünnt werden.

Beim Schwein: Infolge des durch das Graben der Milben verursachten Reizes erheben sich über der Oeffnung der Gänge stecknadelkopfgroße röthliche Rippchen, die später als schmutzig aussehende Pusteln hervorstehen und mit Schuppen bedeckt sind. Bei längerer Andauer der Krankheit wird die in Falten sich gelegte Haut durch Reiben oder Scheuern seitens des Schweines blutig. (Anfänglich, wo die röthlichen Rippchen auftreten, wird die Krankheit häufig mit Nesselfieber, ja sogar mit Rothlauf, oder wie noch heute viele Landleute sagen mit wildem Feuer verwechselt.) Am liebsten halten sich die Milben an der Schwanzwurzel, am Halse und am Bauche auf. In der Zeit von etwa 1 1/2 Monaten kann die Ausbreitung über den ganzen Körper stattfinden und das Schwein dem Siechthum verfallen.

Bei der Katze, sowie beim Geflügel wird die Räude häufig mit dem Grindausschlag verwechselt.

Die Ansteckung erfolgt auf dem ersten Wege durch die Berührung räudekranker Thiere mit den gesunden. Durch ein einziges räudiges Thier kann der ganze Viehbestand nach und nach angesteckt werden. In anderer Weise kann eine Ansteckung durch alle Gegenstände stattfinden, an welchen die Milben und ihre Eier haften. Entfernte Eier können auf feuchtem Boden bis 4 Wochen lebensfähig bleiben; sobald sie trocken werden, sterben sie ab. Als Zwischenträger kommen in Betracht: Ställe und Weideplätze, wo räudige Thiere sich aufgehalten haben, Stall- und Futtergeräthe, Streu, Dünger, ja sogar die Kleider von Personen, die sich mit den kranken Thieren beschäftigt haben.

Nachdem sofortige Trennung der gesunden Thiere erfolgt ist, gilt im Allgemeinen, daß man die Borken oder Krusten mit warmem Seifenwasser aufweicht, darauf die Stellen mit warmem Wollfett (Adeps Lanae) bestreicht und schließlich mit einer Desinfektionslösung gründlich die erkrankten Hautstellen einreibt. Die Stärke der Desinfektionslösung richtet sich nach der Größe der Thiere und nach der Thiergattung, worauf besonders aufmerksam gemacht sei.

A. v. Renesse, Münster i. W.

Verschiedenes.

— Fürst Bismarck hatte dem Gymnasium zum Grauen Kloster eine Eiche aus Friedrichsruh geschickt. Diese Eiche ist jetzt auf dem nach der Klosterstraße zu liegenden Schulhofe eingepflanzt und mit einem Gitter umgeben worden.

— Die Umsatzsteuer-Ordnung, wie sie von den städtischen Behörden Berlins beschlossen worden, ist in der beschlossenen Fassung vom Minister nicht genehmigt worden. Der Minister hat zwar nichts gegen die Höhe der Steuer (1/2 vom Hundert des Kaufpreises der Grundstücke), sondern verlangt nur, daß die Stadt sich in Bezug auf die einzelnen Bestimmungen der Steuerordnung genau dem Schema, das die Regierung entworfen hat, anschließen soll. Dieses Schema ist erst veröffentlicht worden, nachdem die Umsatzsteuer-Ordnung von den städtischen Behörden beschlossen worden war. Die Veränderungen, die dadurch nothwendig werden, sind unwesentlicher Art, der Stadt erwächst aber, da die Steuerordnung nun statt am 1 April wahrscheinlich erst am 1. Juli in Kraft treten kann, ein Steuerausfall von etwa 500000 Mk.

— Ein Selfmademan, wie die Engländer einen Mann nennen, der Alles aus sich selbst geworden, ist dieser Tage in Montreux am Genfer See in dem Kommerzienrath Schüchtermann aus Dortmund gestorben. Noch vor etwa 25 Jahren betrieb er ein Uhrengeschäft in mäßigem Umfang, dann errichtete er eine größere Schmiederei, die sich nach und nach zu hoher Bedeutung als Maschinenfabrik emporgearbeitet hat. Als Vertreter und Vertrauensmann der Berliner Diskontogesellschaft gelang es Herrn Schüchtermann, so schnell emporzusteigen, daß er seit Jahren der Höchstbesteuerte Dortmunds mit 310 000 Mk. Jahreseinkommen war. Letztwillig hat er sein großes Vermögen, da er ohne direkte Leibeserben verstorben ist, einer großen Familienstiftung zugewiesen, aus der bedürftige Anverwandte laufende Unterstützungen erhalten sollen. Das Vermögen der Stiftung beträgt, abgesehen von den Erträgen der Fabrik, etwa 5 Millionen Mark. 20 Prozent der Erträge sind jährlich an die Stadtgemeinde abzuführen: hiervon gehört ein Drittel der Pensionskasse der städtischen Beamten, die beiden anderen Drittheile werden nach der Kopfzahl an die vier Religionsgemeinden (evangelische, katholische, altkatholische und israelitische) zur Pflege kranker, namentlich skrophulöser Kinder vertheilt.

— [Ein Banknotenfälscher.] Die Polizei in London hat in einem vornehmen Hause einen gewissen Mändel Howard verhaftet, bei dem viele vorzüglich ausgearbeitete Platten zur Nachahmung von französischen Banknoten, Eisenbahn-Obligationen der Paris-Lyon-Mediterranée-Eisenbahn, deutschen Reichsbanknoten amerikanischen Dollarnoten und Briefmarken verschiedener Länder vorgefunden wurden.

— [Beweis.] „. . . In meinen Adern, lieber Professor, fließt eben blaues Blut!" — „Nach Ihrer Nase zu urtheilen, ist allerdings daran nicht zu zweifeln!"

— Als ein Neubau im Sinne des § 11 des Baufluchtengesetzes vom 2. Juli 1875 („Mit dem Tage der Offenlegung des Plans tritt die Beschränkung des Grundeigenthümers, daß Neubauten, Um- und Ausbauten über die Fluchtlinie hinaus versagt werden können, endgültig ein") ist, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 26. September 1894, zu erachten die Erneuerung eines Vorbaues in so erheblichem Umfange, daß die nicht erneuerten Theile des Vorbaues, gegen die erneuerten völlig zurücktreten.

Guter Rath.

Willst als Oberpräsident
Tüchtig du amtiren,
Darfst vor allen Dingen du
Niemals Zeit verlieren.

Alle Stadtbehörden mußt
Scharf du überwachen.
Ist die Katz den Baum hinauf,
Ist nichts mehr zu machen.

Seufzend sprichst du dann: „Hier ist
Meine Macht zu Ende,
Selbst der alte Langerhans
Ist mir zu behende!"

(Kladderadatsch.)

Es werden predigen:

In der evangelischen Kirche. Sonntag, den 5. Mai, (Jubilate) 8 Uhr: Pfr. Erdmann. 10 Uhr: Pfr. Ebel, 4 Uhr: Pfr. Erdmann.
Donnerstag, den 9. Mai kein Gottesdienst.

Evangelische Garnisonkirche. Sonntag, den 5. Mai 10 Uhr Gottesdienst. 11 Uhr Kommmunion Divisionspfarrer Dr Brandt.
Beginn d. Confirmandenunterrichts.

Quittung.

Infolge meines Aufrufs für den abgebrannten Müller hierselbst erhielt ich nachbezeichnete Liebesgaben: Aus Graudenz, Tabakstr., 5 Mk., Nr., Gerswalde, 1 Mk., aus Liegnitz 1 Mk., E. Dessonneck, Graudenz, 3 Mk., v. Nammer, Strasburg, 3 Mk., Aßmann, Südenscheid, 3 Mk., Stobbe, Saalfeld, 3 Mk., Glüer, Gergehnen, 20 Mk., Wagnof, Jacobsdorf, 5 Mk., Weiß, Altstadt, 2 Mk., N. N., Homburg, 1 Mk., N. N., Bibra, 50 Pf., Kn., Saalfeld, 1 Mk., Magistellus, Chemnitz, 1 Mk., Dallwitz, Liebwalde, 2 Mk., May, Herzogswalde, 2 Mk., zusammen 53,50 Mk. Herzlichen Dank den freundlichen Gebern! [150

Weinsdorf, 2 Mai 1895.
Pfr. **Droysen.**

Bekanntmachung.

In unserer Verwaltung kommt die Stelle des [8151

Magistrats- u. Polizeisekretärs

wegen Wahl des zeitigen Inhabers desselben zum Bürgermeister der Stadt Rosenberg Westpr. voraussichtlich in nächster Zeit zur Erledigung.

Das pensionsfähige Gehalt der Stelle beträgt (einschl. 200 Mark Wohnungsgeldzuschuß) 1500 Mark und steigt nach 3 Jahren um 200 Mk., demnächst nach weiteren je 3 Jahren um je 150 Mark bis auf 2000 Mark.

Bewerber müssen mit **sämmtlichen** auf dem Gebiete der Kommunal-, Polizei- und Standesamts-Verwaltung vorkommenden Dienstgeschäften **vollständig** vertraut sein, **selbständig** zu arbeiten verstehen, auch einem Bureau vorstehen können.

Der Anzustellende muß der Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse beitreten, wofür z. Zt. ein Beitrag von $1\frac{1}{2}$% des Gehalts zu entrichten ist.

Vor der festen Anstellung 6 Monate Probedienstzeit, während welcher eine Vergütung von 125 Mk. monatlich gewährt wird.

Bewerbungsgesuche sind unter Beifügung der Befähigungs-Zeugnisse 2c. und eines Lebenslaufes binnen 4 Wochen bei uns einzureichen.

Persönliche Vorstellung nur auf unseren besonderen Wunsch.

Pr. Stargard,
den 13. April 1895.
Der Magistrat. (gez.) Gambke.

Verdingungsanzeige.

Für die Bauausführung der Gerichtsbauten zu Soldau Ostpr. sollen die nachstehenden Lieferungen und zwar:

Loos I. Gesprengte Feldsteine (648 cbm)
Loos II. Hintermauerungssteine (841 Tausend)
Loos III. Mauersand (1133 cbm)
Loos IV. zum Verblenden geeignete Ziegelsteine (223 Tausend)
Loos V. Gelöschter Kalk (414 cbm)
Loos VI. Portland Cement (243 Tonnen)

am

Freitag, den 24. Mai
von 10 Uhr Vorm.

ab im Amtszimmer des unterzeichneten Regierungsbaumeisters, Soldau, Bahnhofstr. Nr. 479 einzeln für jedes Loos öffentlich verdungen werden. Bei den Loosen I. II. III. sind Theillieferungen gestattet. [9991

Die Verdingungsunterlagen liegen im vorbezeichneten Geschäftszimmer zur Einsicht aus, auch können dieselben gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 1,80 Mark für das einzelne Loos von dort bezogen werden.

Die Angebote sind versiegelt und mit kennzeichnender Aufschrift versehen an den unterzeichneten Regierungsbaumeister bis zum Termin einzusenden.

Der Ausschreibung liegen die Bedingungen für die Bewerbung um Arbeiten und Lieferungen vom 17. Juli 1885, sowie die allgemeinen Vertragsbedingungen für die Ausführung von Leistungen und Lieferungen zu Grunde.

Zuschlagsfrist 45 Tage.

Neidenburg, d. 30. April 1895.
Der Königl. Kreisbauinspektor.
gez.: Zorn.

Soldau Ostpr.,
den 30. April 1895.
Der Kgl. Regierungsbaumeister.
gez.: G. Schultz.



An dem am 16. Mai 1895, von Vormittags 10 Uhr ab, im Hotel „Deutsches Haus" in Garnsee stattfindenden **Holzverkaufstermin** kommen aus allen Beläufen zum Ausgebot:

Eichen: ca. 570 rm Kloben, 100 rm Knüppel, 200 rm Stubben, 250 rm Reiser,
Buchen: ca. 110 rm Kloben, 100 rm Knüppel, 60 rm Stubben, 900 rm Reiser,
Anderes Laubholz: ca. 210 rm Kloben, 20 rm Knüppel, 13 rm Stubben, 220 rm Reiser,
Kiefern: ca. 5000 rm Kloben, 1800 rm Knüppel, 2500 rm Stubben, 3500 rm Reiser. [299

Außerdem ca. 186 Eichen-, 21 Buchen-, 11 Birken-, 47 Kiefern-Nutzenden (letztere großentheils in Weißheide.)

Jammi, den 2. Mai 1895.
Der Forstmeister.

Bekanntmachung.

Die Hebestelle Carlsberg auf der Chausseestrecke Strasburg-Szczuka-Szymkowo mit einer Hebebefugniß von 1 Meile, welche jedoch durch Bewilligung von Chausseegeldermäßigungen eingeschränkt ist, soll vorläufig für die Zeit vom 15. Mai 1895, Mittags 12 Uhr, bis zum 1. April 1896, Mittags 12 Uhr, an den Meistbietenden im Wege der Licitation verpachtet werden.

Zur Abgabe von Geboten haben wir einen Termin auf [294

Montag, den 20. Mai d. Js.,
Vormittags 10 Uhr

in unserem Bureau anberaumt, wozu Pachtlustige hiermit eingeladen werden.

Zum Mitbieten wird nur derjenige zugelassen, welcher eine Bietungskaution von 300 Mark im Termin baar hinterlegt.

Der Pächter hat eine Kaution im Betrage des fünften Theiles der Jahrespachtsumme zu hinterlegen.

Die Ertheilung des Zuschlages, auch die gänzliche Versagung desselben bleibt dem unterzeichneten Kreisausschuß vorbehalten.

Die sonstigen speziellen in den Pachtkontrakt aufzunehmenden Bedingungen bezw. Bestimmungen können während der Dienststunden in unserem Bureau eingesehen werden.

Dieselben werden auch im Termin bekannt gemacht werden.

Strasburg Wpr., 30. April 1895.
Der Kreis-Ausschuß.

Oeffentlicher Verding.

Die sämmtlichen Arbeiten und Lieferungen zur Herstellung einer massiven Baracke als Erweiterung des Pionier-Kasernements in Thorn sind in einem Loose zu verdingen.

Die Eröffnung der Angebote findet Mittwoch, den 15. Mai 1895, Vormittags 11 Uhr in dem Dienstzimmer des Unterzeichneten Neustädtischer Markt Nr. 11 IV zu Thorn in Gegenwart erschienener Bieter statt.

Die entsprechend beschriebenen Angebote sind postfrei und versiegelt bis zum angegebenen Zeitpunkt einzureichen.

Die Verdingungsunterlagen können in dem genannten Dienstzimmer werktäglich von 9—12 Uhr Vormittags bezw. 4—6 Uhr Nachmittags eingesehen und außer den Zeichnungen gegen Erstattung der Herstellungskosten bezogen werden.

Zuschlagsfrist 30 Tage. [193

Leeg,
Garnison-Bauinspektor.

Verdingung.

Die zum Um- und Erweiterungsbau auf dem Postgrundstücke zu Danzig, Hundegasse 88 erforderlichen Maurermaterialien nämlich: [9690

150 cbm Betonsteine aus Granit,
300 „ Ziegelbrocken,
500 mille hartgebrannte Hintermauerungsziegel,
500 cbm Mauersand bezw. Betonkies,
250 „ gelöschten Kalk,
250 Tonnen Portland Cement

sollen im Wege des öffentlichen Angebots vergeben werden.

Anbietungs- und Ausführungs-Bedingungen liegen im Amtszimmer des Regierungsbaumeisters Langhoff, Danzig Hundegasse 115 zur Einsicht aus und können daselbst bezogen werden.

Die Angebote sind verschlossen und mit einer den Inhalt kennzeichnenden Aufschrift versehen bis zum **15. Mai 1895 Mittags 12 Uhr** an den Regierungsbaumeister Langhoff, Danzig, Hundegasse 115 frankirt einzusenden, in dessen Amtszimmer zur bezeichneten Stunde die Eröffnung der eingegangenen Angebote in Gegenwart der etwa erschienenen Bieter stattfinden wird.

Danzig, den 29. April 1895.
Der bauleitende Beamte
Langhoff,
Regierungsbaumeister.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen das im Grundbuche von Sbylutten Band 1 — Blatt Nr. 2 auf den Namen des Gutsbesitzers Curt Guenther in Sbylutten eingetragene und im Kreise Neidenburg belegene Gut Sbylutten

am 28. Juni 1895,
Vormittags 10 Uhr,

vor dem unterzeichneten Gericht, an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 379,72 Thlr. Reinertrag und einer Fläche von 304,93,68 Hektar zur Grundsteuer, mit 452 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, Zimmer Nr. 3, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

am 29. Juni 1895,
Mittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 4, verkündet werden. [9353

Neidenburg, den 23. April 1895.
Königliches Amtsgericht.

Kartoffelstärkemehlfabrik
Bronislaw (Kr. Strelno)
kauft größere Posten [7828
Kartoffeln
ab Bahnstationen der Provinz Posen und des südlichen Theils der Provinzen West- u. Ostpreußen, sowie Wasserstationen der Netze u. zahlt die höchsten Preise.

30 Meter Feldsteine
verkauft Schmidt, Neubrück bei Schloß Roggenhausen. [343

Ein gut erhaltenes, eisernes [356
Kühlschiff
20 bis 30 Hektoliter haltend, wird zu kaufen gesucht.
Brauerei Krojanke.



Ein starkes **Arbeitspferd** steht zum Verkauf Oberthornerstraße 30. [362

Verkaufe
braune Stute
6", 7 J., fehlerfrei, sicher in jedem Dienst, für mittleres bis schweres Gewicht. 1200 Mark. [9921
Puppel, Major z. D., Schwetz a/Weichsel.

In Sallno b. Melno steht zum Verkauf
hellbrauner Wallach
4 Jahre 3 Monate alt, 5' 5", elegant und sehr kräftig, Karossier und Reitpferd, angeritten, trägt 200 Pfund.

Ein brauner Wallach
4 J., 6", von Sporn, a. d. Ida, für schweres Gewicht geeignet, [276
ein Fuchs-Wallach
4 J., 7", von Aga, a. d. Jessonda, beide Pferde angeritten und fromm, sind in Blysinken b. Hohenkirch verkäuflich

Reitpferd.

Wegen Aufgabe der Stelle verkaufe mein Reitpferd, Goldfuchs, Wallach, 7 Jahre alt, 5' 5" hoch, fehlerfrei, mit starken Knochen, sehr flottem Gangwerk, als Offizierspferd geeignet. Preis 600 Mk.
Lappat, Canthen b. Schönfeld Opr.

Zu verkaufen:
Brauner Wallach
8jährig, 7 Zoll, hochelegant, 1500 Mk.
Hauptmann von Eisenhardt-Rothe,
353] Danzig, Sandgrube 28.

Dom. Zukau p. Rittel hat 4 junge
Holländer Bullen
im Gewicht von je ca. 12 Ctr. abzugeben.



Verkäuflich sprungfähige Original-Holländ.
Bullen
schwere Amsterdamer Rasse, von imp. Eltern, 12—15 Monate alt. [280
Dom. Prenzlawitz b. Gr. Leistenau.

In Steffenswalde (Post Döhlau), Bahnstation Geierswalde, der Osterode-Hohensteiner Bahn, sind 9 jährige, edle
Sterken-Kälber
der Ostfriesischen Rasse, etwa 370 Pfd. Durchschnittsgewicht, mit 40 Mark pro Centner zu verkaufen. [9216

Sprungfähige Bullen
hiesiger reinblütiger nordholländer Heerde, stehen z. Verkauf in Kokoschken bei Danzig. von Rümker.



Reinblütige
Breitenburger Bullen
aus meiner importirten Heerde, verkäuflich in Dom. Ankern per Gr. Arnsdorf Ostpr. (Bahnstation Pollwitten.)
[6064] W. List.

In Carlsberg per Rastenburg Ostpr. stehen [349
2 Stiere, 5 Ochsen
zweijährig (Holländer), 9—10 Centner schwer, sehr gut befleischt, zum Verkauf.

Ein- und zweijährige reinblütige
Holländer Bullen
von importirten Eltern, sind in Adl. Klodtken bei Graudenz verkäuflich.



Hampshiredown-Heerde
Straschin Westpr.
Post- und Bahnstation.
Große, schwarzköpfige englische Fleischschafrasse.
Verkauf v. 38 sprungfähig.
Jährlingsböcken
von schöner Figur und kräftigster Entwickelung findet am
Freitag, den 14. Juni,
12 Uhr
durch Auktion statt. [6083]
W. Heyer.

Unbeschränkt hohen Verdienst
können gewandte, streng gewissenhafte und solide Herren sich durch Uebernahme der **Vertretung eines älteren Bankhauses** (Spezialität Serienloose) erwerben, evtl. auch ohne als Agent aufzutreten. **Fachkenntnisse nicht erforderlich.** Offerten unt. **J. K. 8247** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.,** Jerusalemerstr. 48.

Tüchtige Verkäufer sämmtlicher Branchen erhalten schnellstens
gute und dauernde Engagements
durch **Adolph Guttzeit, Graudenz,** [260]
ältestes Westpr. Stellen-Vermittl.-Geschäft f. Ost- u. Westpreußen, Pommern, Posen.

4 fette Ochsen
1 Bulle
450 fette Lämmer und Jährlinge
stehen zum Verkauf auf Ansiedelungsgut Bukowitz Wpr., Station Terespol (Ostbahn). [173]

10 Stück 2jährige
Rinder
Durchschnittsgewicht 7 Centner, stehen zum Verkauf in Warweiden bei Bergfriede Ostpr. [100]

7 englische Böcke
sprungfähig, 7/8 rein Hampshiredown, sehr schöne Figur, verkauft je nach Auswahl des Käufers mit 75 bis 100 Mk. [8119
Dom. Birkenau bei Tauer.

2 junge Ziegenböcke
der echten Schweizer Saanen-Rasse verkauft [306
Dominium Warglitten a. O., bei Osterode Opr.

Eine kurzhaarige, weiß und braun gefleckte [64]
Hühnerhündin
hat billig abzugeben
H. Grüttke, Kurzebrack Westpr.

2 Doggen
(Rüden) 8 Wochen alt, gelbgrau und getiegert, verkauft sehr preiswerth H. Gartzke, Samotschin Pos.

Rasseechte, junge [286
Ulmer Doggen
sind in Gut Rosenthal p. Löbau verkäuflich. Hunde 20, Hündinnen 15 Mk. incl. Käfig franco nächster Bahnstation des Käufers.

Ein Paar Goldfüchse
5' 4" 5", nicht über 7 Jahre alt, reelle Pferde, **ein Paar Kohlrappen,** können alt und fehlerhaft sein, **gesunde Beine und gutes Exterieur Haupt-Bedingungen,** werden sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe.
Otto Jahn, Danzig, Straußgasse.

6 frischmilchende od. auch hochtragende
Kühe
sucht zu kaufen und bittet um Offerten
Kunterstein bei Graudenz.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Schulamtskandidat
steminarisch gebildet, sucht unter annehmbaren Bedingungen von sofort eine Stelle als Hauslehrer. Gefl. Offert. an **F. F.** postl. Namelow i/Pom. [326

Materialist
19 Jahre alt, evang., welcher in einem größeren Kolonialwaaren- und Destillations-Geschäft die Handlung erlernte und ein Jahr als Gehilfe konditionirt, sucht zum 15./5. resp. 1./6. als Expedient oder Lagerist Stellung. Gefl. Offerten w. u. Nr. 321 a. d. Exp. d. Geselligen erb.

Ein junger Mann
(Materialist), 22 J. alt, evg., beid. Landessprach. m., in d. Buchführung, firm., flott. Expedient, gegenw. i. Stellg. wünscht per sof. od. 1. Juni dauernd. Engagem. Gute Zeugn. stehen z. Seite. Gefl. Off. unt. **A. B. 100** postl. Pudewitz erbeten.

Suche per 1. Juni resp. Juli cr. für einen **Materialisten,** 26 Jahre alt, flotter, freundlicher Verkäufer, und mit allen schriftlichen Arbeiten völlig vertraut, eine entsprechende Stelle. Ders. ist in jeder Beziehg. nur zu empfehlen.
Frau B. Otto, Gellin (Pom.)

Jung. geb. Landwirth, 3 J. Praxis, sucht zum 1. Juni oder später Stellung als Volontär-Verwalter auf mittlerem Gute ohne gegenseitige Vergütung. Off. unter Nr. 9890 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein **Wirthschaftsbeamter,** kath., beid. Landesspr. mächt., 23 Jahre a., der 2jähr. Lehrzeit schon v. 2 Jahr. beend. hat u. 1. Oktober 1894 v. Milit. entl. wurde, sucht Stellung als zweiter oder unter Leitung des Prinzip. p. 1. Juni oder auch früher. [404
Meldungen unter B. H. 100 postlag. Pestlin Westpr.

Müller 28 J. alt, beid. Landesspr. mächt., sucht bald. Stellg. Geschäfts- oder Kundenm. Stein- und Walzenmüll. vertraut. Gute Zeugnisse zur Seite. Offert. werd. unt. Nr. 429 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

Ein intell., durchaus tüch., in allen Zweigen der Landwirthsch. erf., im best. Mannesalter steh. I. Inspektor, welch. e. j. Wirthsch. a. u. d. sch. Verh. z. hab. u. rentabl zu machen versteht, welch. auch ich den hoh. Herrsch. a. Wärmste empfehl. kann, sucht Stell. als [427
I. od. als Ober-Inspektor.
Alles weitere „kostenfrei" durch
Mellin, Posen.

Stellennachweis

für die Mitglieder des Vereins geschieht unentgeltlich durch das Direktorium des Berliner Vereins deutscher Landwirthschaftsbeamten. **Berlin S.-W.,** Zimmerstraße 90/91. (8955)

Den hohen Herrschaften empfehle und weise „**kostenfrei**" nach: **Wirthschaftsbeamten aller Art, Brenner, Unter-Brenner, Forstbeamte, Gärt., Erzieh., Wirthsch.** u. s. w. [426
Mellin, Posen.

Junger Mann
welcher seine praktische Lehre als Maurer beendet u. verschiedenfach bei Bauunternehmern im Bureau gearbeitet hat, sucht unter bescheidenen Ansprüchen von sofort Stellung. Gefl. Offerten unter Nr. 415 an die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Ein tücht., energ., im Fach erf., auf gute Kenntn. gestützt. **Maurer-Polir** sucht wegen Veränderung Stellung auf größere Bauten, am liebst. auswärts. Gefl. Offerten unter **A. 6410** befördert die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler A.-G., Königsberg i/Pr.**

Ein Kellner
der schon $1\frac{3}{4}$ Jahr in einem bess. Hotel gelernt hat, sucht von sof. Stellung als Kellner, event. würde Suchender noch drei Monate zulernen. Gefl. Offerten unter L. K. Neumark Wpr. postl. [373

Brennerei-Verwalter.
Ein tücht. Bren.-Verw., theoretisch und prakt. gebild., welch. die best. Zeugn. z. Seite steh., sucht als solcher dauernde Stell. (Die höchste Ausbeute versich.) Alles weitere „**kostenfrei**" durch [425
Mellin, Posen.

Ein Brennmeister
Anf. 30er J., ev., verh., 12 J. b. Fach, jetzt noch in Stell., im Besitze gut. Zeugn., prakt. u. theoretisch geb., d. Brennmeisterkursus b. Prof. Dr. Delbrück absolvirt, such. p. 1. Juli cr. dauernde Stell. Gefl. Off. postl. Parchanie, Kr. Inowrazlaw, unter B. B. Nr. 3. [9723

Aufseher
sucht Stellung zur Getreideernte, vers. m. Landsberger Leuten. Off. an [428
H. Meilicke, Prygborowko, Samter.

Suche zum 1. Juli oder spät. Stell. als **Spiritusbrenner.** Schulz, Bren.-Verw., Eckerndauß b. Cöslin. [327

Ein tüchtiger, junger, unverheirath.
Dachpfannenmacher
sucht v. sof. Stell. Adr. an A. Hagemann in Gollubien p. Stossenen, Kr. Marggrabowa Ostpr. [323

Glaserwerkführer
unverh., 29 J., ev., deutsch, vorläuf. noch in Stellg., in all. Arbeiten vertr. sucht anderweitiges Engagement. Offert. bis spätestens d. 12. d. M. sind an Klempnermeister Bannert, Inowrazlaw z. richten.

Junger strebsamer
energischer Bautechniker
M. Absolv. einer Baugewerksch. 4 Somm. Bau- u. 1 Jahr Bureaupr. sucht unter bescheid. Ansprüchen sofort oder später Stellung. Gefl. Off. unter Nr. 15 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Als Faß-Kellner resp. Zapfer!
sucht Stellung solider, junger, cautionfähiger Mann. Meld. werd. briefl. mit Aufschr. Nr. 236 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Suche für meinen Sohn eine Stelle als [299
Lehrling
in einem **Tuch-, Manufaktur- u. Konfektions-Geschäft.**
Frau Nast, Schlochau.

Suche Stellung als
Werkführer oder Platzmeister
bin mit sämmtlichen Holzbearbeitungs-Maschinen, sowie Holzausnutz. fort., sowie Buchführ. vertraut. Gefl. Off. werd. unt. Nr. 322 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Reisender
in der Provinz Posen gut eingeführt, deutsch und polnisch sprechend, für ein großes Destillations- u. Cigarren-Geschäft gesucht. Herren aus der Branche bevorzugt. Meld. m. Gehaltsangabe u. Zeugnißabschriften werd. briefl. m. der Aufschrift Nr. 358 d. d. Expedition des Geselligen erbeten.

Suche für meinen Sohn (17 Jahre alt), eine Stellung als

Lehrling

in einem größeren Colonialwaaren-Geschäft. Eintritt Anfangs Juni cr. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9154 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Von sofort wird ein katholischer

Hauslehrer

der einen achtjährigen Knaben für die höheren Klassen des Gymnasiums vorzubereiten hat, gesucht. [412
v. Rózycki, Wlewsk, p. Lautenburg Wpr.

Für mein Kolonialwaaren-Geschäft suche ich einen [369

Buchhalter

welcher die Kolonialwaaren-Branche kennen u. der polnischen Sprache mächtig sein muß, sich auch zu kleinen Geschäftsreisen eignet.
H. Krauskopf, Ostrowo.

Ein tüchtiger, solider jüngerer **Materialist** wird für eine Kantine von sofort gesucht. Offert. werd. briefl. m. m. Aufschrift Nr. 157 d. d. Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

Suche zum Eintritt per 1. Juni d. Js. für die Filiale meines Destillationsgeschäfts einen [9969

tüchtigen Verkäufer.

Offerten mit Gehaltsansprüchen und Zeugnissen erbeten
G. Hirschfeld, Thorn.

Für mein Manufaktur- und Conf.-Geschäft suche pr. 15. Mai resp. 1 Juni cr.

2 tüchtige Verkäufer

welche der poln. Sprache mächtig.
Nur Offerten finden Berücksichtigung, welchen Photographie u. Zeugnißabschr. beigefügt sind. Hugo Jacobsohn,
310] Lauenburg i. Pom.

Suche für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft einen tüchtigen, selbstständ., älteren, mos.

Verkäufer.

Isidor Brenner, Jacobsohn's Nachfl. Heilsberg Opr.

Für mein Modewaaren- u. Damen-Confektions-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen [184

flotten Verkäufer und sehr gewandten Dekorateur

feine Umgangsformen, Kenntniß der polnischen Sprache und repräsentables Aeußere erforderlich.
Herrmann Seelig, Thorn, Mode-Bazar.

Für mein Tuch-, Manufaktur-, Leinen- und Confektionsgeschäft suche per sogleich einen sehr tüchtigen [80

Verkäufer

der der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Salair.
Max Neumann, Berent Westpr.

Suche einen jungen Mann und einen Lehrling der polnisch. Sprache mächtig sucht für sein Materialw.-Eisengeschäft
Gustav Warth, Liebemühl.

Zur selbstständigen Leitung meines Manufakturwaaren-Geschäfts suche ich per sofort oder 1. Mai einen tüchtigen

jungen Mann

jüngeren Verkäufer, christlicher Konfession, der polnischen Sprache mächtig.
[272] A. Pfeiler, Argenau.

Einen jung. Mann

sucht per 1. Juni [1
Fritz Pfuhl, Marienburg Wpr., Eisenwaarenhandlung.

Faßkellner, Zapfer

Commis mit Kaution, 200—300 Mark, junge Leute die sich dazu eignen. Gehalt monatlich 60—70 Mark und freier Station, für Sommer-Gartengeschäfte und Restaurants. Retourmarke erbeten.
Agent H. Haase, Königsberg i. Pr. Steindamm 142, part.
Bitte 20 Pfg.-Marke beizulegen.

Ein junger Mann

gelernter Zimmerer, praktisch und theoretisch gebildet, findet unter soliden Ansprüchen bei freier Station sogleich Stellung. Offerten zu richten an
Otto Albrecht, Zimmermeister, Dt. Eylau.

Einen nüchternen, reell arbeitenden, verheiratheten

Brenner

sucht vom 1. Juli [413
Gut Sachen, Kr. Neidenburg.

Ein tücht. Buchbindergehilfe ein Lehrmädchen

zur Erlernung des Kurz-, Porzellan- und Spielwaaren-Geschäfts, gesucht.
[9757] S. Körner, Bischofstein Opr

Junger Friseurgehilfe u. zwei Lehrlinge

welche Lust haben, das Friseur- und Perrückenmacher-Handwerk gründlich zu erlernen, können sich zum sofortigen Eintritt melden. Reisegeld wird vergütet.
William Kielich, Lötzen Ostpr., Friseur, Perrückenmacher und Theater-Friseur. [85]

Ein tüchtiger Barbiergehilfe

bei hohem Lohn, kann sofort eintreten bei C. Lechner, Angerburg.

Ein Barbiergehilfe

findet dauernde Stellung. Polnische Sprache erwünscht. [9988]
Fr. Marczewski, Barbier u. Friseur, Inowrazlaw.

Barbiergehilfe

für bessere Kundschaft, findet per 15. Mai dauernde Stellung bei [9981]
Gustav Jelonek, Friseur, Inowrazlaw.

Ein tüchtiger Barbiergehilfe

(Stubengehilfe) find. sof. dauernde Stell. bei J. V. Salomon in Thorn.

Ein tüchtiger, solider [9664

Asphalteur,

der auch Pappdach-, Schiefer- u. Holzcement-Arbeiten selbstständig auszuführen versteht, findet mit guten Zeugnissen dauernde Arbeit bei
F. Esselbrügge, Graudenz, Baumaterialien- u. Bedachungsgeschäft.

2 tüchtige Malergehilfen

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei H. Kemski, Maler, Garnsee.

Malergehilfen

sowie ein Lehrling, auch von Außerhalb, können sofort eintreten. [365
E. Karau.

Zwei Malergehilfen

sucht von sofort [424
J. Rastemborski, Maler, Hohenstein Opr.

5 Malergehilfen

finden von sofort dauernde Beschäftigung bei F. Schlenke, Malermeister,
142] Schwetz a/W.

Einen Malergehilfen

stellt sofort ein [72
Piskorz, Lautenburg.

Ein Fischergehilfe

kann sofort eintreten bei Michalski in Fürstenau, Kr. Graudenz. [433

Mehrere tüchtige [319

Maurerpolire

können sich melden bei
Bauführer Schneider, Carthaus.

Ein Zimmerpolier

tüchtig, energisch und nüchtern, und

20 Zimmergesellen

finden Beschäftigung auf Verband in Sägewerk Bischofswerder. Meldungen bei Zimmermeister Hoyer in Nehden.

Zimmergesellen

finden Beschäftigung auf dem [354
Neubau Zuckerfabrik Niezychowo bei Weißenhöhe.

Zwei Tischlergesellen

auf gute Bauarbeit k. sof. eintreten bei
342] C. Huhn.

Tischlergesellen

(auf Bauarbeit) braucht [104
Rud. Kohls, Marienwerder.

Vier tüchtige [87

Façadenputzer

finden dauernde Beschäftigung im Baugeschäft von Richard Boettcher in Konitz. Reflektanten wollen zuvor ihre Lohnansprüche mittheilen.

Ein tüchtiger [346

Glasergeselle

findet dauernde Beschäftigung bei M. Mżelenski, Glasermeister, Inowrazlaw, Nikolaistr. Nr. 17.

2 tüchtige Sattlergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
207] W. Toffel, Neidenburg.

Ein Maschinist

zur Führung ein. Dampfdreschmaschine, welch. auch gleichzeitig als Amtsdiener, Feld- und Waldwärter fungirt, verheirathet ist und seine Brauchbarkeit durch gute Zeugnisse nachweisen kann, findet bei persönlicher Vorstellung von sofort Stellung bei F. Rahm, Gullnowo bei Schwetz (Weichsel). [9612

4 tüchtige Schlossergesellen

finden dauernde Beschäftigung. [9831
Paul Hinz, Schlossermeister, Culmsee.

Zwei Gesellen

auch Lehrlinge können sofort oder später eintreten bei [9793
F. Aschkerath, Schmiedemeister, Lyck.

Tüchtige [405

Rockschneider

in oder außer dem Hause verlangt
R. Schulz, Alte Straße 6

2 tüchtige Schneidergesellen

von sofort für dauernd gesucht. [291
A. Knoblauch, Rosenberg Wpr.

Zwei Schneidergesellen

sucht von sofort F. Kroenke, Schneidermeister, Herrenstraße 26. [339

Zwei Schneidergesellen

[341] A. Bartel, Gartenstraße 26.

Tüchtige Schneidergesellen

finden dauernde Beschäftigung bei
L. Weddieck, Briesen Wpr.

Ein tüchtiger, ordentlicher, zweiter

Bäckergeselle

kann bei mir bis zum 13. d. Mts. eintreten. 6—7 Mk. Lohn p. Woche. [163
E. Manthey, Schubin.

Suche zum 12. Mai zwei tüchtige

Müllergesellen für Dampfmühle. [132]

B. Anhuth, Werkführer, Dt. Eylau

Dom. Latkowo bei Inowrazlaw sucht von sofort auf den herrschaftlichen Tisch einen tüchtigen verheiratheten

Stellmachergesellen,

einen tüchtigen unverheiratheten [9915

Zieglergesellen

auf Tagelohn und Akkord. Meldungen an den Besitzer v. Busse, Latkowo.

Tüchtige Steinsetzergesellen

können noch eintreten bei Th. Dingler, [9981] Steinsetzermeister, Graudenz. [315]

2 Böttchergesellen

in der Brauerei geübt, finden dauernde Beschäftigung bei [292
Johann Grabusch, Böttchermeister, Marienwerder, Wallstr. 22.

2—3 Böttchergesellen

finden bei hohem Lohn dauernde Stellung. [9685]
H. Sameit, Böttchermeister, Tilsit.

Zwei tüchtige **Zieglergesellen**

auf Akkord, können [374
sich von sofort melden bei
H. Hein, Zieglermeister, Hohenkirch Wpr.

E. Zieglergeselle

zum Ziegelstreichen für diesen Sommer kann bei hohem Accord sofort eintreten bei F. Schulz, Ziegelei Neu Wehlau p. Wehlau.

Ein Torfstecher

zu 400 Klafter Stechtorf kann sich sofort in Dom. Froedenau per Bahnhof Raudnitz Westpr. melden.

Ein durchaus nüchternen und zuverlässigen [240

Nachtwächter

können wir demnächst einstellen. Nur nachweisbar brauchbare Personen können sich melden. Zuckerfabrik Tuczno bei Jaksichitz.

Fuhrleute

zum Ziegelfahren sucht [257]

J. Anker, Graudenz.

Für eine größere Mühle in Hattingen in Westfalen wird ein kräftiger, solider und nüchterner [297]

Fuhrmann

der gut Säcke tragen kann, gesucht. Lohn 3,25 Mark pro Tag. Gute Zeugnisse Bedingung. Anerbieten sind zu richten an Obermüller Koch in Hattingen a. d. Ruhr.

Weidenschäler

Männer, Frauen und Kinder, letztere nur nach der Schulzeit, werden an der Eisenbahn-Brücke angenommen. [9549
G. Kuhn & Sohn.

Ein Pumper gesucht.

Monatlich 4 Mk. Honorar bei leicht gehender Pumpe. Zu erfragen unter Nr. 390 in der Expedition des Geselligen.

Gesucht ein Mann, um täglich einige Centner Kartoffeln in die Stadt zu bringen. [392
Schuhmacherstraße 2, im Laden.

Tüchtige Arbeiter

finden beim Erd- und Oberbau der Strecke Sallgast-Costebrau lohnende Beschäftigung. [9975]

Laufbursche

gesucht [317] Schwanen-Apotheke.

1 Laufbursche

wird sofort gesucht [9799
Jul. Gaebel's Buchh.

Suche p. sofort u. später unverheir.

Inspektoren, Rechnungsführer p.

Gehalt 4- bis 900 Mark. [89
G. Böhrer, Danzig.

Einen unverheiratheten, nüchternen und zuverlässigen **Wirthschafter** sucht von sogleich oder 1. Juni [264
J. Loerke, Jungen b. Schwetz.

Ein absolut ordentlicher und nüchterner, verheiratheter [71

Hofbeamter

der gleichzeitig die schriftlichen Sachen zu führen hat, findet von sofort dauernde Stellung auf der Königlichen Domaine Groß-Morin. Persönliche Vorstellung, unter gleichzeitiger Vorlegung der Original-Zeugnisse unerläßliche Bedingung.
Königlicher Oberamtmann Kunkel, Groß-Morin, Poststation.

Wegen Erkrankung des bisherigen Inspektors wird sofort ein [281

tüchtiger Beamter

gesucht für Dom. Drückenhof bei Briesen. Gehalt 500 Mk.

Ein tüchtiger [368

Hofwirthschafter

der im Buchführen zuverlässig, junge Pferde anreiten kann, womöglich Cavallerist gewesen, wird gesucht in Gut Walterkehmen bei Gumbinnen.

Wirthschafter

unverh., energisch und der polnischen Sprache mächtig, mit best. Zeugnissen, kann von 1. Juni d. Js. Stellung erhalten. Gehalt 400 Mk. [312
Amalienhof bei Dirschau.

Ein Rechnungsführer

der mit Amtsschreiberei vertraut, findet vom 1. Juli cr. Stellung in [421
Kunterstein bei Graudenz.

Ein jüngerer [421

Wirthschafts-Inspektor

findet vom 1. Juli Stellung in
Kunterstein bei Graudenz.

Ein 1. Inspektor

nicht über 34 Jahre alt, verheirathet oder unverheirathet für eine große Besitzung in Schlesien gesucht durch A. Werner, landw. Geschäft, Breslau, Schillerstraße 12. [6182

Zum 1. Juli cr. ein unverh. zuverlässiger, energischer, evangelischer, älterer

Hofverwalter

bei 300 Mk. Gehalt und freier Station. Meldungen an das Königl. Allodialgut Schwirsen, Kreis Thorn. [301

Einen zuverlässigen, energischen

Wirthschaftsbeamten

der polnischen Sprache mächtig, und

einen Gärtner

der guter Schütze ist, sucht zum baldigen Eintritt Gut Communin
[208] per Kaltenborn.

Ein unverheiratheter, nüchterner u. zuverlässiger, der polnischen Sprache mächtiger [9907

Wirthschafter

wird sofort gesucht in Korstein per Geyerswalde Opr.

Wirthschaftseleve

findet Stellung von sofort in Dom. Augustwalde bei Maximilianowo bei freier Station. Poln. Sprache. [282

12 ledige Schweizer

auf Frei- u. gute Unterschweizerstellen sofort und später gesucht.
Kroß, Schweizerbür., Nahmgeist,
9731] Kreis Pr. Holland.

Daselbst sind schöne **Melkstühle, Blousen, Kappen,** zu den billigsten Preisen zu haben. [9732

Suche zu sofortigem Eintritt einen

Unterschweizer

(echter Schweizer wird bevorzugt). Lohn nach Zufriedenheit bis 30 Mk. Meldg. bei Joh. Widmer, Oberschweizer, Liessau bei Dirschau Wpr. [296

Suche für mein Destillationsgeschäft

einen Lehrling

zum sofortigen Eintritt [9970
G. Hirschfeld, Thorn.

Zwei Lehrlinge

sucht B. Czaya's Conditorei
189] Osterode Opr.

1 Volontär und Verkäuferin

poln. sprechend m. besch. Ansprüchen f. von sofort für ein Manufakturwaaren-Geschäft S. Simson, Gilgenburg.

Einen Lehrling

mit guten Schulkenntnissen, suche für mein Colonialwaaren-, Schank- und Destillations-Geschäft zum baldigen Antritt. [302
W. Bade, Culmsee.

Ein Lehrling

findet von sofort in meinem Colonialw.- und Destillations-Geschäft Stellung.
Gustav Liebert, Graudenz.

2 Schmiede-Lehrlinge

finden Stellung in der Hufbeschlag-Lehrschmiede zu Marienburg Wpr. [262
E. Felske, Marienburg, Schmiedemstr. u. Hufbeschlag-Lehrmstr.

Suche für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft einen [288

Volontair oder Lehrling.

Max Marcus, Passenheim Ostpr.

Ein Brauereilehrling

findet Stellung bei Wilhelm Russak, Brauerei und Malzfabrik Bromberg.

Ein Lehrling

achtbarer Eltern Sohn, kann eintreten b. W. Liebig, Uhrmacher, Dirschau.

Ein Lehrling

für meine Gastwirthschaft verbunden mit Materialwaaren- und Destillations-Geschäft gesucht. [9657
Waldemar Nosteck, Graudenz, Gasthof zur Ostbahn.

Einen Lehrling

aus guter Familie sucht
9785] Dr. Aurel Kratz, Viktoria-Drogerie, Bromberg.

Für mein Kolonial-Waaren- und Destillations-Geschäft suche per sofort

einen 2. Lehrling

Sohn achtbarer Eltern. [73
J. Harder, Dirschau.



Junges Mädchen, welches ein größeres Kurz- u. Weißwaarengeschäft mehrere Jahre selbstständ. geleitet, sucht in einem Putzgeschäft p. 15. Mai ev. spät. Stell. als

Verkäuferin.

Off. erb. an verw. Frau Lehrer Kühn, Kl. Petzelsdorf p. Neumark Wpr.

Eine Meierin

m. gut. Zeugnissen, wünscht v. gleich eine Stelle. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 403 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Eine Kammerjungfer

welche schneidert und frisirt, mit guten Zeugnissen, sucht Stellung zum 1. Juni oder später. Gefl. Off. erb. an [262
W. Meyer, Lauenburg i. Pom., Mauerstraße 9.

Ein j. Mädchen aus geb. Fam., in Schneiderei geübt, s. Stell. zur Vervollk. der Wirthschaft mit Familien-Anschl. Off. erb. postl. **H. K. 35** Marienwerder.

Eine gebild. ältere Wittwe

sehr musikalisch u. d. franz. Konversation mächtig, sucht, d. Wirthschaft u. Küche gründl. er., sucht pass. Stell. in gutem Hause event. gegen Pension. Off. unter G. H. 4 postl. Bromberg, Postamt I.

Ein geb. ält. Mädchen mit bescheid. Anspr. in ges. J., erf. in a. f. Handarb., Maschinen-, Wäschenähen u. Schneiderei, sucht Stellung von sof. od. sp. z. Beaufsichtig. von Kindern, Stütze od. a. Jungfer. Gefl. Off. unt. **B. C. 55** postl. Marienwerder. [104

Köchin für Offiziere, Mädchen für Alles, Kinderfrauen mit gut. Zeugn. empfiehlt zu jeder Zeit [416
Frau Losch, Unterthornerstr. 24.

Kinderfräulein

Stützen, Hausmädchen, Kinderpfleg., bessere Kindermädchen, Jungfern bildet die Fröbel-Schule Berlin, Wilhelmstraße 105, in einem 1½- bis 4monatlichen Cursus aus. Jede Schülerin erhält durch die Schule passende Stellung. Billige Pension in der Anstalt. Prospekte gratis. **Abtheilung I:** Erziehungs-, Gesundheitslehre, Elementar-Anschauungsunterricht, Fröbel'sche Spiele und Beschäftigungen, Kinderpflege, Handarbeit, Schneidern 2c. **Abtheilung II:** Stützen, haben außerdem Kochen, Plätten, Backen 2c. **Abtheilung III:** Hausmädchen, Jungfern: Anstandslehre, Tischdecken, Serviren, Putzen, Frisiren, Schneidern, Plätten 2c. Herrschaften können ohne Vermittelungskosten Schülerinnen engagiren. [2581 Y

Die Stelle unter Nr. 9615 ist besetzt.

Gouvernanten, **Kindergärtn. 1. u. 2. Kl.**, Wirthschaftsfrl., **Stützen m. gut. Zeugn.**, Landwirthschafterinnen, Eintr. sof. u. 15. Mai sucht Frau Sekret. Georges, Königsberg i. Pr., Steindamm 34, 2 Tr., links. Placir.-Instit. f. Pers. bes. Stände.

Eine erfahrene [190

tüchtige Erzieherin

musikalisch u. mit guten Empfehlungen wird gesucht. Ziehlke,
Dobre b. Gollub Wpr.

Verkäuferin

für Conditorei, durchaus tüchtig und selbstständig, welche beste Referenzen aufzuweisen hat, gesucht. Gefl. Off. mit Zeugnißabschriften werd. u. Nr. 164 d. die Exped. d. Gesell. erb.

Eine ältere, ganz einfache [141

Frau oder Wittwe

wird zu sofort zur selbstständigen Führung der Wirthschaft bei alleinstehendem Herrn bei 180 Mk. Gehalt gesucht auf Dom. Wendisch-Drehna.

Für mein Manufaktur- u. Schnittwaaren-Geschäft suche per sofort eine

tüchtige Verkäuferin.

Freie Station im Hause. Gehaltsanspr. und Photographie erwünscht. [350
Sally Drucker, Flatow.

Eine tüchtige, christliche [84]

Verkäuferin

möglichst der polnisch. Sprache mächtig, sucht per 15. Mai oder früher
L. Werner, Sensburg Ostpr. Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft.

Zweite Directrice

sowie zwei

tücht. Zuarbeiterinnen

werden bei hohem Salair sofort verlangt. Bertha Loeffler,
[69] Putz- und Mode-Magazin.

Für mein Material- und Schank-Geschäft suche per sofort ein [9542]

tüchtiges Mädchen.

A. Dobrachowski, Gollub.

Für ein Glas- und Porzellangeschäft nach außerhalb wird ein

Lehrmädchen

bei freier Station gesucht. Off. unter Nr. 9922 an die Exped. d. Gesell. erb.

Zur Erlernung der Meierei und Wirthschaft findet v. sofort ein kräftiges

junges Mädchen

Stellung. Meldungen an A. Fuhrich, Strasburg Wpr. [416

Suche zu baldigem Antritt eine

ältere Wirthin

die in Küche und Federviehaufzucht erfahren. Milchwirthschaft ausgeschlossen. Gehalt neben freier Station 150 Mark pro anno. [348
Dom. Groß Opok pr. Neu-Grabia.

Zum 1. Juli suche ich eine [359

ältere Wirthin

mit guten Zeugnissen, die der polnischen und deutschen Sprache mächtig ist. Verlangt wird perfekt in der Küche und Federviehzucht, das Ausbessern der Wäsche und sauberes Plätten. Molkerei und Federviehzucht nur für den Hausgebrauch, Leutebeköstigung nicht vorhanden. Zeugnißabschriften unt. Nr. 359 an die Exped. des Geselligen erbeten. Gehalt 210 Mark.

Eine in all. Zweigen des ländlichen Haush. u. in f. Küche erf., selbstthätige

evang. Wirthin

wird z. 1. Juni od. 1. Juli ges. Off. mit Gehaltsanspr. u. Zeugnißabschr. an Oberförsterei Krausenhof b. Kl. Krug Westpr. [958

Eine zuverlässige, etwas erfahrene, selbstthätige, evangelische [9592

Wirthin

wird zum 1. Juni gesucht. Anerbietungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen sind zu richten an Frau Rittergutsbesitzer Appelmann, Schönau b. Lessen Westpr.

Zur selbstständigen Führung meines Haushaltes suche ich zum 15. Mai cr.

ein älteres Fräulein oder Wittwe

ohne Anhang. [63]
C. H. Fischer, Kaufmann, Lyck Ostpr.

Suche zum 1. Juni eine jüngere

tüchtige Wirthin

dieselbe muß in der Küche perfekt, mit der Kälber- und Federviehaufzucht vertraut sein und hat das Melken zu beaufsichtigen. Gehalt nach Uebereinkunft. Offerten nebst Zeugnißabschriften erbittet Frau Helene Mürau,
9920] Stuhm.

Ein stärkeres Mädchen

wenn möglich den ganzen Tag, für Kinder bei hohem Lohn [343
J. Hirschfeld, Oberthornerstr. 10.

Ich empf. mich d. verehrt. Publik. als v. den Ober-Aerzten gepr. u. v. d. Kgl. Regierung in Marienwerder conzess. **Bandagist**; mache versch. Bandagen f. Herren u. Damen, auch Brüche kourire ich, wenn dieselben noch nicht zu alt sind. Bitte das geehrte Publikum um geneigten Zuspruch. [9206

Franz Szuchovski, Briesen Westpr.



Handels-Akademie Leipzig
Dr. jur. L. Huberti.
Kaufm. Hochschule. Eigene Fachschrift.
Verlange Lehrpläne u. Probenummern.

Dem geehrten Publikum von Rehden und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mein [8302

Sarglager

bedeutend vergrößert habe und empfehle ich Särge aller Art mit Löwenfüßen, Griffen u. s. w. zu jedem Preise.
Hochachtungsvoll
Johann Kowalski, Rehden Wpr.

Grab-Einfassungen

in jeder Ausstattung, Größe und solidester Arbeit, werden billigst ausgeführt u. aufgestellt.

Cementwaaren-Fabrik
Kampmann & Cie., Graudenz.

Photographie in Bischofswerder

Schützenhaus Fittowo.

Mache hiermit bekannt, daß ich mit dem heutigen Tage auch in diesem Jahre mein **photographisches Atelier** errichtet habe. Durch Erneuerungen in der Photographie und ausgestattet mit den besten Apparaten, bin ich in den Stand gesetzt, stets das Neueste und Beste zu liefern. Aufenthalt drei Wochen. Um geneigten Zuspruch bittet [9896]
Hochachtungsvoll
G. Hein, Photograph aus **Marienwerder.**

Die Eindeckung von Schindeldächern

aus gutem, gesundem Holze des hiesigen Waldes gefertigt, übernehme unter 30-jähriger Garantie bei guter u. reeller Ausführung, bedeutend billiger, als alle meine Concurrenten im Stande sind, auszuführen. Zahlungs-Bedingungen in Uebereinkommen gegenwärtig. Bitte gefälligst Aufträge mir baldigst zukommen zu lassen, da ich einen großen Vorrath von Schindeln stehen habe und dieselben gerne in diesem Jahre verwenden will. [5158
Hochachtungsvoll
S. Mendel, Schindeldeckermeister, in **Wieps, Bahnhof.**

Niedermeyer & Goetze
Stettin

empfehlen ihr **Spezialgeschäft für Wasserwerksbauten, Gas- und Kanalisations-Anlagen, Wasserfassungen in Quellengebieten, Tief- u. Brunnenbauten, Uebernahme ganzer Werke in sachgemäßer Ausführung.** [230
Beste Empfehlungen, Kostenberechnungen jederzeit z. Dienst.

Einen Massey-Harris-Stahlrahmen-Cultivator

habe ich dem
Herrn Martin in Gappa
bei Schönsee
zum Probearbeiten übergeben.
Interessenten sind zur Besichtigung eingeladen. [9972[

Carl Beermann,
Bromberg.

Asphaltisolirplatten, Dachpappen, Holzcement, Carbolineum, schnell trockn. Asphalteisenlack, Dachkitt, Wagenfette, Maschinenöle 2c. lief. bill. d. Fabr. von **W. Lentze i. Einbeck, Prov. Hannover.**

Täglich frische Tafelbutter

in bekanntlich bester Qualität
empfiehlt [269] **T. Geddert.**

Pianinos, kreuzsait. Eisenbau von **380 M.** an.
Ohne Anzahl. à **15** Mk. monatl.
Kostenfreie, 4 wöch. **Probesend.**
Fabrik Stern, Berlin, Neanderst. 16.

---

1 Lokomobile
8pferdig, nebst [169
1 Centrifugalpumpe
mit 7" Rohr, beides gut erhalten und in betriebsfähigem Zustande, ist im Ganzen oder getheilt billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen
Franz Bartels u. Co., Danzig.

Die Projektirung und Ausführung von
Moor-Dammculturen
(Acker- und Wiesencultur)
übernimmt **sachgemäss und billig**
Berlin NW., Thurmstr. 78. **G. Zirkel**, Cultur-Ingenieur.
Fünfzehnjährige Praxis. Vorzügliche Empfehlungen.

„Adler"-Fahrräder

Heinrich Kleyer, Frankfurt a. M.
Prämiirt mit den höchsten Auszeichnungen.
Fahrräder von Mk. 235,00 an.
Vertreter: **Charles Mushak**
Graudenz.
Mustermaschinen am Lager.

A. Ventzki, Graudenz

Maschinen- und Pflugfabrik

empfiehlt die rühmlichst bekannten

Normalpflüge (Patent Ventzki)

sowie alle anderen **Ackergeräthe**, als:
Tiefkulturpflüge neuester Construction, D. R. G. M.,
Schälpflüge, drei- und vierschaarig,
Grubber, Häufelpflüge,
Wiesen-, Acker- und **Saat-Eggen,**
Drillmaschinen, Saxonia-Normal,
Ackerwalzen, ein- und dreitheilig, in allen Ausführungen, als:
Ringel-, Cambridge-, Crosvill- und **Schlicht-Walzen** mit gesetzlich geschützten Schmierlagern,
Hackmaschinen verschiedener bester Systeme,
ferner:
Grasmäher, Getreidemäher,
Garben-Mähe- und **Bindemaschinen,**
Pferderechen (Patent Ventzki), **„Heureka", „Puck",**

Kataloge und Preise gratis und franco.



Linoleum! **Delmenhorster und Rixdorfer Linoleum** empfiehlt die Tapeten- und Farben-Handlung von **E. Dessonneck.**

Ein großer Kachelofen

ist zum Abruch zu verkaufen
Marienwerderstraße 4.

Für 12 Mark
liefere portofrei eine **silberne**
Genfer Remontoir-Uhr
solid in jeder Beziehung, mit Goldrand, genau regulirt; ferner hochfeine **Mk. 15.— Anker-Remontoir,** starkes Silbergehäuse **Mk. 16.—**, hochfeine **Mk. 18.—**; ½ **Chronometer** mit 3 Silberdeckeln **Mk. 24.—**. [244]
Gottl. Hoffmann, St. Gallen.



Zur
Photographie
empfiehlt sämmtliche
Bedarfs-Artikel
wie:
Apparate, Utensilien, Chemicalien, Aristo- und Celloidinpapier, Eikonogen, Eisenoxalat, Hydrochinon, Metol- und Pyrogallusentwickler, Tonfixirbäder, Chlorgold u. Silber zu billigsten Preisen. [8376

Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz
Getreidem. 30 u. Marienwerderst. 19.
NB. Anleitungen für Amateure gratis.

Cementröhren
sowie
Trottoir- u. Flurplatten
in jeder Größe und Stärke empfiehlt zu billigen Preisen die Cementwaarenfabrik
Kampmann & Co.

---

4 Stück fast neue, schmiedeeiserne
Bogenfenster
150 cm hoch, 80 cm breit und 79 cm Scheibengröße, stehen billig z. Verkauf bei
Chr. Garbrecht, Jablonowo.

Tapeten-Rester bis zu 20 Rollen um schnell zu räumen, unter Einkauf.
Farben- & Tapetenhlg.
G. Breuning.



Victoria-Fahrräder

mit best. Pneumaticreifen, sorgfältigste Ausführung, **spielend leichter Gang,** 1jähr. Garant., offerirt z. bill. Fabrikpr.
Ewald Peting, Thorn, a. d. Hauptwache.
Vorjährige Modelle billigst.

Danksagung.

Ich litt am Magen. Ich hatte immer Drücken am Magen und ein Aufstoßen, daß mir das Wasser im Munde zusammen lief. Ich aß nur sehr wenig und war doch immer voll und satt. Dazu hatte sich noch ein schwerer Husten mit schleimigem Auswurf eingestellt. Da ich schon viele Mittel angewandt hatte und doch noch keine Hülfe gefunden hatte, wandte ich mich endlich an den **homöopathischen Arzt Herrn Dr. med. Hope in Köln am Rhein, Sachsenring 8.** Nach Gebrauch von zwei Sendungen von dessen Medikamenten fühlte ich mich schon ganz wohl und gesund, und ich sage Herrn Dr. Hope für die Herstellung meiner Gesundheit meinen besten Dank. (gez.) Schirmmacher G. Schulz, Trimmau, Allenburg, Reg. Königsberg. [1084

Ausstellungs-Lotterie.

Loose zur Ausstellungs-Lotterie des Centralvereins, deren Ziehung am **29. Mai d. J.** in **Marienwerder** stattfindet, sind in verschiedenen Geschäften in allen Städten der Provinz und direkt vom Centralverein Westpreußischer Landwirthe in Danzig zu beziehen. Der Preis beträgt pro Stück **1 Mk.**, und auf 10 Loose wird ein Freiloos gewährt. [273

Schweizer von 60 Pf. p. Pfd. an,
Tilsiter „ 60 „ do.
Russischen Steppen-Parmesan-Käse [266
empfiehlt **T. Geddert.**

Doppel-
Malzextract-Bier
der **Brauerei Boggusch, mit und ohne Eisen, empfiehlt**
Fritz Kyser.

50—60 To.
Crown.-Ihlen
1894er, offerirt [280
E. A. Bukowski, Lautenburg.

Bruteier von Langhsan mit 1. Staats-Medaille prämiirt, pro Mandel 2,50 verkäuflich bei [9604
Georg Prowe, Pr. Holland.

Graudenzer Postfeder



Gross 2 Mk.
Julius Kauffmann
Graudenz.
Bei Einsendung von Mk. 2,25 franco. 7818]

Grabenstr. 53 **A. Rau Nachf.** Grabenstr. 53

Möbel-Magazin.

Billigste Bezugsquelle für complette Zimmer-Einrichtungen
jeden Genres in nur gediegener, stylgerechter Ausführung.

Aus meiner reichhaltigen Auswahl führe an: [4240

Eine Wohnungs-Einrichtung für 675 Mrk:

Gutes Zimmer (Nußbaumholz).
1 Causeuse mit Plüschbezug,
6 feine Rohrstühle, massiv,
1 feiner Sophatisch,
1 Spiegel mit Console und Marmorplatte,
1 Vertikow, 2thürig mit Aufsatz.

Wohn- und Speisezimmer (Nußbaumholz).
1 Divan mit Fantasiestoffbezug,
1 Speisetisch, 6 Rohrstühle,
1 Spiegel mit Console und Marmorplatte
1 Kleiderschrank, 2thürig,
1 Spieltisch.

Schlafzimmer.
2 Bettgestelle mit Matratzen und Keilkissen.
1 Waschtisch mit Marmorplatte,
2 Stühle,
1 Spiegel,
1 Wäscheschrank.

Küche.
1 Küchenschrank mit Aufsatz,
1 Tisch,
1 Stuhl,
1 Garderobenhalter.

Erste Delmenhorster Linoleum-Fabrik



German Linoleum Manufact. Comp. Limited.

Alleinige Niederlage
für Graudenz und Umgegend
Tapeten-, Farben- u. Kunsthandlung
G. Breuning
Nonnenstraße 4.

Herr **E. Dessonneck** geht in seiner Annonce betr. die Vertretung der **Delmenhorster Linoleum-Fabrik** von der falschen Voraussetzung aus, daß meine Ankündigung sich auf die Erzeugnisse dieser, vor etwa 2 Jahren, neu gegründeten Fabrik bezöge. Ich führe nur die **altbewährten** Fabrikate der

German Linoleum Manufacturing Co.
Erste Delmenhorster Linoleum-Fabrik
gegründet 1883

und habe für diese **thatsächlich** den Alleinverkauf für **Graudenz und Umgegend.**
[338] **G. Breuning.**

Die Fabrik französischer Mühlsteine
von
Robert Schneider
Dt. Eylau Westpr.

empfiehlt ihre vorzüglichen **französischen** und **deutschen Mühlensteine, Gußstahl-** und **Silberpicken** und Halter. **Katzensteine, echt seidene Schweizer Gaze** 2c. 2c. zu zeitgemäß billigen Preisen.

Für Neubauten

und **Umbauten** empfehle mein großes Lager gesundes [9489]

trockenes kiefernes Balken- und Verbandholz
sowie
Bohlen und Bretter.
Baugeschäft
H. Kampmann, Zimmermeister.

Vorzüglichen 1893er
Johannisbeerwein
und **vorzüglichen 1893er**
Apfelwein
empfehlen [9267
Lindner & Comp. Nachf.

Chinesische Nachtigallen
das ganze Jahr schlagend, Doppelschläger St. 8 Mk., Zuchtpaar 10 Mk., Harzer Karnarienvögel, nur edle, gut abgehörte Hohl- u. Klingelroller, St. 8, 10, 12, 15 u. 20 Mk., Tigerfinken, reizende Sänger P. 3 Mk. 2 Paar 5 Mk., Afrik. Prachtfinken, niedliche Sänger, P. 3 u. 4 Mk., 5 Paar 15 Mk., Imp. Zebrafinken Zuchtpaar P. 6 Mk., 2 Paar 11 Mk., Zwergpapagei, Zuchtpaar, Paar 6 Mk. u. 12 Mk., rothe u. gelbgehäubte Kakadu sprechen lernend, St. 12 u. 15 Mk., sprechende fingerzahme Papageien, St. 30, 40, 50, 60 Mk., kleine grüne Papageien, sprechen lernend, St. 5 u. 10 Mk., drollige Affen St. 25. Mk., versendet unter Garantie leb. Ankauft, gegen Nachnahme
L. Förster, Exp.-Gesch., Cemnitz, Woberg 7.

Ein noch gut erhaltenes [233
Zweirad (Rover)
wird baldigst zu kaufen gesucht. Off. unter **F. R.** Ostrowitt Kr. Löbau erb.

Russische Speisezwiebeln
und russische **geräucherte** Steckzwiebeln, Kartoffelsorte, offerirt billigst [9481]
H. Spak, Danzig.

Schnelltrocknende
Fußboden-Oellack-Farbe
von hohem Glanz und großer Haltbarkeit, à Pfund 80 Pf., sowie **sämmtliche chemischen, Erd- und Oelfarben Firnisse, Lacke, Beizen, Leim, Schellack, Leinöl, Sandpapier, Bronzen und Pinsel** empfiehlt [8375Z
Paul Schirmacher
Drogerie zum roten Kreuz
Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

Senfgurken
Dillgurken
Sauerkohl
Preißelbeeren
(in Zucker) [268
offerirt **T. Geddert.**

Die billigsten und besten
Bierapparate
für Kohlensäure und Luftdruck liefert
Joh. Jahnke, Bromberg,
Größte Spezial-Fabrik von Posen und Westpreußen. Goldene Medaille u. Ehrenpreis. Kataloge gratis und franko.

Hufbeschlag-Lehrschmiede
Marienburg Westpr.
empfiehlt
Hufeisen mit Taueinlagen, um den Gang des Pferdes sicher und elastisch zu machen.
Hufeisen mit Korkeinlagen, um das natürliche Auftreten des Fußes zu erzielen und den Stoß zu brechen. [256]
Korkeinlagen sind sehr praktisch für enge, spröde Hufe, das Horn bleibt stets weich und beseitigen Zwanghufe und Steingallen. **E. Felske,**
Hufbeschlag-Lehrmeister.

Frischen Spargel
empfiehlt [267] **T. Geddert.**

Sechstes Blatt. **Der Gesellige.** No. 105.

Graudenz, Sonntag] [5. Mai 1895.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 4. Mai.

(Fortsetzung aus dem Zweiten Blatt.)

— Die sechste Generalversammlung des Landesvereins für höhere Mädchenschulen und Mittelschulen findet am 3. und 4. Juni in Eisleben statt. Zu den Berathungsgegenständen gehören: „die höhere Mädchenschule mit neun aufsteigenden Klassen als Normalanstalt", „der französische Unterricht an Mittelschulen", „die Schulinspektionsfrage", und die „Frage eines einheitlichen Besoldungsplans für Lehrpersonen an mittleren Schulen." Als Referenten für den ersten Berathungsgegenstand hat der Vorstand den Mädchenschullehrer Tromnau-Bromberg gewählt.

— Der Kreisausschuß des Stuhmer Kreises hat dem Zentral-Verein Westpr. Landwirthe 150 Mk. zu Prämien für Ausstellungsgegenstände auf der Distriktsschau in Marienwerder und 150 Mk. zu einem Ehrenpreis für das Wettrennen überwiesen. Auch der Kreisausschuß des Kreises Marienwerder wird auf Antrag des Herrn Landrath Dr. Brückner ermächtigt, eine größere Summe zur Prämiirung von Ausstellungsgegenständen dem Zentralverein zu überweisen, so daß für diese Ausstellung ganz erhebliche Prämien zur Vertheilung kommen werden.

— Den durchschnittlichen Miethswerth einer Familienwohnung, wie er sich nach der letzten Gebäudesteuerrevision in den verschiedenen Landestheilen ergeben hat, erläutert eine Denkschrift, welche der Finanzminister dem Abgeordnetenhause hat zugehen lassen. Danach berechnet sich u. A. der durchschnittliche jährliche Miethaufwand für eine zu 5 Köpfen angenommene Familie in Berlin auf 684 Mk, in Pommern in den Städten, auf dem platten Lande und in beiden zusammen auf 252, 58 und 128 Mk., in Westpreußen auf 224, 48 und 100 Mk., in Ostpreußen auf 234, 44 und 91 Mk. und in Posen auf 210, 41 und 90 Mark.

— Das Fußartillerie-Regiment Nr. 2 wird voraussichtlich an folgenden Tagen von 7 Uhr Vormittags bis 3 Uhr Nachmittags auf dem Schießplatz Gruppe schießen am: 9., 10, 11., 13., 14., 15., 16., 17., 18., 20., 24. und 25. Mai. Am 15. Mai wird außerdem ein Nachtschießen von 8 Uhr Abends ab abgehalten werden. Am 29, 30. und 31. Mai hält die 69. Infanterie-Brigade gefechtsmäßiges Schießen daselbst ab.

— Das Mittagskonzert wird am nächsten Sonntag von dem Musikkorps des Infanterie-Regiments Nr. 141 auf dem Getreidemarkt ausgeführt.

— Verliehen: dem Polizeidistriktskommissarius Grunwald zu Samotschin, Kr. Kolmar i. P., dem Eisenbahn-Sekretär a. D. Rechnungsrath Wolff zu Bromberg und dem Eisenbahn-Sekretär a. D. Berger zu Breslau, bisher zu Schneidemühl, der Rothe Adlerorden vierter Klasse; dem emeritirten Pfarrer Ziethe zu Zehlendorf im Kreise Teltow, bisher an der Parochialkirche in Bedin der Kronenorden dritter Klasse; dem Zahlmeister a. D. Wellach zu Bromberg, bisher beim Dragonerregiment Frhr. v. Derfflinger (Neumärkisches) No. 3, dem Eisenbahnbetriebssekretär a. D. Preuß zu Königsberg in i./Pr., dem Eisenbahn-Werkmeister a. D. Biedermann zu Bromberg, bisher zu Dirschau der Kronenorden vierter Klasse; dem Eisenbahnwerkführer a. D. Julius Schmidt zu Stargard i. P. dem pensionirten berittenen Gendarmen Karl Krüger I zu Vorwerk Prothainen im Kreise Mohrungen das Allgemeine Ehrenzeichen.

— Der Geheime Medizinalrath Professor Dr. L. Stieda in Königsberg ist von der Münchener anthropologischen Gesellschaft aus Anlaß ihres 25jährigen Jubiläums zum Ehrenmitgliede und außerdem Herr Prof. Dr. Jentzsch von dem Naturforscherverein zu Riga zum Ehrenmitglied ernannt.

— An Stelle des nach Strasburg in Westpreußen versetzten Gefängnißinspektors Konrad ist der Gefängnißinspektor Beer von dort nach Pr. Stargard versetzt.

— Der Meierin Fräulein Susanne Nachtigall in Schönwalde ist von der Kaiserin das goldene Erinnerungskreuz für 40jährige treue Dienste in einer Familie verliehen worden.

— Herr Georg Deumling in Köslin hat auf eine Decke mit zwei oder mehreren übereinander ausgespannten Drahtnetzen ein Reichspatent angemeldet.

8 **Culm**, 3. Mai. Die General-Versammlung des deutschen Turnvereins wählte in ihrer gestrigen Sitzung die Genossen Bertram und Rühle als Delegirte zum Gauturntag in Bromberg. Wegen der in den Monaten Juni und Juli stattfindenden vielen Vereinsvergnügungen (u. a. der Feier des 25jähriges Jubiläums der freiwilligen Feuerwehr) wurden die Delegirten ersucht, dahin zu wirken, daß der im Juni für Culm geplante Gauturntag möglichst in den September verlegt werden möchte.

y **Briesen**, 3. Mai. Zum ersten Male ist der Bericht über die Wirksamkeit des jungen Briesener Zweigvereins der evangelischen Gustav Adolf-Stiftung erschienen. Der Zweigverein, bestehend aus den Gemeinden Briesen, Villisaß, Hohenkirch und Dembowalonka, hat während seines zweijährigen Bestehens eine Einnahme von 629,35 Mk. und eine Ausgabe von 368 Mk. gehabt.

Löbau, 3. Mai. Gestern Abend fand zu Ehren des von hier nach Pelplin als Domherr versetzten Dekans Herrn Lic. Sartowski ein Abschiedsessen statt, an dem sich viele Herren aus allen Ständen und Konfessionen betheiligten. Der Fortgang des Scheidenden, der sich um die Einigkeit der Konfessionen und Nationalitäten hier sehr verdient gemacht hat, wird lebhaft bedauert. — Gestern Morgen machte der Schuhmacher K., der seit längerer Zeit Spuren von Geistesstörung zeigte, seinem Leben durch Erhängen ein Ende. — Das Gut Waldeck ist in der Zwangsversteigerung von Herrn v. Vormann-Neumark für 45000 Mk. gekauft worden.

(**Kauernick**, 2. Mai. Gestern wurden hier mehrere Taschendiebe verhaftet, die als feine elegant gekleidete Herren auftraten. Sie hatten den Jahrmarkt benutzt, um ihr Diebeshandwerk auszuüben. Schon hatten sie einer armen Frau den ganzen Erlös für eine verkaufte Kuh und einem Manne eine größere Geldsumme entwendet, als die zum Markte kommandirten Gendarmen auf sie aufmerksam wurden. Der eine Dieb wurde in der Stadt verhaftet, ein anderer aber ergriff die Flucht. Eine große Volksmenge betheiligte sich an der Verfolgung, und es gelang auch wirklich, den Flüchtling einzuholen, der alsdann der Polizei übergeben wurde. Ein dritter Gauner soll vorher mit der Post nach Bischofswerder gefahren sein. Einer der Festgenommenen will Wolf heißen und aus Mlawa gebürtig sein, der andere giebt an, aus der Provinz Posen zu stammen. — Die Besitzerfrau H. in Krzeminiewo ist verhaftet worden, weil sie stark verdächtig ist, ihr vor 14 Tagen niedergebranntes Wohnhaus selbst angezündet zu haben.

Marienwerder, 3. Mai. (N. W. M.) Unsere freiwillige Feuerwehr hat sich eine fahrbare Leiter bei Lieb-Biberach a. R. bestellt; diese soll auf dem Ausstellungs-Platze praktisch vorgeführt werden. Da die Leiter mit Fracht über 1200 Mk. kostet und die Wehr nicht in der Lage war, sie aus eigenen Mitteln zu beschaffen, so haben die Landesdirektion, der Kreis, die Stadt und die Kirche, sowie die Landschaft und Feuerversicherungs-Gesellschaften „Kolonia", Hamburger und Elberfelder, Beihilfen gewährt, auch hat eine Zeichnung freiwilliger Beiträge von Seiten der Bürgerschaft stattgefunden.

* **Aus dem Kreise Schwetz**, 3. Mai. In Heinrichsdorf starb gestern der emeritirte Lehrer Szalkowski im 76. Jahre seines Lebens. Bis zum Mai 1891 war er vierzig Jahre ununterbrochen an der Schule in H. thätig, am 1. Juli desselben Jahres trat er in den Ruhestand. 48 Jahre war er überhaupt als Lehrer thätig.

B **Tuchel**, 3. Mai. Der Bezirksausschuß hat nunmehr den städtischen Steuerplan genehmigt und sich damit einverstanden erklärt, daß zur Aufbringung der Kommunalsteuern zu der Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer sowie zur Staatseinkommensteuer ein Zuschlag von je 140 Prozent erhoben wird; im verflossenen Rechnungsjahre betrug der Zuschlag zu den Realsteuern 120 Prozent, zu den Personalsteuern 300 Prozent.

!! **Konitz**, 2. Mai. Herr Bischof Dr. Redner hat der hiesigen Provinzial-Besserungsanstalt einen Besuch abgestatttet und in dem festlich geschmückten Betsaale 37 Häuslingen die Firmung gespendet. Darauf begab er sich nach dem Gute Giegel, um die dort untergebrachte Arbeiterkolonie zu besichtigen.

⊙ **Pr. Stargard**, 2. Mai. Im katholischen Volksverein, der etwa 120 vorwiegend dem Arbeiterstande angehörige Mitglieder zählt, hielt Dr. v. Jakobsen einen Vortrag über Wasser. Die augenblicklich mißlichen Wasserverhältnisse wurden klargelegt und die Nothwendigkeit der Beschaffung guten Wassers allgemein anerkannt. Namentlich die Bewohner der Mewer Vorstadt sehnen sich sehr nach Wasser, da sie ihren Bedarf im Sommer aus einer Quelle auf dem Felde eines an die Stadt grenzenden Gutes holen müssen, während sie im Winter oft gar kein Wasser bekommen können. Es wurde beschlossen, eine Petition an den Magistrat zu senden mit der Bitte um Beschleunigung des Baues einer Wasserleitung.

Schöneck, 3. Mai. Gestern fand eine Generalversammlung des Verschönerungsvereins statt. Es wurde der alte Vorstand wiedergewählt; nur an Stelle des versetzten Kassenführers Sekretär Dost trat Herr Röder. Zunächst soll die sumpfige Stelle bei der Mühle des Herrn Dahlmann mit Erde überkarrt und mit Bäumen bepflanzt, das steile hohe Ufer unterhalb des alten Komthurgebäudes mit Tannen besetzt und der freie Platz vor dem Bahnhofe umzäunt und bepflanzt werden. — Auch für das Sommerhalbjahr ist der Vormittagsunterricht für die hiesige Stadtschule eingeführt worden.

Berent, 3. Mai. Für das Etatsjahr 1895/96 sind hier veranlagt: die Einkommensteuer mit 9641 Mk., die Grundsteuer mit 1020 Mk. und die Gebäudesteuer mit 15 448 Mk.; die Gewerbesteuer mit Betriebssteuer beträgt 2 858 Mk. und die Ergänzungssteuer 2858 Mk — Dem Arbeiter Schulta in Werzisken ist für die Rettung eines im Januar auf dem schwachen Eise des See's eingebrochenen Arbeiters vom Herrn Regierungspräsidenten eine Prämie von 15 Mk. bewilligt worden. — Bei der gestern im hiesigen Lehrerseminar beendeten Entlassungsprüfung bestanden von 33 Bewerbern 31 die Prüfung.

Elbing, 3. Mai. Zu der heute im Rathhause abgehaltenen Sitzung des Komitees für die Erbauung einer Bahn von Elbing über Frauenburg nach Braunsberg waren auch die Frauenburger Mitglieder Domherr Pohl und Hauptmann Hantel erschienen. Nachdem der Kriegsminister genehmigt hat, daß die Bahn als Kleinbahn ausgeführt werde, ermäßigen sich die Baukosten von drei Millionen auf 2750000 Mk. Eine größere Ermäßigung ist nicht möglich, da der Bau so ausgeführt werden soll, daß auch schwere Lastzüge und Militärzüge die Strecke befahren können. Die Baufirma Lenz u. Ko. in Stettin hat sich aber trotzdem bereit erklärt, ihr erstes Angebot von 1 500 000 Mk. Beitrag zum Baukapital aufrecht zu erhalten, so daß noch 1 250 000 Mk. aufzubringen bleiben. Hiervon soll der Staat 750000 Mk. aus dem 5 Millionen-Fonds auf Stammaktien hergeben. Der Finanzminister und der Minister der öffentlichen Arbeiten haben sich dazu bereit erklärt, nur soll die Summe nicht 750 000 Mk., sondern 500000 Mk. betragen. Der Kreisausschuß in Braunsberg hat sich bereit erklärt, die vierprozentige Zinsgarantie von 100 000 Mk. zu übernehmen, und was die Provinz Ostpreußen betrifft, so ist die begründete Aussicht vorhanden, dieselbe Beihilfe zu bekommen. Die Provinz Westpreußen verhält sich dem Unternehmen gegenüber leider ablehnend, so daß der Rest der Bausumme von dem Stadt- und Landkreis und den Privaten zu beschaffen wäre. Die städtische Gasanstalt will zur Heranschaffung von Material und Steinkohlen eine Drahtseilbahn vom Elbingfluß nach der Gasanstalt herstellen.

Der Kraffohlkanal besteht jetzt 400 Jahre. Er wurde im Jahre 1495 auf Kosten der Stadt Elbing erbaut, um eine kürzere Verbindung mit der Nogat und dadurch mit der Weichsel und Danzig herzustellen.

G **Königsberg**, 3. Mai. Die hiesige Industrie ist durch die Gründung einer Zellstofffabrik bereichert worden. Zweck der Gesellschaft ist die Fabrikation von Zellstoff in roher oder veredelter Form, sowie überhaupt der Betrieb von Geschäften der Papierindustrie und sonstiger hiermit in Verbindung stehender Geschäfte. Das Aktienkapital von 750 000 Mk. ist von ersten hiesigen Firmen, darunter die Königsberger Vereinsbank, gezeichnet. — Zum Direktor der städtischen Realschule, an Stelle des verstorbenen Herrn Erdtmann, ist in der letzten Magistratssitzung der Direktor der höheren Töchterschule in Breslau, Dr. Unruh, ein geborner Königsberger, gewählt worden. — Der Prediger der hiesigen freireligiösen Gemeinde, Herr Ziegler, ein geborner Schweizer, hatte von dem Polizei-Präsidenten gestern die Weisung erhalten, die Stadt binnen 8 Tagen zu verlassen; wie wir hören, wurde diese Ausweisung aber wieder rückgängig gemacht.

* **Osterode**, 3. Mai. Die Leiche des verschollenen Zahlmeisters von Lettow vom Inf. Regt. v. Grollmann ist heute in dem sogenannten schwarzen See bei Czierspienten aufgefunden worden. — Heute Morgens erschoß sich der Oberpostassistent S. von hier; er ist der Sohn eines Lehrers im Kreise Ortelsburg. Bei der Leiche sind zwei Briefe, der eine an den hiesigen Postdirektor, der andere an den Vater adressirt, gefunden worden; S. soll an Verfolgungswahnsinn gelitten haben.

* **Braunsberg**, 3. April. Der Privatschreiber Mühlan, welcher am vorigen Dienstag von der hiesigen Strafkammer wegen Unterschlagung zu 1 Jahr und 1 Monat Zuchthaus verurtheilt wurde, hat sich diese Nacht im Gerichtsgefängniß mittels eines Rohrgeflechts am Ofen erhängt.

∞ **Bartenstein**, 2. Mai. Dem Rechenschaftsbericht der hiesigen Sterbekasse für das Verwaltungsjahr 1894 entnehmen wir, daß die Mitgliederzahl am Jahresschluß 2470 betrug. Die Aktiva betrugen 236422 Mk.

+ **Rössel**, 2. Mai. Die Stadtverordnetenversammlung lehnte heute die vom Denkmalskomitee beantragte Lieferung des Holzes zum Posthaltereistall, der zum Zweck der Freilegung des für die Aufstellung des Kriegerdenkmals so geeigneten Platzes verlegt werden sollte, mit der Begründung ab, daß dringendere Anforderungen, wie der Umbau der Wohnung der Kapläne und der katholischen Knabenschule, sowie Beschaffung guten Trinkwassers die Stadtkasse schon genug belasten.

+ **Pillau**, 3. Mai. Die Familie des Schneidermeisters Schütz hierselbst ist in tiefe Trauer versetzt. Der erst 19 Jahre alte Sohn, welcher Matrose war, ist nämlich auf der Reise von einem portugisischen Hafen nach Stettin ertrunken. Er hatte einen kranken Arm, den er in der Binde tragen mußte, in Folge dessen er die üblichen Schiffsarbeiten nicht verrichten konnte. Damit er nicht ganz müßig wäre, ward ihm vom Kapitän der Auftrag, ein Boot zu waschen. Hierbei fiel er über Bord und fand seinen Tod. — Eine unangenehme Ueberraschung mußte gestern Nachmittag der Postgehilfe W. erfahren. Er las am Ostseestrande in der Nähe der Küstenbatterie in einem Buche, um die Studien zu der nahe bevorstehenden Prüfung zu vollenden. Plötzlich tauchte eine Patrouille von zwei Mann auf, die auf den harmlos Daherschreitenden zukam und ihn wegen Verdachts der Spionage festnahm. Er wurde nach der Hauptwache gebracht und mußte dort, da der Offizier nicht anwesend war, etwa zwei Stunden verharren bis er schließlich aus seiner Lage befreit wurde.

Krone a. d. Brahe, 1. Mai. Die Arbeiten zu der Entwässerung eines Theiles des großen Wiskittnoer Sees sind jetzt begonnen worden und werden voraussichtlich im Laufe des Sommers zu Ende geführt werden. Im Ganzen soll eine mehrere hundert Morgen große Fläche entwässert werden.

* **Mogilno**, 3. Mai. Der vom Magistrat zum Stadtsekretär erwählte bisherige landräthliche Hülfsarbeiter Bruszynski aus Mogilno wurde gestern durch den Bürgermeister Dr. Meinhold in sein Amt eingeführt. Auch hier ist nunmehr ein katholischer Gesellenverein ins Leben gerufen worden, welcher unter der Leitung des Vikars Szukala steht und die Heranbildung der Gesellen zu tüchtigen und ehrlichen Handwerkern sich als Ziel gesetzt hat.

Wongrowitz, 2. Mai. Zum Vikar an der hiesigen evangelischen Kirche ist der Vikar Siegesmund ernannt. Der Erweiterungsbau der Kirche wird eifrig gefördert. Gegenwärtig wird der zu ergänzende Theil der Kirche abgebrochen. Zunächst werden die Andachten im Kirchgarten, also im Freien abgehalten werden.

!! **Aus dem Kreise Schubin**, 2. Mai. Die evangelische Kirchgemeinde zu Exin begeht am 12. d. Mts. die Jubelfeier ihres fünfzigjährigen Bestehens. Vormittags findet ein Festgottesdienst, Nachmittags ein Festessen statt.

Labes, 2. Mai. Der ehemalige Landrath des Regenwalder Kreises, Herr August v. d. Osten auf Witzmitz bei Plathe, ist am Herzschlage gestorben. Er stand noch im besten Mannesalter. — Die städtischen Körperschaften haben beschlossen, ein öffentliches Schlachthaus zu errichten.

Kolberg, 2. Mai. Die hiesigen Soolbäder haben eine Vereinbarung betr. die Erhöhung der Preise für die Soolbäder beschlossen, und zwar sollen die Preise für ein Einzelbad von 1,50 auf 2 Mark und im Abonnement von 1,25 auf 1,50 Mk. erhöht werden. Die Preise für Nachmittagsbäder bleiben unverändert. Die Erhöhung der Preise für die Soolbäder wird auch eine Erhöhung der Warmseebäder nach sich ziehen. Der Preis für ein Warmseebad soll nach einem Beschlusse der Badedirektion für die demnächst beginnende Saison in der ersten Badestunde am Vormittag von 50 auf 75 Pfg. erhöht werden. Vormittagsbäder kosten von nun ab 1 Mk., Nachmittagsbäder 75 Pf. und zwar sowohl für Einheimische wie Badegäste.

Stettin, 3. Mai. Vor dem hiesigen Schwurgericht stand dieser Tage der Eigenthümer Ferdinand Gutzmann aus Rehberg unter der Anklage, dem Förster Lange im Neisdroyer Revier Widerstand geleistet und ihn lebensgefährlich verletzt zu haben. Außerdem hat sich G. der Wilddieberei schuldig gemacht. Der Angeklagte wilderte im September v. Js. mit mehreren Anderen und wurde dabei von dem Förster überrascht, der ihn festnahm, während die übrigen Wilderer entkamen. Lange hatte ihm das Gewehr abgenommen. Bei der Transportirung mußten sie durch ein Dickicht kriechen; Lange ließ den Gefangenen vorgehen. Bevor sich der Förster aber wieder aufgerichtet hatte, wurde er von dem Wilddiebe plötzlich gepackt und angegriffen. Der Förster vertheidigte sich mit dem Hirschfänger, den G. ihm zu entreißen suchte. Im Verlaufe des Ringens fiel G. zur Erde, raffte sich aber sofort wieder auf, ergriff den vom Förster losgelassenen Hirschfänger und schlug damit dem Förster gegen den Kopf. Diesem lief das Blut in die Augen sodaß er zur Gegenwehr unfähig war. Nun ergriff der Wilddieb eines der beiden an der Erde liegenden Gewehre und schlug mit dem Kolben auf den Förster ein, bis dieser bewußtlos liegen blieb. Als der Förster das Bewußtsein wiedererlangt hatte, schleppte er sich mühsam bis zur Chaussee, wo er wieder liegen blieb. Ein vorüberfahrender Arzt fand ihn und brachte ihn nach der Oberförsterei. Gutzmann wurde zu sechs Jahren und sechs Monaten Zuchthaus verurtheilt.

Verschiedenes.

— Die Cholera greift in Arabien immer mehr um sich. Wie aus Djeddah gemeldet wird, kamen am letzten Mittwoch dort 28 Todesfälle in Folge von Cholera vor.

— Ein großer Maurerstreik ist am Donnerstag in Basel ausgebrochen. 800 Arbeiter haben die Arbeit niedergelegt. Am Nachmittag zogen etwa 300 Streikende mit rothen Fahnen von einem Bauplatz zum andern und suchten die dort arbeitenden Maurer zur Arbeits-Niederlegung zu bewegen.

— [Ein internationaler Gauner.] Der angebliche Reise-Kurier Dominik Jeromi Killowan, auch Daniel Darling und John Clark genannt, aus Newyork, ist vom Dresdener Landgericht zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Ehrverlust verurtheilt worden. Er suchte namentlich Pensionsinhaberinnen auf, denen er sich betrügerisch als den Kurier einer amerikanischen Damengesellschaft, unter der sich auch die Töchter des Millionärs Vanderbilt befänden, vorstellte. Er gab dann die Absicht kund, die Gesellschaft der betreffenden Pension zuzuführen, um für sich eine oft erhebliche Provision herauszuschwindeln. In Dresden wurde er bei einem derartigen Versuch verhaftet und für die genannte Zeit unschädlich gemacht.

— [Nobel.] Arbeiter: „Ich habe in der Zeitung gelesen, daß aus Ihrem Hause ein Hund entlaufen ist — hier bringe ich ihn wieder!" — Baronin: „Sehr schön.. Johann, drücken Sie dem Manne die Hand!"

— [Im Zweifel.] Gast: „Kellner! Sagen Sie mir 'mal ganz aufrichtig, hat dieses Gullasch nicht seinerzeit bei der Kavallerie gedient?"

Mahnung.

Und hast Du dir nach deutscher Art
Noch manches Ideal bewahrt
Im Realismus uns'rer Zeit,
So heg's und pfleg's mit Zärtlichkeit
Und dank' dem freundlichen Geschick:
Es ist ein holdes, süßes Glück,
Wenn man ein Stückchen Garten hat
Im Häusermeer der großen Stadt. (Fl. Bl.)

12. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

3. Mai 1895, vormittags.

246 538 995 1135 95 482 98 563 [3000] 626 772 79 929 48 2281 356 633 [500] 726 34 822 3170 89 95 [1500] 312 18 [3000] 57 75 79 [500] 438 564 [500] 93 642 51 4239 89 418 95 552 622 753 5019 191 273 307 620 48 60 63 66 92 [3000] 704 914 6025 [300] 171 204 33 366 452 89 502 51 614 40 43 793 96 7313 82 424 54 686 807 [1500] 46 53 [1500] 926 8159 [300] 67 384 516 [3000] 71 690 794 964 9383 425 623 735 60 905

10037 193 243 302 30 46 49 95 541 694 96 [500] 755 72 888 11318 [1500] 414 537 54 686 12114 38 49 [1500] 301 451 86 554 87 685 [500] 745 919 13103 470 79 [300] 544 727 976 14098 226 427 544 733 52 846 922 65 15151 245 314 18 552 987 16033 [500] 53 75 288 344 966 95 17035 [3000] 91 403 558 88 893 99 18230 355 433 80 545 620 19002 238 54 80 320 719 860 919 37 57 76 88

20025 134 93 246 406 502 823 [500] 901 21047 245 558 768 860 22027 155 236 497 629 [500] 49 61 725 36 946 23078 [300] 94 96 175 97 322 96 24000 168 319 788 818 42 52 25031 40 128 245 85 650 77 772 26101 66 225 45 342 597 718 817 [300] 38 69 94 904 47 89 27027 181 87 206 38 315 575 705 [500] 82 944 81 28263 99 302 412 515 628 704 29301 499 798 809 20

30009 101 33 209 337 556 87 [3000] 609 820 33 41 892 31194 236 330 591 681 776 927 78 32025 124 328 532 746 [300] 834 96 917 19 71 33016 119 250 352 76 600 734 818 34158 92 [1500] 212 97 [300] 309 42 411 27 54 512 649 62 769 852 914 93 35141 443 514 812 990 36152 287 475 513 52 706 999 37092 158 495 514 713 77 38092 321 919 39033 58 117 72 404 739

40040 210 355 526 56 614 702 [1500] 885 87 41690 98 731 84 868 980 42016 112 13 278 491 520 606 89 93 781 844 61 922 42 43080 381 494 532 975 44043 57 28 [300] 373 500 17 667 764 810 32 99 912 45093 343 [1500] 688 763 878 83 952 46091 107 28 91 496 506 [300] 62 778 [500] 809 47034 251 95 592 [1500] 665 701 51 866 48061 145 78 214 94 [300] 375 538 47 601 [3000] 27 49256 307 21 524 690

50005 234 324 [3000] 40 467 73 605 [300] 721 84 51001 99 [3000] 113 81 274 98 319 32 80 571 938 52154 220 431 981 53008 172 80 375 418 36 566 754 76 804 911 54356 93 577 854 947 55179 86 678 759 803 43 984 56046 123 771 [1500] 57049 121 211 390 479 608 836 952 57 58096 170 322 [3000] 25 483 830 36 59434 68 87 554 649 765 79

60052 75 78 104 271 446 61 66 98 696 [1500] 711 16 840 60 61039 82 230 591 686 825 912 26 62098 334 77 423 [500] 503 19 652 80 718 63091 187 260 329 592 666 727 64003 86 102 56 [1500] 222 44 47 738 87 951 65211 64 303 [3000] 434 68 86 98 664 67 845 [3000] 80 66123 37 [300] 226 30 [3000] 32 428 624 40 718 73 829 [3000] 82 927 71 67068 323 421 503 5 675 83 87 938 68221 49 79 80 432 40 506 [1500] 83 740 65 859 93 994 69040 134 41 442 643 705 7 [500] 927 52

70107 94 [3000] 290 330 90 401 534 50 754 850 [300] 923 71 72 71042 49 104 228 44 46 651 768 973 72212 330 [3000] 50 415 46 622 873 [500] 73158 250 [300] 321 50 67 493 532 728 53 911 74018 236 52 55 494 541 85 961 [1500] 75051 62 88 193 241 318 21 574 85 737 66 929 46 71 76032 65 178 278 476 573 876 88 928 77057 73 86 104 200 [300] 321 48 403 533 63 625 40 [3000] 68 814 914 78003 209 342 74 92 532 653 67 730 76 888 910 69 94 79061 255 317 435 615 802 19 962

80017 308 423 [300] 94 613 98 81101 356 436 67 584 93 811 999 [1500] 82014 180 212 65 418 65 [300] 605 774 83346 93 434 51 84 662 798 84108 252 843 74 936 85071 420 80 549 680 91 97 86074 112 311 589 602 31 722 930 87040 162 208 78 517 43 88 708 92 [3000] 801 [500] 27 88226 491 839 [3000] 89244 59 424 45 569 759 832 940

90145 230 659 79 782 91113 39 331 79 416 74 641 55 742 826 972 92097 358 462 623 64 921 93006 78 222 47 81 427 53 527 896 931 [1500] 94052 260 465 549 895 95240 300 5 402 4 523 687 953 96732 57 68 88 892 97 947 68 97402 520 613 716 18 57 [300] 68 906 [300] 98019 353 [300] 460 69 82 515 603 852 909 99109 47 438 [300] 88 587 798 988

100006 27 140 61 283 421 630 48 96 729 [300] 905 [3000] 26 101076 144 324 98 428 562 [1500] 627 102117 41 85 89 311 407 68 [300] 924 103108 771 90 887 104021 23 145 229 384 517 18 710 [200000] 21 953 55 105001 80 [300] 119 79 [1500] 89 93 206 398 [300] 578 83 603 7 25 748 819 93 106111 421 59 619 47 986 107127 95 391 637 87 804 [300] 108078 205 99 341 95 780 849 902 78 88 109059 101 25 508 15 618 833 58

110238 56 485 855 964 111032 119 255 63 304 75 455 60 88 543 81 658 824 65 922 79 112057 73 99 202 365 512 37 682 774 813 922 58 113027 90 124 87 290 426 519 71 706 [500] 114049 194 275 410 568 79 601 942 74 115428 541 995 116033 121 439 85 99 504 642 992 [500] 117013 49 95 120 23 74 202 9 39 52 85 352 92 514 729 [300] 86 118023 215 [3000] 19 303 435 507 [300] 715 51 [1500] 846 926 119124 [500] 506 27 606 42 858 930 82

120163 430 78 586 725 867 978 121104 278 230 52 57 453 673 706 32 72 833 938 122357 412 619 [1500] 865 96 985 64 123191 217 60 494 633 788 947 77 124084 251 326 69 504 15 28 652 754 85 820 956 59 62 125018 62 105 230 430 721 52 878 126037 66 518 99 730 818 93 127044 108 18 28 295 375 496 511 660 723 47 [1500] 890 [300] 93 [100000] 999 128011 492 520 667 897 129165 89 253 [500] 60 [300] 374 470 87 616 708

130028 86 102 51 72 358 456 514 96 750 131514 638 97 801 132068 [300] 444 62 721 45 94 877 962 133031 [1500] 122 36 360 95 479 84 [300] 525 614 51 59 706 806 994 134175 218 494 548 [1500] 79 135124 243 97 365 [1500] 73 593 860 136456 70 506 800 901 92 137100 87 321 558 70 [1500] 804 [10000] 21 43 955 138031 193 223 30 83 392 630 54 716 915 32 139082 84 111 388 441 92 768

140233 321 98 471 518 79 655 850 61 141088 197 231 309 22 41 549 54 722 56 [500] 936 [300] 38 142180 406 24 73 803 23 38 925 54 93 143044 121 259 327 84 544 58 779 816 941 144024 29 66 220 32 592 145114 36 408 64 [3000] 567 95 774 832 42 43 85 146209 519 42 883 147037 110 94 229 [1500] 309 458 503 13 645 802 98 148117 74 [300] 347 87 [5000] 434 502 41 694 955 149165 83 [1500] 260 557 [3000] 899 916

150202 489 613 859 970 151003 32 53 64 99 200 346 55 549 612 724 152000 86 [500] 129 [500] 403 569 [1500] 85 647 61 87 740 892 153201 61 430 555 98 724 154128 252 57 310 421 551 679 750 804 976 155018 124 605 708 61 851 83 961 156115 [500] 42 348 496 510 827 984 157078 221 38 85 314 88 604 158247 98 351 740 897 159025 52 135 251 [3000] 341 441 72 87 514 98 679 [500] 84 858 963

160055 [300] 226 313 404 13 857 161267 89 342 406 12 45 548 602 52 [500] 719 77 847 162045 88 102 353 757 882 163099 252 [3000] 309 [300] 89 537 65 66 665 [300] 781 834 83 [1500] 164017 158 62 [500] 87 212 [300] 361 [300] 774 165011 [3000] 12 56 105 14 350 453 63 [300] 83 575 656 79 728 62 66 74 816 166081 179 209 34 306 74 461 502 10 36 661 813 85 167006 27 150 97 229 352 444 619 783 865 88 168103 246 [500] 364 505 42 55 [300] 723 29 865 926 169082 183 317 [500] 532 643 772

170021 224 318 63 83 461 596 171051 104 68 405 172088 103 221 59 495 536 215 63 979 173061 68 106 262 374 417 86 527 706 79 819 174007 11 51 161 547 696 [300] 707 41 68 90 898 175056 258 87 411 [1500] 593 678 771 96 843 176463 63 94 616 35 801 177091 [500] 101 279 504 672 932 178408 560 771 69 93 179032 245 619 29 38 49 704 820 914 [500]

180183 [3000] 226 520 33 [1500] 749 181061 [1500] 140 305 522 71 750 63 87 839 48 912 20 87 [500] 182158 70 214 99 345 403 74 509 87 714 63 993 183016 [1500] 71 89 120 429 528 668 771 837 974 184049 157 [1500] 73 250 391 475 564 66 [500] 81 750 828 64 988 99 185061 396 478 516 618 779 186129 64 235 82 328 430 [500] 675 [3000] 769 955 96 187173 94 376 517 665 796 840 88 903 63 70 77 188362 716 45 854 [1500] 58 924 [500] 44 94 [1500] 189114 39 [3000] 202 411 570 605 64 795 819 57 78 935

190298 376 96 [500] 424 630 751 809 [1500] 34 932 191007 58 94 140 257 390 550 76 [1500] 632 857 68 991 192054 [500] 162 86 [1500] 210 [300] 55 369 81 85 418 504 193395 405 [500] 570 627 [3000] 38 07 726 79 927 35 194011 49 131 247 48 [3000] 517 632 957 195023 104 230 99 871 546 779 868 79 92 196111 18 526 731 [3000] 77 804 83 85 [500] 926 32 197013 91 274 316 460 82 537 805 945 92 198020 165 88 231 51 70 79 80 [1500] 301 39 422 28 624 94 731 800 960 199084 294 480 551 762 96 905

200212 56 327 32 562 900 8 42 [1500] 201111 89 280 528 49 608 76 818 36 66 202066 79 128 77 219 300 [3000] 532 642 755 86 806 18 59 70 974 203102 308 21 413 46 602 764 828 204101 [500] 40 457 571 634 759 943 205128 348 409 531 810 32 925 39 206013 15 57 150 58 89 525 50 69 649 95 797 [500] 878 207134 311 73 486 534 605 774 886 208006 31 161 79 [1500] 84 463 599 783 912 87 209054 222 316 [1500] 469 546 [1500] 63 785 828

210026 304 468 604 13 771 857 61 67 991 211014 316 69 831 959 212102 335 87 [300] 423 64 627 50 87 727 96 812 62 213129 210 26 59 319 43 439 97 548 63 640 76 709 855 920 28 214028 266 519 780 841 [3000] 81 215026 42 56 [300] 168 257 576 794 [30000] 900 216046 107 63 321 [1500] 36 45 87 485 507 35 644 90 730 832 99 [1500] 917 217021 241 324 558 637 853 [3000] 89 218021 28 63 137 299 351 568 989 [300] 219081 102 326 76 497 567 724 41 845 [3000]

220239 363 448 70 660 838 59 938 221008 146 [500] 737 92 222370 71 421 24 66 509 744 810 977 223178 88 298 603 37 713 39 224063 369 96 436 75 91 668 91 730 225001 100 18 28 63 215 339 447 73 508 616

12. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

3. Mai 1895, nachmittags.

26 55 224 58 307 43 77 420 38 73 522 791 867 74 969 1298 339 590 [3000] 909 26 2036 99 278 99 [300] 338 40 472 566 691 792 861 920 3004 227 384 469 510 635 842 62 4018 250 326 580 699 5123 363 6 8 32 54 734 50 836 [500] 86 6040 425 530 93 [3000] 609 [500] 706 [3000] 81 877 980 [3000] 7022 47 155 275 399 489 517 88 787 868 974 8119 226 92 [500] 356 68 [300] 464 696 749 967 9108 331 411 758 865

10268 314 38 47 78 435 511 58 657 714 810 50 908 33 43 85 11004 252 385 524 69 72 741 888 901 42 51 12024 75 [500] 190 294 437 505 49 816 57 13208 57 59 452 14294 305 60 82 719 72 77 15054 99 106 43 354 442 75 688 722 70 841 976 16212 33 335 421 84 855 68 928 81 [3000] 93 94 17083 217 404 507 604 18090 167 779 820 19357 428 582 94 634 712 58 92 801 31 908

20047 [3000] 251 454 511 49 [300] 77 82 [500] 93 973 [500] 21019 74 75 213 302 63 529 62 72 605 716 20 84 834 22242 313 477 619 879 23118 216 76 363 521 668 757 [300] 89 894 927 57 67 24007 71 75 219 32 417 514 916 79 25018 438 669 716 870 910 39 62 [500] 26220 47 55 314 53 445 691 799 833 27064 123 225 56 463 69 75 566 [3000] 815 28089 383 99 479 813 63 29099 [3000] 147 75 223 [300] 415 532 651 783

30020 89 164 441 74 585 624 52 69 831 [500] 937 50 31048 109 83 236 39 327 404 564 620 73 735 43 32009 26 85 105 246 77 337 607 711 876 84 89 951 97 [500] 33048 102 16 [5000] 205 595 [300] 604 7 940 34032 64 109 366 432 92 531 678 864 35081 165 208 20 26 42 49 406 92 597 606 95 739 36222 51 57 436 570 680 62 65 761 70 [500] 847 945 57 87 37176 496 517 685 733 836 935 38101 33 340 435 86 599 39035 320 562 65 76 78 700 48

40071 79 172 356 503 870 941 89 41094 229 371 458 529 [300] 59 74 [3000] 634 745 93 814 [1500] 87 42172 79 82 202 569 609 723 77 949 43304 41 407 731 70 44089 104 420 [3000] 544 639 840 984 45063 489 597 628 702 46012 73 138 47151 286 339 60 515 631 [300] 50 48096 113 90 218 [500] 306 55 74 457 70 514 32 42 673 78 729 876 49042 266 314 413 603 43 77 769 806 902 92

50018 686 725 941 51028 227 42 484 87 560 [300] 600 32 77 830 52022 161 733 71 819 [1500] 80 935 67 53384 471 599 728 907 54083 122 54 91 99 223 330 472 711 86 92 805 69 55082 141 91 244 54 363 569 649 764 893 56035 368 411 46 683 730 [1500] 69 919 [300] 71 82 57058 [3000] 69 [1500] 270 [1500] 394 506 771 987 58043 272 417 [500] 557 78 89 825 955 59146 273 631 743 897

60129 204 6 313 597 675 967 90 99 61069 80 145 444 62 805 62160 66 295 316 598 731 63181 200 [1500] 90 304 481 723 33 929 42 64015 67 224 [500] 73 406 40 594 [500] 720 855 65128 214 52 [1500] 56 308 632 71 80 88 732 867 66136 402 3 37 45 58 578 670 80 757 849 [1500] 947 67019 112 301 13 31 [3000] 486 [3000] 507 [300] 692 954 68254 662 763 802 44 69042 321 86 710 13 837 912 25

70052 63 105 98 236 437 552 620 23 66 746 862 914 [3000] 55 71168 423 611 58 67 711 [3000] 72118 66 806 34 49 51 80 938 73147 468 574 [3000] 702 [1500] 21 826 900 74081 81 133 45 69 219 309 73 589 667 814 83 75040 261 466 82 718 52 857 964 76007 42 275 459 666 77070 [1500] 121 230 32 350 609 760 818 56 963 78000 32 50 280 415 549 928 96 79011 231 536

80167 90 390 [1500] 614 64 802 927 [1500] 81003 29 153 227 58 374 76 784 82149 229 40 42 489 675 726 809 88 908 83040 185 231 359 72 528 46 611 858 84007 11 12 119 57 382 405 527 31 604 [300] 53 73 736 55 85005 16 61 184 332 89 591 607 35 702 27 65 851 95 86084 158 325 [500] 705 53 88 820 74 85 87087 300 80 459 81 594 862 88253 59 355 462 889 922 89206 417 658 69 710 75 97 871

90108 50 76 308 482 994 91198 233 58 371 406 [500] 18 39 97 505 619 721 843 76 77 908 92218 338 401 624 91 753 955 62 82 93114 327 420 774 908 52 94 94418 688 95315 538 96047 55 285 302 50 439 [3000] 611 31 870 83 86 97101 219 40 418 [500] 21 94 531 73 730 99 880 98020 113 77 275 586 628 763 [300] 99041 [500] 60 93 110 421 616 [300] 92 889 93 [300] 915

100209 40 71 485 506 9 55 93 666 725 903 45 101046 102 205 74 353 430 745 801 102014 92 163 452 92 570 668 [300] 779 [500] 817 40 41 926 58 103079 222 302 443 548 737 [1500] 56 833 104022 31 51 120 90 238 523 39 [1500] 85 863 67 81 105194 308 [300] 52 786 805 23 28 49 50 85 [500] 106180 249 93 657 107055 79 176 340 457 85 580 622 846 108044 70 171 97 325 30 654 61 109034 129 71 386 542 [1500] 87 610 49 73 837 76

110043 101 [500] 20 38 46 [500] 57 289 702 111058 290 508 649 76 112089 [300] 125 47 54 263 305 433 545 605 74 796 113121 453 521 28 772 844 915 38 [300] 43 114144 [3000] 58 400 646 915 [500] 115119 268 82 385 436 518 629 729 947 116002 101 70 273 [3000] 96 470 594 936 63 117010 150 52 222 37 50 372 [500] 401 33 58 535 70 602 832 70 78 966 82 118087 153 263 308 27 34 452 662 867 985 86 [1500] 119031 50 142 409 511 81 [300] 830 901

120013 269 [1500] 321 442 61 970 121010 111 36 91 202 34 302 [1500] 617 47 792 880 971 122066 104 240 310 63 483 650 783 94 123189 210 637 849 961 70 124022 29 108 52 [300] 641 926 57 125104 304 55 550 [300] 68 724 57 85 999 126146 460 601 705 44 931 127177 232 416 26 45 615 66 825 958 63 64 128041 391 504 9 882 90 703 809 985 129024 229 407 89 639 701 906

130176 327 655 906 131372 753 921 132040 185 336 [300] 502 30 49 679 790 806 83 916 78 90 133005 182 90 236 365 424 539 84 641 768 863 [3000] 965 79 134068 228 568 91 647 704 50 81 831 926 135308 470 545 72 701 51 62 [3000] 79 912 136022 198 [300] 219 354 816 48 915 137022 248 52 319 [500] 434 535 74 [1500] 80 660 841 909 31 138064 67 114 34 47 359 95 571 80 781 831 50 999 139023 62 66 299 376 472 [300] 514 790 [500]

140026 319 [3000] 972 141182 298 421 33 500 41 923 95 142055 185 329 528 31 693 860 143102 97 99 214 324 438 571 631 54 989 144028 72 193 226 94 [300] 362 [300] 67 562 [3000] 642 84 [1500] 720 901 12 145161 283 340 613 93 722 146019 69 123 245 445 866 957 147164 351 422 23 95 599 737 871 89 99 963 148294 328 [500] 64 90 733 54 79 823 149101 63 416 504 783 929

150021 344 477 819 58 68 951 85 151234 [500] 85 457 682 721 67 73 876 93 920 152127 305 29 50 421 62 520 90 636 833 900 153037 85 346 [300] 66 415 [3000] 48 746 801 154113 32 53 92 226 30 623 47 709 75 155324 94 414 74 90 [1500] 541 745 873 [3000] 80 990 156[illegible]59 410 86 566 689 157014 51 454 685 93 707 808 916 47 50 158007 22 154 269 400 638 715 159056 140 241 602 945 66

160015 68 76 105 [5000] 93 240 50 68 470 553 80 633 829 [300] 161170 213 369 620 64 84 96 846 936 162212 371 547 [300] 673 98 769 858 946 51 163015 37 113 255 364 79 463 507 12 [1500] 33 [1500] 56 692 164094 165 234 357 411 632 49 [3000] 77 838 971 165047 70 110 612 708 71 838 166122 75 84 90 352 720 167106 437 66 644 47 790 168008 [1500] 42 282 95 357 479 83 [1500] 534 797 933 35 169146 [3000] 54 [500] 207 42 58 451 67 644

170037 72 76 101 57 58 [300] 203 678 [15000] 833 59 171115 73 99 236 48 484 520 655 816 64 932 [300] 172047 [500] 128 218 349 [3000] 563 612 87 732 62 802 [300] 28 50 74 [500] 937 173053 [500] 220 394 97 [500] 525 46 607 970 174060 114 256 361 [3000] 400 530 604 814 980 175180 261 [500] 91 96 320 96 545 634 733 852 912 176030 358 65 527 649 777 924 177004 33 222 369 452 595 178173 319 70 473 78 99 711 982 179077 92 120 253 [500] 470 [3000] 580 833 72 990

180058 132 323 650 56 800 66 68 [300] 181059 101 58 209 66 [300] 89 338 467 82 556 976 182095 108 212 97 408 66 71 824 73 966 183028 76 114 85 96 253 [500] 333 86 866 939 72 95 [300] 184370 872 933 185110 432 39 523 608 805 186092 172 [1500] 87 200 66 303 58 77 478 [1500] 511 58 93 703 12 930 187060 77 96 358 406 572 98 699 728 50 827 32 74 924 94 188048 432 55 804 955 189051 93 237 72 319 81 97 424 509 19 [500] 672 75 805

190017 [300] 60 104 263 493 [500] 515 627 71 787 883 191035 178 622 49 67 783 88 854 61 [500] 67 192009 150 58 223 61 [300] 318 [300] 83 95 533 94 820 908 193122 200 336 486 524 59 92 796 826 41 970 194019 [1500] 154 419 [3000] 78 640 [1500] 77 736 51 71 876 927 58 195033 74 155 307 57 460 535 78 662 66 941 48 196009 68 138 426 549 83 605 721 840 44 900 197042 [3000] 130 87 204 371 551 738 86 [300] 869 910 68 198123 273 368 95 472 604 41 [1500] 739 55 [1500] 840 42 972 199033 [3000] 194 209 450 [500] 745 820

200063 89 178 529 48 608 92 792 865 201025 [1500] 151 293 346 83 443 76 822 [3000] 98 955 66 202196 421 650 826 33 966 67 203059 112 45 369 479 554 627 719 36 817 204153 [500] 271 447 659 74 78 205059 156 328 461 87 93 539 43 621 206234 [3000] 321 558 677 722 63 84 820 23 957 [500] 61 207125 30 37 69 88 251 427 561 71 765 816 59 65 968 208029 80 209 21 74 744 863 209011 13 128 91 265 322 521 [500] 31 656 66 85 896

210139 283 361 560 788 98 885 948 211030 48 118 359 531 635 59 940 56 212268 93 517 626 82 [3000] 865 75 86 213264 362 602 51 56 845 214203 [500] 23 350 94 638 868 [3000] 86 917 92 [1500] 215064 354 80 416 563 [3000] 68 686 807 216128 296 312 457 512 [1500] 43 717 35 859 88 926 43 49 73 217112 451 576 658 887 218147 214 15 [1500] 357 435 559 780 919 87 219108 202 317 583 666 796 812 907

220308 524 78 949 221062 105 [500] 376 400 67 666 [500] 76 959 222027 37 342 449 658 726 811 40 939 223276 [300] 494 572 78 815 60 224127 76 307 37 524 639 82 225329 55